

LEICHTATHLETIK

NUMMER 3/96 • MAI

ÖS 45,- / DM 7,- / SFR 6,-

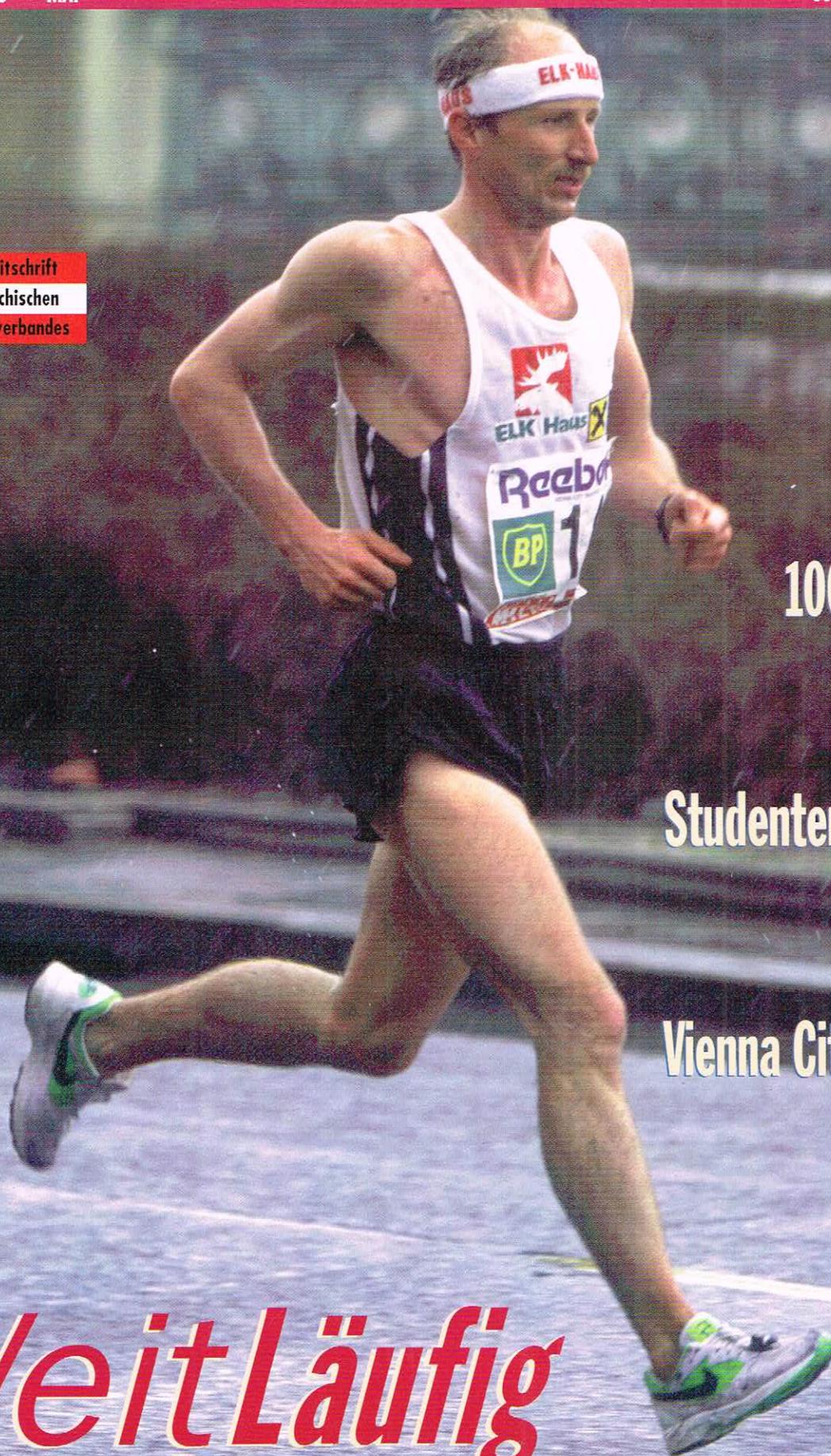
Offizielle Zeitschrift
des Österreichischen
Leichtathletikverbandes

Südafrika:
Cross-WM

Boston:
100. Marathon

Portugal:
Studenten-Cross-WM

Wien:
Vienna City Marathon



Weitläufig

Vom Redaktionstisch



Die Reporter der **LEICHTATHLETIK** sind für diese Ausgabe einmal um die Welt geflogen.

Als Nordlichter funk(el)ten Wolfgang Adler und Wolfgang Kumerth von den Hallen-Europameisterschaften aus dem Stockholmer Globen, ich folgte dem Ruf der Wildnis ans Kap nach Südafrika zu den Weltmeisterschaften im Crosslauf. Während meiner einer mit Sack und Eindrücken im Pack schlaftrunken dem Jumbo entstieg, hob unser Adler, der Wolfgang (=ADWO), schon wieder nach Portugal ab, zur Cross-WM der

Studenten. Vom 100. Boston-Marathon schildern Dabeigewesene ihre Erlebnisse.

Hausarbeit war freilich auch zu leisten, wobei ein Schmankerl wie der Vienna City Marathon nichts mit Hausmannskost zu tun hat, schon mehr die Österreichischen Meisterschaften im Crosslauf, mit deftigdreckigem Charakter.

Die meisten Artikel in den Zeitungen werden aus Agenturmeldungen und -bildern zusammengebastelt. Geht sich aus, interviewt man für den speziellen Touch einen Sportler. Mit der Vielzahl an Veranstaltungen erschöpfen sich personelle und finanzielle Kapazitäten.

Ich mag keine Schreibtischroboter, pfeif' selbst auf den Redaktionstisch, verfolge eine andere Philosophie: Bei wichtigen Ereignissen will ich uns live vertreten wissen. Keine Meldung ersetzt Gesehenes und Gehörtes. Dem Leser ist ein Bild gewonnener Eindrücke zu malen, sind Emotionen und Empfindungen der Sportler vom Ort des Erlebnisses rüberzubringen. Ein Magazin bietet dafür andere Möglichkeiten, als ein auf Aktualität ausgerichtetes, alle Sportarten umfassendes, kurzlebige Tagesmedium. Der Berichtende ist Geschichtsschreiber, Chronist. Schlag nach bei, nein, nicht bei Shakespeare, schlag nach in der Ausgabe mit den Ergebnissen der WM, dem Bericht der EM, dem Portrait des Seniorenmeisters oder wo die Bestenliste zu finden ist, heißt es oft nach langer Zeit. Dann erst, so sehe ich es, hat die Sache ihren wahren Wert erfahren.

Mit tagesaktuellen News können wir nicht konkurrieren - wohl mit unseren selbst bebilderten Reportagen, meint

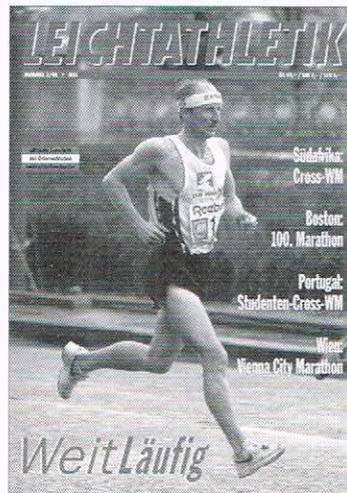
Euer
KURT BRUNBAUER
Chefredakteur



EUER LEICHTATHLETIK-TEAM - von links:
Christoph MICHELIC, Kurt BRUNBAUER, Wolfgang ADLER, Helmut PLOBERGER

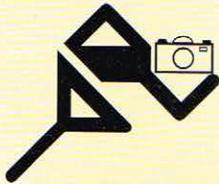
Inhalt

Vom Redaktionstisch	3
Highlights	4 - 5
National:	
 Wir über 35	6
ÖLV-Verbandstag	7
Österr. Crosslaufmeisterschaften	8 - 10
Vorbei die wilden Zeiten	10
Landesmeisterschaften der Bundesländer	11 - 13
Telegramm	14 - 15
International:	
 Hallen-EM, Stockholm	16 - 19
Studenten-WM Cross, Acoteias	20 - 21
Cross-WM, Kapstadt	22 - 26
IAAF-Council, Kapstadt	26
LEICHTATHLETIK International, Erika Strasser	27
ZIPFER Gugl Grand-Prix, Vorschau	27
 100. Boston-Marathon	28 - 29
Straßenlauf-Staffel-WM, Kopenhagen	29
Straßengehen, Montreuil	30
Vienna City Marathon	31 - 34
Telegramm	35 - 36
Leistungsdiagnostik:	
Trainingsplanung 5.000- und 10.000-m-Lauf	37
Trainingspräzisierung im Wurfbereich	38 - 39
Ländermix	40 - 41
Forum:	
Personelles	42
Service	43
Product-News	44
Unsere Küchenchefin empfiehlt	46
Vorschau	47



Titelbild:
PLOHE

Marathonmann
auf allen Linien
Max Wenisch



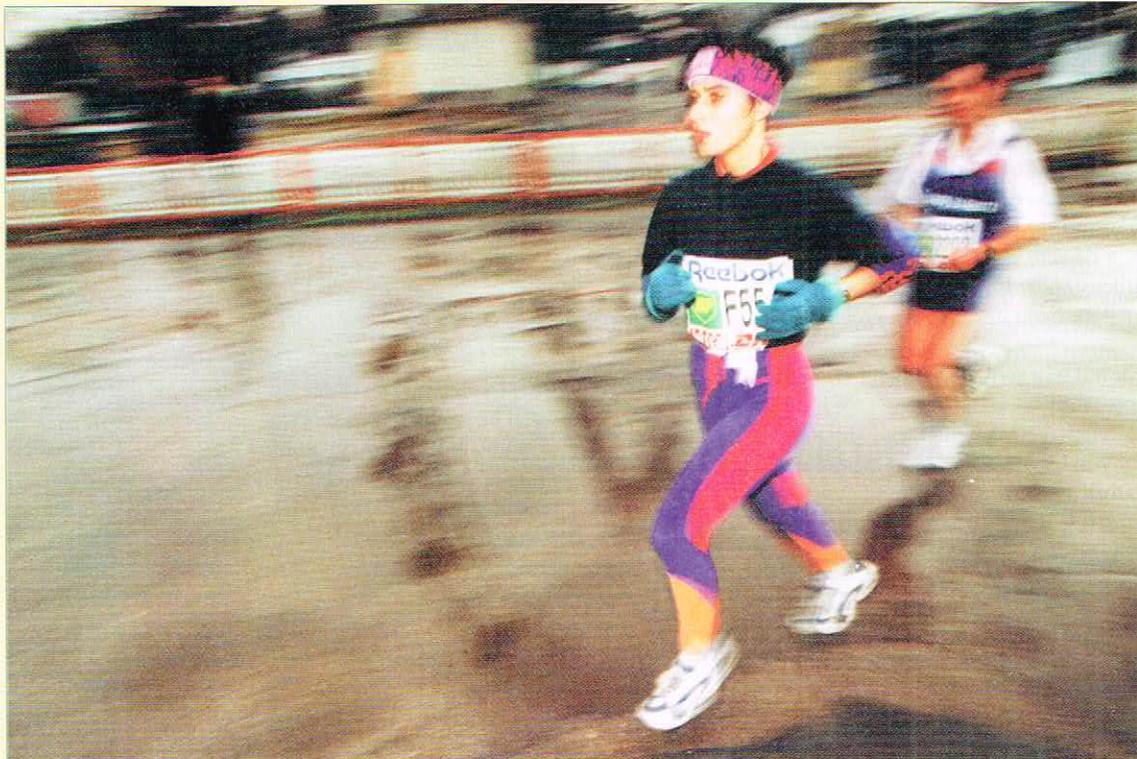
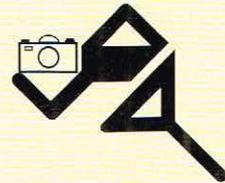
BILDERSPORT



Bilder: Harald Arnold, Kurt Brunbauer



SPORTBILDER



Wir über 35 • Wir über 35

Neue Durchführungsbestimmungen bei Stadionmeisterschaften

Nach einstimmigem Beschluß aller acht Landes-Seniorenreferenten werden heuer bei den Österreichischen Seniorenmeisterschaften in Wels am 6./7. Juli folgende neue Durchführungsbestimmungen zur Anwendung kommen:

1. Je Altersklasse müssen 3 Österreicher am Bewerb teilnehmen.
2. Nehmen weniger als die 3 geforderten Athleten in einer Altersklasse teil, so kommt es zuerst einmal innerhalb der Senioren I (AK 35 - 45), Senioren II (50, 55) und Senioren III (ab 60) zu Klassenzusammenlegungen.
Die Wertung erfolgt dann nach den Altersfaktoren (USA, 1994, neueste Auflage!).
3. In besonderen Ausnahmefällen kann es zu anderen Klassenzusammenlegungen kommen als in Punkt 2 beschrieben.
4. Die Anzahl der ausländischen Gäste hat keinen Einfluß auf etwaige Zusammenlegungen.

Warum neue Bestimmungen?

1. Medaillenstandards (für den Fall, daß nicht 3 am Bewerb teilnehmen), wie sie im vergangenen Jahr in Pinkafeld angewendet wurden, haben mehrere Nachteile:
 - a) Wind, Regen oder Hitze erschweren ihr Erreichen.
 - b) Trotz des tollen statistischen Werkes von Ewald Schaffer ist es aufgrund zuweniger Ergebnisse bei den älteren Semestern schwer möglich, objektive österreichische Standards zu erreichen.
 - c) In Kenntnis, diesen Standard nicht zu erreichen, wird das einige Athleten von der Teilnahme abschrecken.
 - d) Was gibt das für eine Siegerehrung: Einer am Stockerl, trotz toller Leistung?
2. Wo liegen die Vorteile?
 - a) Von nun an gibt es würdige Siegerehrungen, denn immer stehen 3 am Stockerl, was sich besonders bei den Damen positiv auswirken wird.
 - b) In jedem Bewerb kommt es zur Medaillenvergabe, was bei den Medaillenstandards nicht immer der Fall war.
 - c) Auch ältere Semester können problemlos eingebunden werden.
 - d) Bewerbe mit sehr geringer Teilnehmerzahl (z.B. Stab) sind nicht weiter gefährdet.
 - e) Das Bestellen der Medaillen wird einfacher (da immer gleiche Anzahl von Gold-, Silber- und Bronzemedailles bestellt werden kann).

Warum Senioren I, II und III? Das hängt mit dem zeitgleichen Antreten dieser Gruppen, aber auch mit den gleichen Gewichten zusammen.

Dazu ein Beispiel der Handhabung:

z.B. Stab: Athlet A, M35 (alleine in seiner Klasse) springt 3,90 m
 Athlet B, M40 (alleine in seiner Klasse) springt 3,90 m
 Athlet C, M45 springt 3,30 m
 Athlet C, M45 springt 3,10 m

Daher gibt es nur eine gemeinsame Klasse M35/40/45 mit folgender Wertung:

1. Athlet B 3,90 m x Faktor 1,1499 = 4,48 m
2. Athlet A 3,90 m x Faktor 1,0723 = 4,18 m
3. Athlet C 3,30 m x Faktor 1,2331 = 4,07 m
4. Athlet D 3,10 m x Faktor 1,2331 = 3,82 m

Ich glaube, daß wir es bei dem gewaltigen Aufschwung in der Seniorenleichtathletik keinesfalls mehr nötig haben, einen einzelnen Athleten zu ehren. Wen soll er besiegt haben?

Bei entsprechender Werbung werden wir diese Faktoren, die übrigens in einigen Ländern mit großem Erfolg angewandt werden, nur selten benötigen, denn 3 pro Klasse sollten wir sehr bald erreichen. Und bei dem heurigen Bemühen des Veranstalters (so z.B. 12.30 Uhr, Platzkonzert, 13 Uhr offizielle Eröffnung, 19 Uhr großes Zeltfest mit Musikunterhaltung, Massage!) kann das nur ein großes Seniorenfest werden. Fehlst nur mehr Du!



HEINZ EIDENBERGER
ÖLV-Seniorenreferent

EINER VON UNS:

Johann Pink (Kapfenberger SV, Jg. 47 / AK 45)

Heißes Eisen

Seit dem 13. Lebensjahr ist Johann Pink Werfer. Heute, mit 49, ist der Angestellte der Stadtwerke Kapfenberg noch immer einer der Besten (heuer mit 13,89 m 5. im Kugelstoßen der Hallen-Staatsmeisterschaften), der die Steiermark bei jedem Bundesländervergleichskampf mit Kugel und Diskus vertritt. Wenn's sein soll, packt der Hans auch den Hammer aus. Einen Staats- und 13 ÖLV-Nachwuchsmeisterertitel hat der 35fache Steirische Landesmeister auf seinem Erfolgskonto, an der Spitze stehen vier Senioren-Europameistertitel im Diskuswurf. Bei seinem Triumph 1991 im finnischen Turku besiegte er den Olympiasieger von 1980, Viktor Raschtschupkin. Pink war von Beginn an bei den Österreichischen Seniorenspielen dabei und obwohl der diplomierte Sportlehrer nach wie vor mit den Werfern der Allgemeinen Klasse mithält, ist er sich nicht zu schade, bei kleineren Seniorenmeetings in Österreich an den Start zu gehen. Für die Europameisterschaften heuer in Malmö ist Pink eines unserer heißesten Eisen.



Bilanzen & Visionen

BAD KLEINKIRCHHEIM. Der ÖLV hat sich beim 89. Ordentlichen Verbandstag neue Ziele gesteckt. Moderner und attraktiver will man sich künftig präsentieren. Präsident Helmut Donner wurde im Amt bestätigt.

Ein Jahr Präsidentschaft veranlaßte Donner zu einem Rückblick. Gelingen ist ihm nach eigener Beurteilung, „die Verwaltungskosten um 500.000.- Schilling zu senken und mit anderen Verbänden eine gemeinsame Organisationsvereinfachung anzudiskutieren.“ Was ihm nicht gelungen sei, bekannte Donner ein, wäre, den Frieden im Inneren des Verbandes nach außen zu tragen. Der Öffentlichkeit werde durch diverse Presseberichte ein falsches Bild vermittelt: „Im Verband wird harmonisch gearbeitet und nicht gestritten!“ Die Landespräsidenten von Oberösterreich, Niederösterreich, Vorarlberg, Kärnten und Tirol zollten Donners bisheriger Arbeit Engagement.

ATHLETIK NEU nennt sich ein Strategiepapier, das auf Initiative des Präsidenten in Arbeitsgruppen im letzten Jahr erarbeitet und in Bad Kleinkirchheim vorgelegt wurde. Leitgrundsatz: „Der Verband muß sich den geänderten gesellschaftlichen Belangen anpassen und nicht umgekehrt.“ Es gehe um eine moderne Positionierung der Leichtathletik. Die Gründung eines VIP-Klubs, dem Bundeskanzlergattin Christine Vranitzky vorstehen soll, der Vertrieb von Geschenkartikeln oder die Produktion eines ÖLV-Songs („Together“) sind konkrete Ideen. Vor der Fertigstellung ist ein Computer-Verkaufspaket (auf CD-ROM) mit dem Titel „Leichtathletik zum Anfassen“. Es bietet dem Käufer umfassende Informationen über alle Volkslaufveranstaltungen, Rekordentwicklungen, das ÖLV-Sportprogramm, ein Adressenverzeichnis, Trainingsinformationen, Formularverwaltung, Verbands-Statuten und -Ordnungen, Produktinformationen, Zug- und Flugpläne, dazu Foto- und Videosequenzen.

Der neue ÖLV-Vorstand

(für drei Jahre gewählt):

Präsident:	Helmut Donner
1. Vizepräsident:	Johann Gloggnitzer
2. Vizepräsident:	Bruno Wüstner
3. Vizepräsident:	Herwig Schneider
4. Vizepräsident:	Christian Käfer
Schatzmeister:	Thomas Praxmarer
Schriftführer:	Fritz Etlinger
Männersportwart:	Roland Jokl
Frauensportwartin:	Inge Aigner
Wettkampfsportwart:	Herwig Grünsteidl
Nachwuchssportwart:	Gert Weinhandl
Lehrwart:	Roland Werthner
Kampfrichterreferent:	Siegbert Glaser
Pressereferent:	Harry Tomek
Melde- und Ordnungsreferent:	Ludwig Niesselberger
Rechnungsprüfer:	Paul Haase
	Herbert Gratzner
Ersatz:	Erich Racher
	Erich Fidesser
Rechts- und Disziplinarausschuß:	Dr. Helmut Hofmann
	Dr. David Greller
	Dr. Dietger Mader
	Dr. Christoph Michelic

EHRENMITGLIED:
Detloff Graf von SCHWERIN
(links) mit ÖLV-Präsident
Helmut DONNER.



Mehr LEICHTATHLETIK

im ÖLV

Das Konzept für Sponsoring, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ist ein klares Bekenntnis zu professionellen Partnern. So steht es geschrieben in **ATHLETIK NEU**, dem Strategiepapier des ÖLV. Worten haben nunmehr Taten zu folgen.

ÖLV-Präsident Helmut Donner hat mich gebeten, im Bereich Öffentlichkeitsarbeit Akzente in den Verband einzubringen.

Meine neue Aufgabe ist, Veranstalter von Meisterschaften bei der Vorbereitung und, falls ich selbst anwesend bin, vor Ort zu unterstützen. Donners Feststellung: Vielerorts fehlt Wissen um eine gewissenhafte Berichterstattung. Wer eine Meisterschaft organisiert, hat die Pflicht mitübernommen, österreichweit zu informieren. Ich stehe Organisationskomitees, Vereinen und Landesverbänden für Presseschulungen und -seminare zur Verfügung. Meine Telefon-/Faxnummer: 0732/330302.

LEICHTATHLETIK-Herausgeber Dr. Christoph Michelic ist neues Mitglied des ÖLV-Rechts- und Disziplinarausschusses.

KURT BRUNBAUER

ATHLETIK NEU beinhaltet auch die Pakete „Leistungssport“ und „Nachwuchs“. Spezielle Förderungen für Athleten und Trainer sollen das Niveau im sportlichen Bereich anheben helfen.

Die künftige Verbandsstruktur mit einer Art „Aufsichtsrat“ als Controlling-Organ schafft klare Verantwortungsbereiche und bindet die Landesverbandspräsidenten vermehrt ein. Das Generalsekretariat würde in eine echte Geschäftsführung umgewandelt werden.

Die Umsetzung von **ATHLETIK NEU** hängt von der Aktivität der Bundesländer ab. „Erteilen sie uns den Auftrag, haben wir die Pflicht zu handeln.“ Denn, so Donner: „Die Leichtathletik wird fast ausschließlich in den Landesverbänden gemacht, nur sehr wenig vom ÖLV.“

Für die Wahl seiner Person verlangte Helmut Donner eine geheime Abstimmung. Er verbuchte 88 von 102 Stimmen. Der frühere Sprinter Roland Jokl hat im neuen, auf drei Jahre gewählten Verbandsvorstand, die Position des Männersportwartes übernommen. Roland Werthner ist Lehrwart, Harry Tomek Pressereferent.

In Sachen Trelenberg-Nachfolge werden zwei Möglichkeiten diskutiert: Den Posten des Sportdirektors neu zu besetzen oder eine Konzentration auf Leistungszentren mit Schwerpunkttrainern.

Die letzte Bilanz

Detloff Graf von Schwerin präsentierte seinen letzten Finanzabschluß, der „nicht schlechter war, als er voraussehen war“. Der Schatzmeister bedankte sich für 15 Jahre Mitarbeit im ÖLV und begründete sein Ausscheiden aus dem Vorstand damit, sich als 75jähriger „ein geregelter Leben“ zu gönnen. Stehend applaudierend wurde der Graf, mit der Ehrenmitgliedschaft leichtathletisch geadelt, von den Kollegen des Vorstands verabschiedet. Zum Nachfolger Schwerins wurde der Tiroler Thomas Praxmarer gewählt.

Im „Fall Berger“ berief der ÖLV gegen die Aufhebung der Sperre durch ein Zivilgericht. Da die IAAF die Kosten für eine Weiterführung des Prozesses nicht übernahm, wurde die Berufung mittlerweile zurückgezogen.

Kärntens Funktionäre gehen neue Wege. Einer: Weiße Flecken auf der Leichtathletik-Landkarte mit attraktiven Veranstaltungen begrünen. Die österreichischen Crosslaufmeisterschaften in Bad Kleinkirchheim machten den Anfang. 1997 will man die Meister im Berglauf küren, dann, so OK-Chef Gerhard Dörfler, „sind wir bereit für die Europameisterschaft im Crosslauf“.

Österreichische Crosslaufmeisterschaften:

Schlammpackung für Olympia-Kandidaten



BAD KLEINKIRCHHEIM ist eine der ersten Adressen im Tourismus. Der Polyglott bestätigt: „Mit seinen heilkräftigen Thermalbädern hat es das ganze Jahr Saison, im Winter jedoch ist es Kärntens Parade-Schiort.“ In der Leichtathletik war Bad Kleinkirchheim bislang Niemandsland. Es gibt dort nicht einmal einen Verein. Geländeläufer, bis oben mit Schlamm bespritzt, mischten sich unter weiße Volk. Die Packung, die sie sich verpaßten, sollte den ÖLV-Meistern Helmut Schmuck und Wolfgang Fritz Kraft für die Olympia-Qualifikation verleihen.

Österreichs Schikaiser Franz Klammer feierte 1970 in Bad Kleinkirchheim seinen ersten Abfahrtsieg. Das Ziel der nach ihm benannten Piste „K 70“ ist nur wenige Meter vom Kurs der Crossläufer entfernt, gemächlichen Schrittes loipen Schilangläufer unter blitzblauem Himmel durch das sonnige Land.

Schneefräsen haben ins weißeste Weiß brutale Kontraste gebissen: eine erdige 800-Meter-Achterbahn markierte den Weg der Zu-Fuß-Athleten. Ein Bierzelt oktoberfestlichen Ausmaßes war von den Teilnehmern zu durchlaufen und hätte bei Schlechtwetter Hungrigen und Durstigen Unterstand geboten. Man bevorzugte das Freigelände, das bei Sonneneinstrahlung weich wurde wie der Schokoladeosterhase am Kachelofen im „Haus Eden“, wo der Ergebnisdienst emsig computerte.

25-Millimeter-Dornen hatte Helmut Schmuck (LCC Wien), der Titelverteidiger auf der langen Männerdistanz (10,4 km), an seine Spikes geschraubt. Halt zu finden auf dem morastigen Terrain war die Hauptsache,

Kraft und Ausdauer in Kombination andere Wichtigkeiten. Eugen Sorg und Max Wenisch waren kurze Wegbegleiter. Berg- und Marathonmann Schmuck zog vornweg seine Runden, Sorg folgte mit Abstand. Ein Kraftmeier wie Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) erarbeitete sich den dritten Medaillenplatz. Auf Gran Canaria und auf Zypern machte Schmuck die erforderlichen Kilometer für einen Marathon im Frühling. In dieser Disziplin möchte er das Limit für die Olympischen Spiele laufen (2:14 Stunden).

Stehaufmann Fritz

Von der Bad Kleinkirchheimer Schlammpackung für Atlanta würde auch Wolfgang Fritz gerne profitieren. Der mittlerweile 28jährige Langenzersdorfer ist von der Heilkraft seines Sieges auf der Kurzdistanz (4 km) überzeugt. Immer wieder warfen den Cross-

und Hindernisspezialisten Verletzungen aus der Bahn. Viermal wurde er an der Wade operiert, zuletzt im Oktober 1995. Seit Jänner trainiert er wieder. Die extremen Auf und Ab's im Leben des Wolfgang Fritz spiegelten sich in einer einzigen Woche wider: Zuerst erfolgreiche Prüfung zum Magister jur., dann ging eine private Beziehung in die Brüche, das Wochenende brachte mit dem Sieg wieder Sonnenschein. Trainer Hubert Millonig über Fritz: „Ein Beispiel an Beharrlichkeit“. Nachdem es zuerst nichts zu sagen gab, außer daß der erste Crosslauf nach fünf Jahren ziemlich stark gewesen wäre, analysierte der Gewinner sein Rennen. „Erste Runde verhalten, zweite Runde aggressiv. Dann war ich weg. Jetzt noch ein paar starke Monate, dann sind wir in Atlanta.“ Wir? Mit ihm und Michael Buchleitner, der wegen einer beleidigten Sehne keine Verletzung riskieren wollte, sind zwei Hindernisspezialisten der Laufunion Schaumann auf Olympiakurs.

Harald Steindorfer (KLC) belegte zum dritten Mal in Serie Rang zwei bei der ÖLV-Crossmeisterschaft, Thomas Ebner (LAC RAIKA Innsbruck) war als 1.500-Meter-Bahnspezialist mit der Geländeleistung mehr als zufrieden: „Nur die Harten kommen durch“, sah der 7. der Hallen-Europameisterschaften von Stockholm die Bronzemedaille als Zeichen seiner Universalität und Zwischenstation auf dem Weg nach Atlanta.



LAUFPISTE
neben Schipiste.
Die Mitläufer
beobachtend:
Wolfgang FRITZ
(ganz links).
Bild:
Kurt Brunbauer

Weite Wege einer Globetrotterin

Den ganzen Winter stand Gudrun Pflüger (nunmehr LCC Wien) auf den Bretteln, die für sie die Welt bedeuten. Amerika, Schweden, Norwegen, die Schweiz die letzten Stationen der Nationalkader-Schilangläuferin. Ausgerechnet hier im Wintersportparadies hatte sie keine Schi dabei. Ein Geländelauf wurde zum verordneten Spaß. Wer hat das Naturmädchl je mißmutig gesehen?

Pflüger pflügte den Acker und hatte Dank ihrer Überlegenheit Zeit und Laune, die dreckigsten Kurven auf der Außenbahn zu betreten. Sandra Baumann (IGLA Harmonie), auf diesem Boden an sich stark einzuschätzen, fühlte sich schon vorher nicht gut. Den Kampf ums Durchkommen lohnte sich die Innviertlerin mit dem dritten Platz (in der Schlußrunde Elisabeth Rust überholt). Stär-



ker lief Baumanns Vereinskollegin Anna Haderer. Der 30jährigen Ärztin sind ihre Erfolge (im Herbst 4. der Halbmarathon-Staatsmeisterschaften, jetzt 2. im Cross) selbst „unheimlich“. Die Strecke wenig ladylike? Haderer haderte nicht mit den Bedingungen: „Da mußt du mitten durch. Trotzdem wär's g'scheiter gewesen, ohne Kontaktlinsen zu laufen. - Dann hätte ich nicht gesehen, in welchen Gatsch ich steige.“

Die Meister aller (Nachwuchs- und Senioren-)Klassen hatten eines gemeinsam: Überlegenheit. Zittern mußte weder Junior Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Sparkasse), der sich wenig um Gegner kümmern und nur den Kilometer im 3:10er-Schnitt hinter sich bringen wollte, noch Gerhard Hartmann (USV Weißbach). Der Altmeister ist AK-40-Senior und noch lange kein alter Mann. Bei aller Dreckigkeit des Metiers, Hartmanns Schritt hatte etwas von Vornehmheit.

NATUR PUR. Allen Widrigkeiten zum Trotz,
Gudrun PFLÜGER lachte sich eins.
Bild: Kurt Brunbauer



**FRITZ
FLITZ**

**Bester Dreck-Flitz Österreichs:
Ein Fritz namens Wolfi.**

Der (Die) 13te ist eine Serie, die nicht von Siegern, sondern von 13ten handelt. In der **LEICHTATHLETIK** haben Sie ihren Platz und werden mit mehr als nur Namen und Leistung abgedruckt. Diesmal haben wir uns bei den ÖLV-Crossmeisterschaften in Bad Kleinkirchheim umgesehen.

Der 13te

von
**WOLFGANG
ADLER**



**Johann
Sostaric**

Bild: ADWO

Geboren: 4. April 1959
Größe: 1,86 m
Gewicht: 72 kg
Beruf: Gipser im Krankenhaus Friesach
Verein: LAC Kappel (früher KLC)
Trainer: Rainer Soos (KLC)
Betreibt Leichtathletik seit 10 Jahren

Du bist 13ter auf der Langdistanz geworden. Zufrieden mit Deiner Leistung?

„Für mich war der tiefe Boden alles andere als ideal, ich bin aber doch in meinen Erwartungen geblieben.“

Wie kamst Du zum Laufen?

„Ich bin aus Spaß - meine Vereinskollegen vom LAC Kappel meinten, ich mache keine so schlechte Figur - einmal bei einem Volkslauf mitgelaufen. Der KLC hat mich dabei ‚entdeckt‘. Gut gesagt, wenn man schon 27 ist. Vorher habe ich Judo trainiert.“

Deine Wettkampfstrecken?

„5.000 m: 14:20,58 Minuten; 10.000 m: 30:10,42. Mein größter Erfolg war der Vizestaatsmeistertitel im 10.000-Meter-Lauf 1990 in Wien, hinter Helmut Schmuck.“

Welche Ziele hast Du?

„Früher bin ich bis zu 120 Kilometer pro Woche gelaufen, jetzt trainiere ich 4 bis 5 Mal pro Woche und laufe zwischen 70 und 80 Kilometer. Nach dieser Saison werde ich wahrscheinlich nur mehr Volksläufe bestreiten.“

Was gefällt Dir am Laufen?

„Natur, Ausgleich, man bekommt eine gute Figur - und das Quälen.“

Vorbilder?

„Millonig, Hartmann, weil sie es als Österreicher bis in die Weltspitze geschafft haben.“

Was bedeutet für Dich die Zahl 13?

„Ich wäre gerne einmal über 5.000 Meter eine 13er Zeit gelaufen.“

Österreichische Crosslaufmeisterschaften, 17. März, Bad Kleinkirchheim

10. Grad, heiter, meist windstill, tiefer Boden
MÄNNER:

Langstrecke (10,4 km): 1. Helmut Schmuck (LCC Wien) 34:03, 2. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 34:13, 3. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 34:31, 4. Jürgen Plechinger (LCC Wien) 34:40, 5. Max Wenisch (HSV Melk) 35:18, 6. Alois Redl (HSV Melk) 35:45. MANN-SCHAFT: 1. LCC Wien 1:44:49 (Helmut Schmuck, Jürgen Plechinger, Manfred Gigl), 2. HSV Melk 1:49:18 (Max Wenisch, Alois Redl, Johann Strauß), 3. LG AU Pregarten 1:49:30 (Egon Schmalzer, Max Springer, Ewald Robeischl).

Kurzstrecke (4 km): 1. Wolfgang Fritz (LU Schaumann) 12:13, 2. Harald Steindorfer (KLC) 12:40, 3. Thomas Ebner (LAC RAIKA Innsbruck) 12:41, 4. Robert Platzer (LCAV doubrava) 12:44, 5. Markus Abuja (KLC) 12:47, 6. Stefan Matschiner (LCAV doubrava) 12:51. MANN-SCHAFT: 1. LCAV doubrava 38:42 (Robert Platzer, Stefan Matschiner, Bernd Schiermayr), 2. KLC 39:26 (Harald Steindorfer, Markus Abuja, Markus Geiger), 3. Post SV Graz 39:50 (Markus Burböck, Fernando Espinosa, Michael Bartl).

JUNIOREN (5,6 km):

1. Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 17:56, 2. Thomas Tritremmel (SVS) 18:60, 3. Jiri Schilcher (Post SV Graz) 19:02. MANN-SCHAFT: LCAV doubrava 1:01:53 (Christian Pflügl, Jürgen Lukas, Markus Pflügl).

JUGEND (4 km):

1. Stefan Schönauer (USKO Melk) 13:42, 2. Felix Karu (LG Montfort) 13:45, 3. Werner Aschenberger (LCAV

doubrava) 13:49. MANN-SCHAFT: SVS 43:35 (Ernst Moser, Stefano Palma, Christian Peuker).

SCHÜLER (2,4 km):

1. Paul Schmid (TS Innsbruck-Spk.) 8:04, 2. Peter Supan (USKO Melk) 8:07, 3. Reinhard Schlager (LCAV doubrava) 8:08. MANN-SCHAFT: USKO Melk 25:19 (Peter Supan, Roman Pörranzl, Andreas Steinhammer).

SENIOREN (8 km):

AK 35:

1. Paul Scheffauer (LG Pletzer Hopfgarten) 28:38, 2. Leo Schrottenbach (ASKÖ Villach) 28:56, 3. Franz Lindlbauer (ULC Ardagger) 29:07.

AK 40:

1. Gerhard Hartmann (USV Weißbach) 28:11, 2. Lois Egger (TS RAIKA Schwaz) 28:30, 3. Werner Klocker (U. RAIKA Lienz) 28:51.

AK 45:

1. Hermann Foidl (LG Pletzer Hopfgarten) 28:57, 2. Peter Müller (ASKÖ Villach) 29:28, 3. Berthold Brenner (ASKÖ Villach) 30:36.

AK 50:

1. Heinz Steiner (TS Innsbruck-Spk.) 30:37, 2. Heinz Tiefengraber (ULC Road Runners Klosterneuburg) 31:39, 3. Hans Plasch (HSV Melk) 33:22.

AK 55:

1. Eugen Loacker (LG Montfort) 33:12, 2. Manfred Baumann (IGLA Harmonie) 34:23.

AK 60:

1. Leopold Schick (SKV Feuerwehr Wien) 35:44, 2. Ambros Unterkircher (U. RAIKA Lienz) 39:56.

FRAUEN (4 km):

1. Gudrun Pflüger (LCC Wien) 18:02, 2. Anna Hade-

rer (IGLA Harmonie) 18:22, 3. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 18:43, 4. Elisabeth Rust (Post SV Graz) 19:04, 5. Renata Sitek (LCC Wien) 19:25, 6. Martina Winter (LCAV doubrava) 19:35. MANN-SCHAFT: 1. LCC Wien 59:12 (Gudrun Pflüger, Renata Sitek, Ruth Schneeberger), 2. ULC Linz-Obb. 1:02:01 (Irmgard Kubicka, Gabriele Schuster, Ellen Förster), 3. ASV Salzburg 1:04:06 (Monika Staggl, Christine Sturm, Andrea Zirknitzer).

JUNIOREN (4,8 km):

1. Agnes Mang (U. Salzburg) 19:60, 2. Gerburg Gütler (LCAV doubrava) 21:05, 3. Sabine Rabl (LG Pletzer Hopfgarten) 21:27. MANN-SCHAFT: U. Salzburg 1:04:27 (Agnes Mang, Karin Kletzl, Simone Roither).

JUGEND (3,2 km):

1. Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 12:08, 2. Cornelia Heinzle (ULC arido Dornbirn) 12:46, 3. Sabine Lässer (LG Montfort) 12:52. MANN-SCHAFT: LG Montfort 40:18 (Sabine Lässer, Sabine Kempfer, Katharina Mayer).

SCHÜLER (2,4 km):

1. Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 8:48, 2. Barbara Brunhuber (Cricket) 9:11, 3. Evelyne Lemberger (ALC Wels) 9:30. MANN-SCHAFT: ALC Wels 29:19 (Evelyne Lemberger, Nicole Lorenz, Petra Weilharter).

SENIOREN (4,8 km):

AK 35:

1. Irmgard Kubicka (ULC Linz-Obb.) 19:49, 2. Andrea Zirknitzer (ASV Salzburg) 21:49.

AK 40:

1. Monika Staggl (ASV Salzburg) 20:38, 2. Karoline Käfer (KLC) 20:41, 3. Christine Sturm (ASV Salzburg) 21:40.



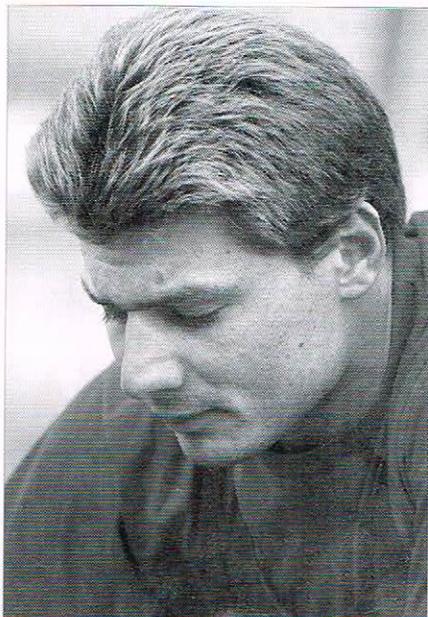
Rückblick, Weitblick, Durchblick ...

LEICHTATHLETIK

DIE ZEITSCHRIFT FÜR LÄUFER UND LEICHTATHLETEN

Vorbei die wilden Zeiten

SALZBURG. Das bisherige Leben des 25jährigen Salzburger Diskuswerfers Franz Schimera glich einer Hochschaubahn. Privat und beruflich ging's rauf und runter. Mehrmals drohte der Kraftlackl auf die schiefe Bahn zu geraten. Im früheren Salzburger Diskusmeister Ernst Grössinger fand Schimera einen Trainer und Freund. Wegen einer Mehlallergie mußte Schimera den Bäckerberuf aufgeben. Jetzt trainiert er tagsüber und besucht am Abend die HTL. Beim ersten Saisonmeeting schleuderte er den Diskus auf die neue Salzburger Rekordmarke von 57,74 Meter. Für den Trainer keine Überraschung: „Der Franz hat seine persönliche Situation stark verbessert und bringt mit mehr Lockerheit immer bessere Leistungen. Er hat das Zeug zum 60-Meter-Werfer.“ Das Salzburg-Duo arbeitet mit Weltrekordler Jürgen Schult aus Deutschland zusammen, der auch schon zum Training in Österreich war.



Abendmeeting, 24. April, Salzburg

MÄNNER:

Diskus:

Franz Schimera (U. Salzburg) 57,74 (SLV-Rekord).

JUNIOREN:

Diskus:

Hansjörg Scharner (U. Salzburg) 45,28.

JUGEND:

Diskus / Speer:

Christoph Wimmer (U. Salzburg) 36,80 / 49,00.

SCHÜLER:

Diskus:

Stefan Aglassinger (U. Salzburg) 44,02.

WEIBL. JUGEND:

Diskus:

Monika Erlach (U. Salzburg) 35,62.

DEN ERNST seiner Lage rechtzeitig erkannt hat Franz SCHIMERA.
Bild: Kurt Brunbauer

Landesmeisterschaften der Bundesländer

Niederösterreich

3. Mär. NÖLV-Crosslaufmeisterschaften, Melk

MÄNNER:
Langstrecke (9.770 m): 1. Max Wenisch (HSV Melk) 32:12, 2. Alois Redl (HSV Melk) 32:43, 3. Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) 33:42. **MANNSCHAFT:** HSV Melk 1:41:09 (Max Wenisch, Alois Redl, Luis Wildpanner).
Kurzstrecke (3.770 m): 1. Michael Sandbichler (SVS) 12:13, 2. Manfred Auer (ULC Ardagger) 12:26, 3. Thomas Teuffl (LCA umdasch Amstetten) 12:43. **MANNSCHAFT:** HSV Melk 39:45 (Wolfgang Strauß, Gerhard Zauner, Markus Zierlich).

JUNIOREN (4.970 m):

Thomas Tritremmel (SVS) 16:47. **MANNSCHAFT:** ASKÖ Spk. Hainfeld 1:02:21 (Jürgen Gstöttner, Markus Beischlager, Christian Lackinger).

JUGEND (3.770 m):

Stefan Schönauer (USKO Melk) 12:51. **MANNSCHAFT:** SVS 41:46 (Ernst Moser, Christian Penker, Stefano Palma).

SCHÜLER (2.570 m):

Christian Breuer (ULC Mödling) 9:03. **MANNSCHAFT:** USKO Melk 28:05 (Peter Supan, Andreas Steinhammer, Roman Porranzl).

SENIOREN (4.970 m):

AK 35:

Franz Lindlbauer (ULC Ardagger) 16:56.

AK 40:

Johann Strauß (HSV Melk) 17:04.

AK 45:

Erwin Lindenthal (TVN St. Pölten) 18:21.

AK 50:

Heinz Tiefengraber (ULC Road Runners Klosterneuburg) 18:23.

AK 60:

Hubert Todt (LCA umdasch Amstetten) 25:37.

FRAUEN (3.770 m):

1. Margarete Haider (U. Waidhofen/Y.) 15:03, 2. Helene Eidenberger (LCA umdasch Amstetten) 15:21, 3. Ursula Filzwieser (SVG Hohe Wand) 15:46. **MANNSCHAFT:** LCA umdasch Amstetten 47:43 (Helene Eidenberger, Edith Mayrhofer, Elfriede Spiegl).

JUNIOREN (3.770 m):

Helga Praxl (U. St. Pölten) 17:36.

JUGEND (2.570 m):

Eva Maresova (ULC Mödling) 10:32.

SCHÜLER (1.400 m):

Andrea Frühbauer (ULC Mödling) 5:18. **MANNSCHAFT:** ULV Krems 16:28 (Doris Lehr, Gisela Weber, Sandra Weber).

SENIOREN (3.770 m):

AK 35:

Veronika Kienbichl (SVG Hohe Wand) 15:51.

AK 40:

Edith Mayrhofer (LCA umdasch Amstetten) 16:11.

AK 50:

Hella Holzbauer (ATUS Felixdorf) 18:46.

Oberösterreich

21. Apr. OÖLV-10.000-m- und 3 x 800-m-Meisterschaften, Micheldorf

Eine Zeit knapp unter 36 Minuten wollte sie erreichen. Es folgte ein 10.000-Meter-Lauf, der die Zuseher zu stehendem Applaus hinriß. In 34:48,13 Minuten blieb Anna Haderer als erste Oberösterreicherin unter der 35-Minuten-Marke. Den Rekord von Carina Lilge-Leutner verbesserte die IGLA Harmonie-Athletin um mehr als eine halbe Minute. Die Art, wie die 31-jährige aus St. Agidi die Rekordzeit fixierte, beeindruckte: Ein Sololauf vom ersten bis zum letzten der 10.000 Meter, mit Kilometerzeiten deutlich unter 3:30 Minuten. Allein, dieses Tempo solo halten zu können, sprach für die Hochform Haderers, die eine Darmgrippe im Vorfeld überwand.

Robert Platzer holte in 30:57,89 Minuten nach 1993 seinen zweiten Landesmeistertitel über die längste Bahnstrecke. Nach einem Trainingslager in Viareggio war er etwas müde.

Den fünften Titelgewinn in Serie feierten die Damen des LCAV doubrava in der 3 x 800-Meter-Staffel (Gerburg Güttler, Martina Winter, Brigitte Mühlbacher - 7:03:19 min).

FRANZ SPERRER



PULVERISIERT derzeit die Langstreckenrekorde: **Anna HADERER** lief in Wien ÖLV-Bestzeit im Halbmarathon und in Micheldorf oberösterreichischen Rekord über 10.000 Meter.
Bild: PLOHE

18. Grad, sonnig

MÄNNER:

10.000 m:

1. Robert Platzer (LCAV doubrava) 30:57,89, 2. Egon Schmalzer (LG AU Pregarten) 31:52,04, 3. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf-Spk.) 32:17,16.

AK 35:

Andreas Zeintl (U. Neuhofen) 33:13,91.

AK 40:

Alois Puchner (LG AU Pregarten) 33:38,47.

AK 45:

Siegfried Hager (TV Wels) 37:42,89.

FRAUEN:

10.000 m:

1. Anna Haderer (IGLA Harmonie) 34:48,13 (OÖLV-Rekord), 2. Margit Egleseder (LG Kirchdorf) 39:46,34, 3. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 41:32,64.

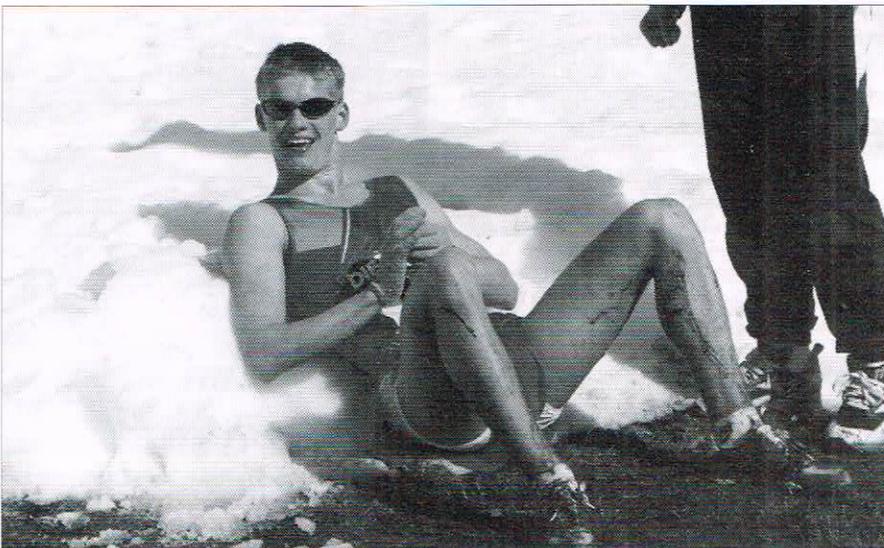
3 x 800 m:

1. LCAV doubrava (Gerburg Güttler, Martina Winter, Brigitte Mühlbacher) 7:03,19, 2. ULC Linz-Obb. (Alexandra Kumpf, Birgit Stockinger, Marion Obermayr) 7:12:42, 3. ATSV Keli Linz (Nadja Horesovsky, Sabine Gasselseder, Michaela Anzinger) 7:14:23.

Salzburg

9. Mär. SLV-Crosslaufmeisterschaften, Salzburg/Josefiau

Die Salzburger Landesmeisterschaften waren zugleich die fünfte und letzte Herausforderung der Salzburger Crosslaufsaison und des BIKE-STORE SAUCONY Wintercups. Auf der durch Tauwetter schlammigen und damit extrem schwierig zu laufenden Strecke setzte sich über 8,7 Kilometer Max Huber (LC Saalfelden) vor Gerhard Hartmann (USV Weißbach) und Hubert Resch (LC Oberpinzgau) durch. Albrecht Thausing



PAUSE. Triathlon und Volleyball betreibt der Österreichische Jugendmeister im Crosslauf, **Stefan SCHÖNAUER:** „Will man langfristig etwas erreichen, muß man vielseitig sein.“
Bild: Kurt Brunbauer

(Union Salzburg) machte das Rennen auf der Männer-Kurzstrecke, Monika Stagg (ASV Salzburg) siegte in der Damenklasse und in der Cup-Gesamtwertung, mußte sich zeitlich allerdings hinter Juniorin Agnes Mang (Union Salzburg) einreihen.

5 Grad, sonnig, tiefer Boden
SLV-Crosslaufmeisterschaften:

MÄNNER:
Langstrecke (8.700 m): 1. Max Huber (LC Saalfelden, 1. AK 30) 28:30, 2. Gerhard Hartmann (USV Weißbach, 1. AK 40) 28:50, 3. Hubert Resch (LC Oberpinzgau, 2. AK 30) 29:08.
AK 50 (8.700 m):
1. Willi Hölzl (GER) 31:58, 2. Erwin Lerchl (LC Oberpinzgau) 33:45.
Kurzstrecke (2.900 m): 1. Albrecht Thausing (U. Salzburg) 9:09, 2. Helmut Iwanoff (U. Salzburg) 9:12, 3. Klaus Wagner (ASV Salzburg) 9:18.
JUNIOREN (2.900 m):
Reinhard Beikircher (ÖTB Salzburg) 9:38.
JUGEND (1.450 m):
Markus Rettenbacher (ASV Salzburg) 4:39.
SCHÜLER (1.450 m):
Emanuel Huber (ÖTB Salzburg) 5:01.

FRAUEN (2.900 m):
1. Monika Stagg (ASV Salzburg) 11:31, 2. Michaela Knopf (GER) 11:43, 3. Andrea Zirknitzer (ASV Salzburg) 12:00, 4. Ulrike Wagner (ASV Salzburg) 12:22.
JUNIOREN (2.900 m):
Agnes Mang (U. Salzburg) 11:25.
JUGEND (1.450 m):
Kaeko Narita (American Int. School) 7:44.
SCHÜLER (1.450 m):
Karin Katschaller (U. Salzburg) 5:44.

BIKE-STORE SAUCONY Wintercup 1996:

MÄNNER:
Max Huber (LC Saalfelden, 1. AK 30) 4.000 Pkte, 2. Klaus Wagner (ASV Salzburg, 2. AK 30) 3.973, 3. Gerhard Hartmann (USV Weißbach, 1. AK 40) 3.932.
AK 50:
Erwin Lerchl (LC Oberpinzgau) 3.345.
JUNIOREN:
Michael Grubinger (U. Salzburg) 3.856 Pkte.

FRAUEN:
1. Agnes Mang (U. Salzburg, 1. JUNIOREN) 3.872 Pkte, 2. Monika Stagg (ASV Salzburg) 3.840.



Steiermark

3. Mär. StLV-Crosslaufmeisterschaften, Bruck/Mur

MÄNNER:
Langstrecke (9,5 km): 1. Markus Burböck (Post SV Graz) 34:48, 2. Harald Bauer (TUS Kainach) 35:08, 3. Günther Planitzer (Kapfenberger SV) 35:18.
MANNESCHAFT: ATUS Judenburg 1:49:24 (Alexander Bogensberger, Franz Kogler, Hubert Haingartner).
Kurzstrecke (3,5 km): 1. Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) 13:17, 2. Fernando Espinosa (Post SV Graz) 13:32, 3. Thomas Riedenbauer (TSV Hartberg) 13:36.
MANNESCHAFT: Post SV Graz 41:05 (Fernando Espinosa, Michael Bartl, Robert Koss).
JUNIOREN (4,5 km):
Jürgen Nikas (LTC Raiffeisen Graz) 16:55. **MANNESCHAFT:** ATUS Judenburg 59:42 (Mattias Baumgartner, Christof Zwanziger, Christoph Wurzer).
JUGEND (3,5 km):
Thomas Reip (Kapfenberger SV) 13:48.
SCHÜLER (2,5 km):
Christian Pratter (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 10:20. **MANNESCHAFT:** SSV RAIKA Deutschfeistritz 32:36 (Christian Pratter, Patrick Berger, Thomas Ules).

FRAUEN (4 km):
1. Elisabeth Rust (Post SV Graz) 15:57, 2. Karoline Dohr (TUS Kainach) 17:16, 3. Herta Fink (TUS Kainach) 18:02. **MANNESCHAFT:** TUS Kainach 53:48 (Karoline Dohr, Herta Fink, Irene Liebmann).
JUNIOREN (4 km):
Natalia Mayr (Post SV Graz) 19:42.
JUGEND (2,5 km):
Barbara Handler (TSV Hartberg) 12:10.
SCHÜLER (2 km):
Daniela Ritter (TSV Hartberg) 9:08. **MANNESCHAFT:** HRC Jaritzberg 31:13 (Eva Scharaditsch, Monika Erbacher, Birgit Scharaditsch).

Tirol

18. Feb. TLV-Hallenmeisterschaften, Innsbruck

MÄNNER:
60 m: Marco Skorjanc (IAC Orthosan) 7,04.
60 m Hürden / Hoch: Anton Gomig (U. RAIKA Lienz) 8,64 / 1,88.
Kugel: Bruno Mager (LCT Innsbruck) 13,07.
U-23:
Kugel: Stefan Wolf (IAC Orthosan) 12,21.

FRAUEN:
60 m: Anita Rehag (IAC Orthosan) 7,90 (ZL 7,85).
60 m Hürden: 1. Zsuzsanna Petö (ATSV Innsbruck) 9,03, 2. Monika Windischer (ATSV Innsbruck) 9,10, 3. Anita Rehag (IAC Orthosan) 9,14, 4. Bettina Schletterer (SV RAIKA Reutte) 9,34.
Hoch: 1. Manuela Witting (SV RAIKA Reutte) 1,64, 2. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 1,64.
Kugel: 1. Claudia Wolf (IAC Orthosan) 14,10, 2. Claudia Stern (IAC Orthosan) 13,53, 3. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 12,09.
U-23:
Kugel: Claudia Stern (IAC Orthosan) 13,25.

WUSCHELKÖPCHEN mit flinken Beinen. Juniorin Agnes MANG, 17, lief bei den Salzburger Crossmeisterschaften schneller als Landesmeisterin Monika Stagg. Im Herbst will die Vorzugsschülerin auf ein Jahr nach Amerika.
Bild: Kurt Brunbauer

2. Mär. TLV-Hallenmeisterschaften, Innsbruck

MÄNNL. U-23:
60 m: Hans-Peter Welz (TS Kufstein) 6,99.
JUGEND:
60 m: Michael Schneeberger (U. RAIKA Lienz) 7,23.
60 m Hürden: Isagani Psychär (ATSV Innsbruck) 8,58.
Hoch: Roland Schwarzl (U. RAIKA Lienz) 1,80.

WEIBL. U-23:
60 m / 60 m Hürden / Hoch: Monika Windischer (ATSV Innsbruck) 8,00 / 9,03 / 1,45.
JUGEND:
60 m / 60 m Hürden / Hoch: Manuela Witting (SV RAIKA Reutte) 8,06 / 9,30 / 1,57.

RAHMENBEWERB MÄNNER:

60 m: 1. Christian Maislinger (U. Salzburg) 6,71, 2. Andreas Schweighofer (U. Salzburg) 7,00.

3. Mär. TLV-Crosslaufmeisterschaften, Wildermieming

MÄNNER:
Langstrecke (11 km): 1. Josef Scharmer (TS Innsbruck-Spk.) 37:36, 2. Gerald Habison (LSV Kitzbühel) 38:08, 3. Alois Egger (TS RAIKA Schwaz, 1. AK 40) 38:17. **MANNESCHAFT:** TS Innsbruck-Spk. 1:55:17 (Josef Scharmer, Albin Schwarz, Thomas Rangger).
Kurzstrecke (4 km): 1. Thomas Ebner (LAC RAIKA Innsbruck) 13:02, 2. Markus Handle (LAC RAIKA Innsbruck) 13:36, 3. Reinhard Astner (LG Itter) 13:39. **MANNESCHAFT:** LG Pletzer Hopfgarten 42:43 (Roland Waldner, Werner Thaler, Stefan Wechselberger).
JUNIOREN (5 km):
Mario Handle (TS Innsbruck-Spk.) 17:30.
JUGEND (4 km):
Johannes Breuss (TS Innsbruck-Spk.) 14:39. **MANNESCHAFT:** TS Innsbruck-Spk. 44:04 (Johannes Breuss, Christoph Cepus, Manuel Pfäusser).
SCHÜLER (3 km):
Paul Schmid (TS Innsbruck-Spk.) 11:12. **MANNESCHAFT:** LG Pletzer Hopfgarten 35:32 (Hannes Rabl, Roman Klingler, Simon Welebil).
SENIOREN (11 km):



PAULI rufen ihn die Freunde. Paul SCHMID, Entdeckung und Nachbar von TS Innsbruck-Obmann Josef Scharmer in Mieming, wurde in Bad Kleinkirchheim ÖLV-Schülermeister. Trainer ist Rudolf Wurm, der mit Pauli seinen 39. ÖLV-Meister „schmidete“.
Bild: Kurt Brunbauer

AK 35:
Paul Scheffauer (LG Pletzer Hopfgarten) 38:36.
AK 45:
Hermann Foidl (LG Pletzer Hopfgarten) 39:19.
AK 50:
Heinz Steiner (TS Innsbruck-Spk.) 40:24.
AK 55:
Sepp Hendl (BLT RAIKA Volders) 47:35.

FRAUEN (4 km):
1. Gisela Sprenger (SV RAIKA Reutte, 1. AK 40) 15:34, 2. Heidi Brutscher (SV RAIKA Reutte, 1. AK 30) 16:27, 3. Elke Walch (LSV Kitzbühel, 2. AK 30) 16:53. MANNSCHAFT: SV RAIKA Reutte 49:24 (Gisela Sprenger, Heidi Brutscher, Mathilde Hohenrainer).
JUNIOREN (4 km):
Karin Rabl (LG Pletzer Hopfgarten) 17:22. MANN-SCHAFT: LG Pletzer Hopfgarten 53:05 (Karin Rabl, Ursula Knauer, Sabine Rabl).
JUGEND (3 km):
Claudia Klingler (LG Pletzer Hopfgarten) 12:14.
SCHÜLER (2 km):
Daniela Dejakum (LCT Innsbruck) 7:49. MANN-SCHAFT: LG Pletzer Hopfgarten 25:09 (Tanja Fuchs, Cornelia Luchner, Irina Kirchler).

DIE ERSTE

Nehmen Sie uns beim Namen

Vorarlberg

3. Mär. VLV-Crosslaufmeisterschaften, Dornbirn

MÄNNER:
Langstrecke (10,9 km): 1. Martin Dabler (LG Montfort) 39:48, 2. Richard Engstler (LG Montfort) 40:04, 3. Hubert Forster (SV Lochau, 1. AK 30) 40:20. MANNSCHAFT: LG Montfort 2:06:06 (Martin Dabler, Richard Engstler, Bernd Klisch).
Kurzstrecke (4 km): 1. Peter Loacker (LG Montfort) 13:50, 2. Jürgen Zischg (ULC arido Dornbirn) 14:31, 3. Dietmar Loacker (LG Montfort) 14:49. MANN-SCHAFT: LG Montfort 43:46 (Peter Loacker, Dietmar Loacker, Kurt Grauer).
JUNIOREN (5 km):
Bruno Stadelmann (SV Buch) 18:03. MANNSCHAFT: LG Montfort 1:09:23 (Daniel Ender, Bernd Längle, Mathias Marinitsch).
JUGEND (3,3 km):
Felix Karu (LG Montfort) 11:46. MANNSCHAFT: LG Montfort 37:57 (Felix Karu, Moritz Karu, Markus Walsler).
SCHÜLER (2,2 km):
Florian Heinze (ULC arido Dornbirn) 8:15. MANN-SCHAFT: ULC arido Dornbirn 25:21 (Florian Heinze, Benedikt Hartmann, Linus Baumschlager) 25:21.
SENIOREN (10,9 km):
AK 40:
Siegfried Fröhle (Saeco Power Team Koblach) 44:01. MANNSCHAFT: Tri Team Lustenau 2:20:25 (Siegfried Hagen, Walter Peschl, Georg Flatzl).
AK 50:
Eugen Loacker (LG Montfort) 44:38.

FRAUEN (5 km):
1. Petra Summer (Saeco Power Team Koblach) 22:13, 2. Bianca Schatzmann (LG Montfort) 22:29, 3. Ulrike Lang (TS Hard) 24:25.
JUGEND (3,3 km):
Cornelia Heinze (ULC arido Dornbirn) 13:48. MANN-SCHAFT: LG Montfort 43:54 (Sabine Lässer, Katharina Mayer, Sabine Kempter).
SCHÜLER (2,2 km):
Regine Allgäuer (TS Gisingen) 10:00. MANNSCHAFT: TS Gisingen 31:40 (Regine Allgäuer, Jaqueline Dabler, Michaela Gau).

10. Mär. VLV-Halbmarathonmeisterschaften, Lindau / GER

MÄNNER:
1. Albert Steurer (Tri Bregenzerwald) 1:10:56, 2. Martin Dabler (LG Montfort) 1:11:52, 3. Walter Fink (Tri Bregenzerwald) 1:12:33. MANNSCHAFT: Tri Bregenzerwald 3:37:31 (Albert Steurer, Walter Fink, Martin Bals).
JUNIOREN:
Bruno Stadelmann (SV Buch) 1:16:01.

FRAUEN:
1. Petra Summer (Saeco Power Team Koblach) 1:29:32, 2. Heiderun Heim (ULC arido Dornbirn) 1:35:01, 3. Brigitte Fiel (Tri Team Lustenau) 1:35:01.

Wien

24. Mär. Offene WLV-Halbmarathonmeisterschaften, Wien und LCC-Praterlauf

Ideale Temperaturen, nur mäßig Wind und eine gute Luft, da es kurz vorher noch leicht geregnet hatte, die bekannt schnelle LCC-Strecke mit drei 7-Kilometer-Schleifen plus Startgerade ließen Helmut Schmuck (LCC Wien), Max Wenisch (HSV Melk) und knapp 400 Läufer und Läuferinnen auf gute Zeiten hoffen. Mitten aus der Vorbereitung für den Vienna City Marathon (bis Samstag bereits 140 Wochenkilometer!) wollte Wenisch eine schnelle Trainingseinheit absolvieren. Und was für eine! Ohne voll aus sich herauszugehen, lief der Niederösterreicher in 1:04:24 Stunden neue ÖLV-Bestleistung. Für Helmut Schmuck, der diesen Rekord kurz zuvor an Robert Platzer verloren hatte, in 1:05:09 Stunden die Platzer-Marke aber unterbot, blieb die Ehre der Wiener Meisterschaft und einer WLV-Bestleistung.

Nicht weniger toll die Zeit der Siegerin in der offenen Damenklasse. Anna Haderer (IGLA Harmonie) lief ebenfalls ÖLV-Bestleistung, wobei die Ärztin mit 1:15:35 Stunden ihre bisherige Bestleistung um über drei Minuten verbesserte. Haderer: „Dabei war's die ersten zehn Kilometer ganz locker, am Schluß allerdings wurde die Sache beinhart.“ Die Zweitplatzierte Viera Toporek (LCC Wien) kam nach 1:18:09 Stunden als Wiener Landesmeisterin ins Ziel. Doch tragisch endete diese Veranstaltung, die eigentlich ein Fest hätte sein sollen. Der 65-jährige Wiener Wilhelm Fritsch erlitt im Ziel eine Herzattacke und starb trotz verzweifelter Wiederbelebungsversuche eines zufällig anwesenden Zahnarztes wenig später im Krankenhaus.

CHRISTOPH MICHELIC

9 Grad, leichter Wind WLV-Meisterschaften:

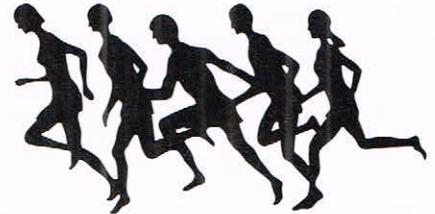
MÄNNER:
1. Helmut Schmuck (LCC Wien, 1. AK 30) 1:05:09 (WLV-Bestleistung), 2. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 1:05:40, 3. Manfred Gigl (LCC Wien) 1:08:46. MANNSCHAFT: LCC Wien 3:23:03 (Helmut Schmuck, Manfred Gigl, Gerald Kozak).
AK 40:
Gottfried Lichtscheidl (LCC Wien) 1:13:35.
AK 50:
Adolf Posautz (Tyrolia Wien) 1:16:07.
AK 60:
Norbert Machata (Tyrolia Wien) 1:26:55.

FRAUEN:
1. Viera Toporek (LCC Wien) 1:18:09, 2. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien, 1. AK 30) 1:19:05, 3. Renata Sitek (LCC Wien) 1:20:31. MANNSCHAFT: LCC Wien 4:04:48 (Viera Toporek, Renata Sitek, Maria Karner).
AK 40:
Diana Mehnert (Cricket) 1:29:16.
AK 50:
Margit Waldbrunner (Cricket) 1:30:27.

Praterlauf:

MÄNNER:
1. Max Wenisch (HSV Melk, 1. AK 30) 1:04:24 (ÖLV-Bestleistung), 2. Helmut Schmuck (LCC Wien, 2. AK 30) 1:05:09 (WLV-Bestleistung), 3. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 1:05:40.
AK 40:
Gottfried Lichtscheidl (LCC Wien) 1:13:35.
AK 50:
Adolf Posautz (Tyrolia Wien) 1:16:07.
AK 60:
Norbert Machata (Tyrolia Wien) 1:26:55.
JUNIOREN:
Georg Kubasa (Fun Sports Tri) 1:23:22.

FRAUEN:
1. Anna Haderer (IGLA Harmonie, 1. AK 30) 1:15:35 (ÖLV-Bestleistung), 2. Viera Toporek (LCC Wien) 1:08:09, 3. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien) 1:19:05.
AK 40:
Diana Mehnert (Cricket) 1:29:16.
AK 50:
Margit Waldbrunner (Cricket) 1:30:27.



VON DER VISITENKARTE ÜBER PROSPEKT, KATALOG, PLAKAT BIS HIN ZUR ZEITUNG: WIR SIND IHRE FÜNFARBEN- UND LACKDRUCKEREI SOWIE IHRE TEXT- UND BILDVERARBEITER!



SATZ & LITHO · DRUCK · WERBESERVICE
A-4810 GMUNDEN, DRUCKEREISTRASSE 4
TEL. 07612/4235-13, HR. MUHR · FAX 4235-91

Telegramm

Cricket-Wintercup 1996, Wien

1. Lauf, 14. Jän.

MÄNNER Langstrecke (9.350 m): 1. Wilhelm Innerhofer (SV Marswiese) 30:01, 2. Markus Burböck (Post SV Graz) 30:17, 3. Manfred Gigl (LCC Wien) 30:25. MÄNNER Kurzstrecke (5.750 m): 1. Bernhard Richter (LU Schaumann) 18:11, 2. Andreas Dehlinch (LCC Wien, 1. U-23) 18:18, 3. Norbert Busl (SV Marswiese) 18:32. AK 45: Walter Lang (ULC Mödling) 20:16. JUGEND (3.950 m): Markus Riedenbauer (TSV Hartberg) 13:58.

FRAUEN (3.950 m): 1. Renata Sitek (LCC Wien) 14:56, 2. Brigitte Gschöpf (UKJ Wien) 15:33, 3. Andrea Holunder (Tyrolia Wien) 15:43. JUGEND: Barbara Handler (TSV Hartberg) 12:38.

2. Lauf, 28. Jän.

MÄNNER Langstrecke: 1. Manfred Gigl (LCC Wien) 32:42, 2. Markus Burböck (Post SV Graz) 32:43, 3. Johann Kobermann (ATSV Ternitz) 34:00. MÄNNER Kurzstrecke: 1. Andreas Dehlinch (LCC Wien, 1. U-23) 13:48, 2. Thomas Riedenbauer (TSV Hartberg, 2. U-23) 14:03, 3. Ronald Eischer (Cricket) 14:06. AK 45: Robert Blaha (SV Marswiese) 16:00. JUGEND: Johann Jauk (RLM Villach) 15:53. SCHÜLER (3.050 m): Christian Neumann (UKJ Wien) 14:57.

FRAUEN: 1. Renata Sitek (LCC Wien) 16:25, 2. Brigitte Gschöpf (UKJ Wien) 16:57, 3. Ruth Schneeberger (LCC Wien) 16:57. JUGEND: Yvonne Lindner (LC Quicky) 15:57. SCHÜLER (3.050 m): Doris Lehr (ULV Krems) 16:58.

3. Lauf, 11. Feb.

MÄNNER Langstrecke: 1. Thomas Bestebner (LC Heraklith Villach) 31:20, 2. Alexander Hohenecker (LCC Wien) 33:21, 3. Emmerich Kreuzeder (UKJ Wien) 33:41. MÄNNER Kurzstrecke: 1. Andreas Dehlinch (LCC Wien, 1. U-23) 18:59, 2. Mesut Sevik (ULC Mödling) 19:19, 3. Johann Kobermann (ATSV Ternitz) 19:20. AK 45: Walter Lang (ULC Mödling) 21:41. JUGEND: Mario Sax (Cricket) 14:48. SCHÜLER: Valentin Zopp (ÖTB Wien) 13:32.

FRAUEN: 1. Renata Sitek (LCC Wien) 15:19, 2. Andrea Holunder (Tyrolia Wien) 16:34, 3. Ingrid Arokker (Tyrolia Wien) 16:58. JUGEND: Yvonne Lindner (LC Quicky) 13:38. SCHÜLER (2.150 m): Carmen Peiner (Cricket) 11:35.

4. Lauf, 25. Feb.

Zeitnehmung teilweise ausgefallen

MÄNNER Langstrecke: 1. Manfred Gigl (LCC Wien)

30:34, 2. Ewald Robeischl (LG AU Pregarten) 31:55, 3. Werner Haindl (TSV Hartberg) 31:58. MÄNNER Kurzstrecke: 1. Reinhard Friesenbichler (LC Quicky) 12:43, 2. Thomas Bestebner (LC Heraklith Villach), 3. Mesut Sevik (ULC Mödling). U-23: Thomas Riedenbauer (TSV Hartberg). AK 45: Walter Lang (ULC Mödling) 14:37. JUGEND: Ernst Moser (SVS) 13:54. SCHÜLER: Valentin Zopp (Cricket) 13:16.

FRAUEN: 1. Andrea Holunder (Tyrolia Wien) 15:41, 2. Ismene Fertschai (LC Heraklith Villach) 16:10, 3. Ruth Schneeberger (LCC Wien) 16:23. JUGEND: Yvonne Lindner (LC Quicky) 13:21. SCHÜLER (3.050 m): Barbara Röder (ÖTB Wien) 13:57.

Gesamtwertung (Endstand) nach 4 Läufen

MÄNNER Langstrecke: 1. Manfred Gigl (LCC Wien) 40 Pkte, 2. Markus Burböck (Post SV Graz) 24, 3. Alexander Hohenecker (LCC Wien) 23. MÄNNER Kurzstrecke: 1. Mesut Sevik (ULC Mödling) 39 Pkte, 2. Reinhard Friesenbichler (LC Quicky) 33, 3. Norbert Busl (SV Marswiese) 27. U-23: Andreas Dehlinch (LCC Wien) 45 Pkte. AK 45: Walter Lang (ULC Mödling) 45 Pkte. JUGEND: Mario Sax (Cricket) 35 Pkte. FRAUEN: 1. Renata Sitek (LCC Wien) 45 Pkte, 2. Andrea Holunder (Tyrolia Wien) 15:41, 3. Ruth Schneeberger (LCC Wien) 36. JUGEND: Yvonne Lindner (LC Quicky) 57 Pkte.

17. Feb. 1. Vöcklabrunner Crosslauf

MÄNNER: 1. Bernhard Schiermayr (LCAV doubrava) 20:09, 2. Egon Schmalzer (LG AU Pregarten, 1. AK I) 20:26, 3. Andreas Zeintl (U. Neuhofen, 2. AK I) 21:14. AK II: Peter Woldan (U. LPC Grieskirchen) 21:44. AK III: Rudolf Mayr (U. Tria Gmunden) 24:00. JUGEND: Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 11:13. SCHÜLER: Reinhard Schlager (LCAV doubrava) 11:50.

FRAUEN: 1. Martina Winter (LCAV doubrava) 12:41, 2. Elfriede Itzenberger (U. Vorchdorf, 1. AK I) 14:48, 3. Ingeborg Pflügl (LCAV doubrava, 1. JUGEND) 14:55. SCHÜLER: Sabine Rainbacher (U. Ebensee) 4:10.

10. Mär. ASVOÖ Cross-Landescup, Scharnstein

MÄNNER Langstrecke (8 km): 1. Wolfgang Simader (TV Wels) 26:33, 2. Bernhard Füreder (Amateure Steyr, 1. AK 35) 26:53, 3. Erich Aigner (LAC Nationalpark Molln) 27:17. AK 40: Manfred Weigerstorfer (TUS Kremsmünster) 27:44. AK 45: Hans Blaas (LAC Nationalpark Molln) 28:34. AK 50: Hans Wastl (TV Wels) 31:14. MÄNNER Kurzstrecke (4 km): 1. Walter Krieger (Amateure Steyr) 12:54, 2. Rudolf Reitberger (Polizei SV Linz) 12:59, 3. Bernhard Mayr (ÖTB ÖÖ, 1.



DREI von vier Läufen des Cricket-Wintercups 1996 gewann Renata SITEK, die sich damit den Gesamtsieg bei den Damen sicherte. Bild: Kurt Brunbauer

JUNIOREN) 13:08. JUGEND (3,2 km): Christian Ehrenhauser (ÖTB ÖÖ) 10:37. SCHÜLER (2,4 km): Alexander Girkinger (LAC Nationalpark Molln) 8:26. FRAUEN (4 km): 1. Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 14:52, 2. Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr, 1. AK 40) 16:40, 3. Margit Wolfger (Amateure Steyr, 1. AK 35) 17:03. SCHÜLER (2,4 km): Justina Gajda (Amateure Steyr) 11:18.

31. Mär. Bahnlaufmeeting, Wels

0 Grad, Schneetreiben

MÄNNER: 3.000 m: Bernhard Füreder (Amateure Steyr) 9:17,42. 5.000 m: Rudolf Reitberger (Polizei SV Linz) 16:02,23. 10.000 m: Hermann Schatzeder (U. Naturfabrik Ahorn) 33:37,52.

11. Apr. ASV-Abendmeeting, Salzburg

5 Grad, Regen, windig

MÄNNER: 60 m: Helmut Haller (ASV Salzburg) 7,46. 600 m: Mathias Klampfer (ASV Salzburg) 1:25:75. 3.000 m: Neil Danby (ASV Salzburg) 8:56,76. JU-

ALLES FÜR DIE LEICHTATHLETIK

finden Sie in unserem 400 Seiten starken

SPORTGERÄTEKATALOG 1996/97

über 5000 Artikel für Sport, Spiel und Therapie zu knallhart kalkulierten Preisen

Sichern Sie sich Ihr Gratisexemplar - Anruf genügt!

team
sport kematen

Tel.: 05232/2486-0

Fax 05232/2301

Bahnhofstraße 31

A-6175 KEMATEN

GEND: 60 m: Christoph Wimmer (ASV Salzburg) 7:52. SCHÜLER: 60 / 600 m: Thomas Freidl (ASV Salzburg) 8:57 / 2:23,3.
DAMEN: 3.000 m: Ulrike Wagner (ASV Salzburg) 12:13,73. SCHÜLER: 60 / 600 m: Areta Agah (ASV Salzburg) 11,16 / 2:27,1.

11. Apr. Abendwettkampf, Linz

MÄNNL. JUGEND: 200 m: Christoph Parkfrieder (ATSV Keli Linz) 23,05.
FRAUEN: 800 m: Silvia Anzinger (ATSV Keli Linz) 2:40,28. JUGEND: 200 m: Michaela Anzinger (ATSV Keli Linz) 27,07.

12. Apr. Abendmeeting, Linz

MÄNNER: 5.000 m: Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf-Spk.) 15:13,8. 10.000 m: Franz Asanger (LG AU Pregarten) 34:00,3. AK 40: 5.000 m: Harald Reichart (ASKO Luftenberg) 17:53,4. AK 50: 5.000 m: Josef Kutinorhorský (U. VB Wels) 17:35,5. 10.000 m: Robert Seibert (Polizei SV Linz) 37:15,4.
FRAUEN: 5.000 m: Roswitha Pröll (U. Naturfabrik Ahorn) 21:19,2.

20. Apr. Brixlegger Raiffeisenlauf

390 Teilnehmer - neuer Rekord beim 11. Lauf durch die Marktgemeinde Brixlegg, für den vor allem die Schulen der Umgebung mit starker Beteiligung verantwortlich zeichneten! Mit dem seit kurzem für den ASV Kössen laufenden Ex-Innsbruck-Spitzenmann Thomas Fahringer konnte das übrige Teilnehmerfeld nur eine der zehn Runden mithalten, dann steuerte Fahringer solo einem klaren Sieg entgegen. Mit 31:36 Minuten gewann er vor Rainer Steinberger und Andreas Auer (beide Lauffreff Breitenbach). In der Damenklasse war mit Sonja Embacher (LG Pletzer Hopfgarten) ebenfalls die Favoritin voran (5 km in 18:01 min).
MÄNNER (10 km): 1. Thomas Fahringer (ASV Kössen, 1. AK 30) 31:36, 2. Rainer Steinberger (LT Breitenbach, 2. AK 30) 32:23, 3. Andreas Auer (LT Brei-

tenbach) 32:52. AK 40: Richard Kirchlner (LG Pletzer Hopfgarten) 34:56. AK 50: Johann Dornauer (LSV Kitzbühel) 37:37. AK 60: Arthur Wander (SK Zirl Raiffeisen) 43:33. JUNIOREN (5 km): Michael Geisler (LG Pletzer Hopfgarten) 18:02. JUGEND (3 km): Christof Cepus (TS Innsbruck-Spk.) 10:06. SCHÜLER (2 km): Hannes Rabl (LG Pletzer Hopfgarten) 6:13.

FRAUEN (5 km): 1. Sonja Embacher (LG Pletzer Hopfgarten) 18:01, 2. Verena Reisl (BSV Brixlegg) 19:36, 3. Barbara Exenberger (LG Pletzer Hopfgarten, 1. AK 30) 20:09. AK 40: Silvia Ascher (LC RAIKA Kundl) 21:20. JUGEND (3 km): Claudia Klingler (LG Pletzer Hopfgarten) 11:44. SCHÜLER (2 km): Eva Tobias (HS Schwaz II) 7:53.

LEICHTATHLETIK

gibt es in diesen Geschäften:

STEIERMARKE:

LOTTO-TOTO Jakomini

Norbert Spitzer
Jakominiplatz 17
A-8020 Graz
Tel. 0316/826084

WIEN:

Laufsport Blutsch

Liniengasse 24
A-1060 Wien
Tel. 0222/5970640

My Runners World

Kirchengasse 18
A-1070 Wien
Tel. 0222/5262474

RLS Sport

Josef-Palme Platz 3
A-1140 Wien
Tel. 0222/9797106

Sport Konrath

Schlachthausgasse 18
A-1030 Wien
Tel. 0222/7123485

Tony's Laufshop

Praterstraße 21
A-1020 Wien
Tel. 0222/2166288

NIEDERÖSTERREICH:

Laufprofi

Grazer Straße 93
A-2700 Wiener Neustadt
Tel. 02622/24879

OBERÖSTERREICH:

Josef Gebhartl

Tabak-Trafik
Wienerstraße 378a
A-4030 Linz
Tel. 0732/311423

Waltraud Perchthaler

Tabak-Trafik
Hamoderstraße 4
A-4020 Linz
Tel. 0732/348342

Sport Christian

Neugasse 2
A-4910 Ried/1.
Tel. 07752/81000

zehnkampf

jedermann

EA GENERALI Jedermann-Zehnkampf
15./16. Juni, Wien
(Tel./Fax 07612/66677)

Auf 16 Sportfeldern in und um das Wiener Happel-Stadion spielt sich in 44 Gruppen der weltgrößte Zehnkampf ab. Innerhalb der Arena ist Atmosphäre pur: Da wird in jeder Ecke des Runds hochgesprungen, parallel ertönen alle vier Minuten Startschüsse für die einhundertfünf (!) 400-Meter-Läufe. Organisator Georg Werthner hat an diesem „very special weekend“ 20.000 protokollierte Ergebnisse auszuwerten. Unter den Gruppenbetreuern: Ex-Zehnkampf-Weltrekordler Guido Kratschmer. Neben der Jedermannklasse gibt es eine „Halbprofi“-Klasse, eine Gruppe aktiver Leistungszehnkämpfer, gesonderte Senioren- und Firmenwertungen und erstmals eine Versehrtengruppe.

Weitere „Jedermann“-Termine:

13./14. Juli, Salzburg

INTERSPORT EYBL + DeCESARE
Jedermann-Zehnkampf
(Tel./Fax 06244/7413)

7./8. September, Linz

EA GENERALI Jedermann-Zehnkampf
(Tel./Fax 0732/214473)

21./22. September, Hartberg

Jedermann/frau-Zehnkampf
(Tel. 03332/65647)

5./6. Oktober, Innsbruck

Tiroler Jedermann-Zehnkampf

Unsere „jungen Wilden“ überzeugten - auch ohne Medaille



WÄHREND der Spanier Roberto PARRA über den Erfolg im 800-Meter-Lauf jubelt, kämpfte Michael WILDNER (außen links) mit dessen Landsmann Diaz um den vierten Platz.
Bild: ADWO

STOCKHOLM. Die Globen-Arena in Stockholm wird nicht zu unrecht als eine der schönsten Hallen der Welt bezeichnet. Rechnet man das bekannt leichtathletikbegeisterte schwedische Publikum dazu, stand einer großen Hallen-Europameisterschaft vom 8. bis 10. März nichts mehr im Wege. Doch was nützt das schönste Ambiente, wenn sich die Sportwelt alle vier Jahre auf ein einziges Ereignis konzentriert. In einem Olympiejahr lockt eine EM, noch dazu in der Halle, nun-

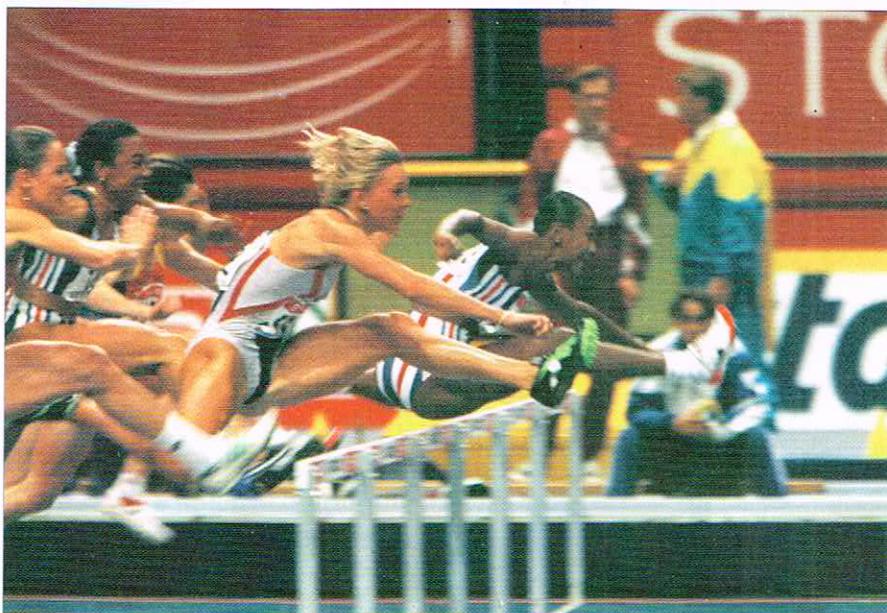
mal keinen der ganz Großen aus der Kraftkammer. Zudem schien sich der Schwedische Leichtathletikverband im Vorjahr bei den Weltmeisterschaften in Göteborg finanziell übernommen zu haben, denn in ganz Stockholm war kein einziges EM-Plakat zu entdecken. Dennoch wurden an den drei EM-Tagen insgesamt 25.000 zahlende Zuschauer gezählt und die Schwedin, die am Sonntagabend vor dem Globen nach dem Ergebnis des Eishockeyspiels fragte und enttäuscht wieder heim-

ging, nachdem sie erfuhr, daß „nur“ eine Leichtathletik-Europameisterschaft stattgefunden hatte, war sicherlich die Ausnahme. Mit oder ohne Stars wurden Klasseleistungen geboten und was stört einen frischgebackenen Europameister, daß Herr/Frau XY nicht dabei waren?

Das fachkundige Publikum wußte Leistungen zu würdigen. Vor allem wenn sich eine blaugelbe Dress in der Halle zeigte, herrschte auf den Tribünen südländische Atmosphäre (wobei nordländisch vielleicht ein größeres Kompliment wäre).

Das meiste Aufsehen der anwesenden Athleten erregte sicherlich Sergey Bubka wenn, ja wenn er nicht „teilnahmslos“ auf der Tribüne sitzend, seine Kollegen bei der Arbeit beobachtet hätte. So ging „sein“ Titel mit 5,85 Metern an den Weißrussen Dmitry Markov, nachdem der französische Favorit Jean Galfione in der Qualifikation mit 5,60 Metern zu hoch gepokert hatte. An die Frauen wurden bei dieser EM erstmals Stabhochsprungmedaillen vergeben und der Erfolg der Isländerin Vala Flosadottir war eine saftige Überraschung. Daniela Bartova (Tschechien), die im vergangenen Jahr mit ihrer Weltrekordserie an bubkasche Glanzzeiten erinnerte, mußte sich grippegeschwächt und durch eine Knöchelverletzung stark gehandicapt mit dem sechsten Platz begnügen. Flosadottir, sie lebt übrigens in Schweden, avancierte zum Publikumslieb-ling. Die erst 18jährige überquerte alle Höhen im ersten Versuch und stellte mit 4,16 Metern einen neuen Junioren-Weltrekord auf. Und das, obwohl die „gebürtige“ Hochspringerin (Bestmarke 1,81 m) erst vor exakt zwei Jahren zum ersten Mal zum Stabhochsprungstab gegriffen hatte.

DIE ERSTEN HÜRDEN gut zu nehmen, wäre wichtig gewesen, danach sei die Sache gelaufen, freute sich die extrovertierte Französin Patricia GIRARD-LUCRET (ganz oben) über den Sieg im Hürdensprint. Zu leicht durfte sie die Sache nicht nehmen, der Abstand zur zweitplazierten Brigita Bukovec war mit einer Hunderstel denkbar knapp.
Bild: ADWO





DER „GLOBEN“ von Stockholm - Schauplatz der Hallen-Europa-meisterschaften 1996.
Bild: ADWO



COMEBACK. Bei ihrer ersten EM nach einer Dopingsperre deutlich vor der Konkurrenz: Grit BREUER.
Bild: ADWO

Zweimal um das Viereck

Mehr als zwei Jahre dauerte die Zwangspause der wegen Dopings gesperrten Deutschen Grit Breuer. Deshalb war man auf das erste internationale Antreten der Ex-Europameisterin über 400 Meter bei einem Meisterschaftsbewerb gespannt. Die Neubrandenburgerin fegte mit neuem Elan in alter Manier in der Jahresweltbestzeit von 50,81 Sekunden über die gewiß nicht schnelle Holzbahn mit Tartanauflage. „Ich bin sehr glücklich, danke allen, die mir bei meinem Comeback geholfen haben. Dieser Erfolg gibt mir viel Selbstvertrauen in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele“, zeigte sich Breuer erleichtert und zuversichtlich. Den Wert dieser Zeit unterstrich der Europameister über die gleiche Distanz, der Brite Duáine Ladejo. Der Mann, der am schönsten jubeln kann, bezeichnete die Bahn respektlos als Viereck. Was ihn nicht hinderte, in 46,12 Sekunden neue persönliche Bestleistung zu laufen.

...und die Sprünge

Der Hochsprung der Männer schien schon mehrmals entschieden, ehe der endgültige Sieger feststand. Zunächst sprach alles für den Norweger Steinar Hoen, bevor sich Leonid Pumalainen (Rußland) mit seinem letzten Versuch über 2,33 Meter in den Bewerb zurücksprang. Doch wer zuletzt lacht, lacht bekanntlich am besten, und das war in diesem Fall der extrovertierte Serbe Dragutin Topic mit 2,35 Metern. Knapp ging es auch im Weitsprung der Damen zu. Ganze drei Zentimeter trennten die viertplatzierte Bulgarin Iva Prandzheva (Tags zuvor wurde sie Dreisprung-Europameisterin) von der siegreichen Dänin Renata Nielsen (6,76 m). Für die einzige, dafür aber umso mehr bejubelte Goldmedaille des Veranstalterlandes, sorgte der Weitsprung-Vizeweltmeister des Vorjahres, Mattias Sunneborn, mit 8,06 Metern.

Spannung dominierte Mehrkampf...

Einer der spannendsten Bewerbe der Titelkämpfe dauerte zwei Tage. Die „Könige der Athleten“ Jon Arnar Magnusson (Island), Thomas Dvorak (Tschechien) und Erki Nool (Estland) lieferten sich vom ersten Bewerb an einen Dreikampf im Siebenkampf. Die Entscheidung zugunsten Nool's (6.188 Punkte) fiel beim Stabhochsprung, wo der Este mit 5,05 Metern eine Einstiegshöhe wählte, bei der er bei der letztjährigen Hallen-WM ausgeschieden war. Übersprungene 5,35 Meter zeugten von der Qualität des Stabhochsprungs bei den Mehrkämpfern.

Die Chance genützt

Nichts desto trotz, oder gerade deswegen, weil die „Großen“ fehlten, bot sich auch für Österreichs Leichtathleten die Chance, ihr im Vorjahr in Göteborg angekratztes Image wieder aufzupolieren. Ein Vorhaben, das, um es gleich vorwegzunehmen, gelang. So manch eine(r) träumte nach erfolgreicher Qualifikation schon vom Platz an der Sonne, doch der war diesmal noch von anderen verstellt. Vor allem die Trauerin Theresia Kiesel schien nach ihrem eindrucksvollem Vorlaufsieg über 1.500 Meter (4:14,20 min) ein sicherer Medaillentip am Sonntag. Gab es doch in diesem Winter in der Halle erst zwei, die diese Distanz schneller bewältigten als sie. Zuvor schon konnte Ljudmila Ninova ihre Medailenträume im Weitsprung nicht realisieren - Fünfte mit 6,65 Metern: „Ich habe keinen Druck machen können. Vielleicht weil ich kaum geschlafen habe, im Hotel war es so laut“, versuchte Ljuci zu erklären. Die Hoffnungen auf eine Medaille waren nach der Qualifikation - sie war die Beste mit 6,68 Metern - groß gewesen. Auch für Kiesel lief es im Finale nicht wunschgemäß. „Es ging einfach nicht mehr, ich weiß nicht woran es gelegen hat,“ suchte sie keine Ausrede für ihren gewiß nicht enttäuschenden fünften Rang in 4:12,61 Minuten. Als Medaillenhoffnung angetreten, hielt sich aber klarerweise die Freude in Grenzen.

Ganz anders wußte Michael Wildner seinen ebenfalls fünften Platz zu schätzen. Nach der Enttäuschung bei der WM kam dieses Erfolgserlebnis im Hinblick Atlanta gerade recht.



SOUVERÄNER Sieg im 1-500-Meter-Vorlauf, im Finale Fünfte: Theresia KIESEL (Startnummer 20). Bild: ADWO

Nach einem dritten Vorlaufang (1:49,99 min) am Freitag und einem ebenfalls dritten Semifinalplatz am Samstag (1:49,26 min) wurde der Salzburger vorerst als Vierter des 800-Meter-Endlaufes gewertet. In 1:48,64 Minuten trennten ihn nach einem beherzten Rennen nur 24 Hundertstel von der Bronzemedaille. „Absolut keine Enttäuschung, der Michi ist das schnellste Rennen im Finale gelaufen“, freute sich Coach Peter

Bründl mit seinem Paradeathleten von der Sportunion Salzburg. Im Hotel erfuhr die österreichische Delegation von der Rückstufung auf Platz Fünf. Die Disqualifikation eines Spaniers wegen Rempelns, wurde nach Protest wieder aufgehoben. Das endgültige Ergebnis lag allerdings erst nach der Schlußfeier vor und da war niemand mehr im Stadion, außer den Arbeitern, die die Rundbahn abbauten.

Charakteristisch für den neuen Schwung im Team war der couragierte Auftritt Stephanie Grafs über 800 Meter. „Wir sind halt‘ die jungen Wilden“, scheute sich Steffi nicht, sowohl im Vorlauf als auch im Finale Initiative zu ergreifen. Das Ergebnis, ein beinahe sensationeller fünfter Platz in 2:04,76 Minuten, gibt ihr Recht.

Für den Tiroler Thomas Ebner stellte die Finalteilnahme einen großen Erfolg dar, mit dem man nicht unbedingt rechnen durfte. Ein zweiter Platz im Vorlauf in 3:47,42 Minuten bedeuteten den direkten Aufstieg ins Finale, indem der Tiroler genauso engagiert ans Werk ging, wie im Vorlauf. „Ich hab‘ nichts zu verlieren“, sorgte er sogar fürs Tempo. Zwei Runden vor Schluß lag er noch an vierter Stelle, am Ende reichte es für Rang sieben (3:47,60 min). Begeistert zeigte er sich von der Stimmung in der Mannschaft: „Meine Teamkollegen haben mich angefeuert und unterstützt, dadurch bin ich sehr motiviert gelaufen!“

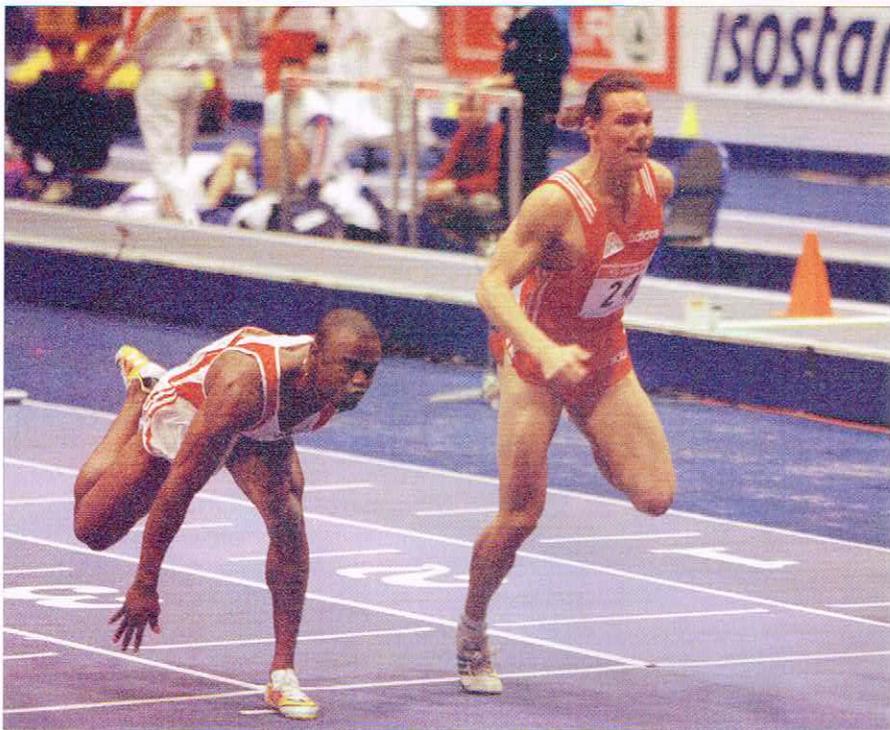
Zufrieden durfte auch Martin Lachkovits mit seinem neunten Platz sein. Nur um einen Platz oder drei Hundertstel verfehlt er die Teilnahme am B-Finale über 200 Meter.

Trotz der Erfolge, in Stockholm ist nicht alles nach Wunsch gelaufen: Hürdensprinter Herwig Röttl verletzte sich beim Aufwärmen zum Semifinale, Elmar Lichtenegger verpaßte nach Protest zeitgleich mit einem Russen den Einzug ins Hürdenfinale, in dem er gute Chancen gehabt hätte und Monika Gollner scheiterte eher an ihren Nerven als am Können und blieb in der Hochsprungqualifikation mit 1,80 Metern hängen.

Dennoch hat Sportdirektor Werner Trelenberg Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Unsere jungen Athleten zeigten einen deutlichen Aufwärtstrend. Die Erfolge von Stockholm sollten der gesamten heimischen Leichtathletik neuen Schwung verleihen.

WOLFGANG KUNERTH / ADWO

ZEITGLEICH mit dem Russen Kislykh wurde Elmar LICHTENEGGER (rechts) im Semifinale über 60 Meter Hürden in 7,74 Sekunden gestoppt und an der Anzeigetafel als Dritter ausgewiesen. Im Finale war er dennoch nicht. Gegen eine neue Interpretation des Zielfotos half Österreichs Protest nichts. Bild: ADWO



Hallen-Europameisterschaften, 8.-10. März, Stockholm / SWE**MÄNNER:**

60 m:

1. Marc Blume (GER) 6,62, 2. Jason John (GBR) 6,64, 3. Peter Karlsson (SWE) 6,64, 4. Charalambos Papadopoulos (GRE) 6,65, 5. Patrik Strenius (SWE) 6,67, 6. Kevin Williams (GBR) 6,72.

200 m:

1. Erik Wijmeersch (BEL) 21,04, 2. Alexios Alexopoulos (GRE) 21,05, 3. Torbjörn Eriksson (SWE) 21,07, 4. Thomas Sbokos (GRE) 21,74. 3. Semifinale: 1. Alexios Alexopoulos (GRE) 21,20, 3. Martin Lachkovics (AUT) 21,41. 6. Vorlauf: 1. Martin Lachkovics (AUT) 21,51.

400 m:

Du'aine Ladejo (GBR) 46,12, 2. Pierre-Maria Hilaire (FRA) 46,82, 3. Ashraf Saber (ITA) 46,86, 4. Julian Voelkel (GER) 47,05.

800 m:

1. Roberto Parra (ESP) 1:47,74, 2. Giuseppe D'Urso (ITA) 1:48,04, 3. Wojciech Kaldowski (POL) 1:48,40, 4. Andrés Díaz (ESP) 1:48,63, 5. Michael Wildner (AUT) 1:48,64, 6. Andrea Longo (ITA) 1:49,19. 2. Semifinale: 1. Andrés Díaz (ESP) 1:48,69, 3. Michael Wildner (AUT) 1:49,26. 2. Vorlauf: 1. Andrea Longo (ITA) 1:48,60, 3. Michael Wildner (AUT) 1:49,99.

1.500 m:

1. Mateo Canellas (ESP) 3:44,50, 2. Anthony Whiteman (GBR) 3:44,78, 3. Abdelkader Chékhémani (FRA) 3:45,96, 4. Lukas Vydra (CZE) 3:46,20, 5. Brancko Zorko (CRO) 3:46,82, 6. Peter Philipp (SUI) 3:47,55, 7. Thomas Ebner (AUT) 3:47,60, 8. Andrey Zadorozhnyi (RUS) 3:47,87. 2. Vorlauf: 1. Abdelkader Chékhémani (FRA) 3:46,68, 2. Thomas Ebner (AUT) 3:47,42.

3.000 m:

1. Anacleto Jimenez (ESP) 7:50,06, 2. Christoph Impens (BEL) 7:50,19, 3. Panayiotis Papoulis (GRE) 7:50,80, 4. Ovidiu Olteanu (ROM) 7:50,94, 5. Eric Dubus (FRA) 7:53,53, 6. Alberto Garcia (ESP) 7:54,57, 7. Kent Claesson (SWE) 7:56,52, 8. Atiq Naaji (FRA) 7:57,42.

60 m Hürden:

1. Igor Kazanov (LAT) 7,59, 2. Guntis Peders (LAT) 7,65, 3. Jonathan N'Senga (BEL) 7,66, 4. Falk Balzer (GER) 7,67, 5. Andrey Kislykh (RUS) 7,72, 6. Johan Lisabeth (BEL) 7,78. 2. Semifinale: 1. Guntis Peders (LAT) 7,70, 4. Elmar Lichtenegger (AUT) 7,74. 1. Vorlauf: 1. Herwig Rötli (AUT) 7,75. 4. Vorlauf: 1. Guntis Peders (LAT) 7,72, 2. Elmar Lichtenegger (AUT) 7,83.

Hoch:

1. Dragutin Topic (YUG) 2,35, 2. Leonid Pumalainen (RUS) 2,33, 3. Steinar Hoen (NOR) 2,31, 4. Konstantin Matushevich (ISR) 2,31, 5. Jaroslav Kotewicz (POL) 2,29, 6. Arturo Ortiz (ESP) 2,27, 7. Jan Janku (CZE) 2,24, 8. Mika Polku (FIN) 2,24.

Stab:

1. Dmitriy Markov (BLR) 5,85, 2. Viktor Chistyakov (RUS) 5,80, 3. Pyotr Bochkaryov (RUS) 5,80, 4. Peter Widen (SWE) 5,70, 5. Martin Eriksson (SWE) 5,70, 6. Tim Lobinger (GER) 5,65, 7. Nick Buckfield (GBR) 5,55, 8. ex aequo Alain Andji (FRA), Michael Stolle (GER) und Konstantin Semyonov (ISR) 5,45.

Weit:

1. Mattias Sunneborn (SWE) 8,06, 2. Bogdan Tarus (ROM) 8,03, 3. Spyridon Vasdekis (GRE) 8,03, 4. Gregor Cankar (SLO) 8,01, 5. Alexandr Glovatskiy (BLR) 7,97, 6. Bogdan Tudor (ROM) 7,88, 7. Kiril Sosunov (RUS) 7,87, 8. Yuriy Naumkin (RUS) 7,85.

Drei:

1. Maris Bruziks (LAT) 16,97, 2. Francis Agyepong (GBR) 16,93, 3. Armen Maritrosyan (ARM) 16,74, 4. Aleksandr Aseledchenko (RUS) 16,70, 5. Arne Holm (SWE) 16,60, 6. Igor Gavrilenko (RUS) 16,58, 7. Ionel Efemie (ROM) 16,50, 8. Ketill Hanstveit (NOR) 16,35.

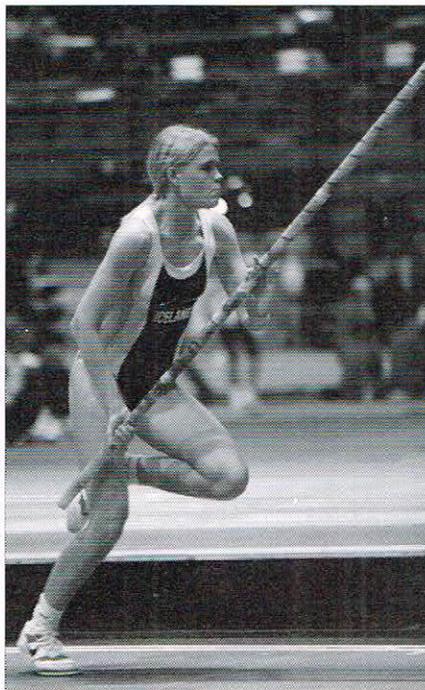
Kugel:

1. Paolo Dal Soglio (ITA) 20,50, 2. Dirk Urban (GER) 20,04, 3. Sven-Oliver Buder (GER) 19,91, 4. Corrado Fantini (ITA) 19,79, 5. Markus Koistinen (FIN)

19,72, 6. Alexandr Bagach (UKR) 19,65, 7. Manuel Martinez (ESP) 19,50, 8. Andrey Nemchaninov (UKR) 19,26.

Siebenkampf:

1. Erki Nool (EST) 6.188 Pkte (60 m: 6,90 - Weit: 7,63 - Kugel: 13,82 - Hoch: 2,02 / 60m Hürden: 8,30 - Stab: 5,35 - 1.000 m: 2:43,40), 2. Tomas Dvorak (CZE) 6.114 (6,96 - 7,55 - 15,52 - 1,96 / 7,94 - 4,75 - 2:42,10), 3. Jon Arnar Magnusson (ISL) 6.069 (6,89 - 7,70 - 15,92 - 2,02 / 8,91 - 4,95 - 2:43,63), 4. Sebastian Chmara (POL) 6.016 (7,29 - 7,35 - 14,31 - 2,02 / 8,17 - 5,15 - 2:40,18), 5. Deszö Szabo (HUN) 5.957 (7,14 - 7,25 - 14,19 - 1,96 / 8,22 - 5,15 - 2:41,28), 6. Sandor Munkacs (HUN) 5.899 (7,05 - 7,38 - 13,50 - 2,02 / 8,06 - 4,55 - 2:40,57), 7. Mike Maczey (GER) 5.887 (7,26 - 7,32 - 14,48 - 2,08 / 8,11 - 4,65 - 2:45,82), 8. Kamil Damasek (CZE) 5.858 (7,22 - 6,98 - 15,02 - 2,02 / 8,38 - 4,65 - 2:34,29).



ZU NEUEN HÖHEN:
Überraschungs-Europameisterin aus Island
Vala FLOSADOTTIR.
Bild: ADWÖ

FRAUEN:

60 m:

1. Ekaterini Thanou (GRE) 7,15, 2. Odiah Sidibe (FRA) 7,25, 3. Jerneja Perc (SLO) 7,28, 4. Natalya Merzlyakova (RUS) 7,29, 5. Alenka Bikar (SLO) 7,32, 6. Eva Barati (HUN) 7,44.

200 m:

1. Sandra Myers (ESP) 23,15, 2. Erika Suchovska (CZE) 23,16, 3. Zlatica Georgieva (BUL) 23,40, 4. Alenka Bikar (SLO) 23,68.

400 m:

1. Grit Breuer (GER) 50,81, 2. Olga Kotlyarova (RUS) 51,70, 3. Tatjana Chebykina (RUS) 51,71, 4. Ionela Tirlea (RUM) 52,90.

800 m:

1. Patricia Djaté-T. (FRA) 2:01,71, 2. Stella Jongmans (NED) 2:01,88, 3. Svetlana Masterkova (RUS) 2:02,86, 4. Ludmila Formanova (CZE) 2:03,47, 5. Stephanie Graf (AUT) 2:04,76, 6. Ella Kovacs (ROM) 2:05,39. 1. Vorlauf: 1. Patricia Djaté-T. (FRA) 2:03,70, 3. Stephanie Graf (AUT) 2:04,04.

1.500 m:

1. Carla Sacramento (POR) 4:08,95, 2. Yekaterina Podkopayeva (RUS) 4:09,65, 3. Malgorzata Rydz (POL) 4:10,50, 4. Catalina Ghiorghiu (ROM) 4:10,56, 5. Theresia Kiesel (AUT) 4:12,61, 6. Silvia Kühnemund (GER) 4:13,34, 7. Frédérique Quentin (FRA) 4:13,92, 8. Simona Ionescu (ROM) 4:16,19. 1. Vorlauf: 1. Theresia Kiesel (AUT) 4:14,20.

3.000 m:

1. Fernanda Ribeiro (POR) 8:39,49, 2. Sara Wedlund (SWE) 8:50,32, 3. Marta Dominguez (ESP) 8:53,34, 4. Blandine Bitzner-Ducrat (FRA) 8:54,86, 5. Maria Pantyukhova (RUS) 8:55,40, 6. Luminita Gogirlea (ROM) 8:56,29, 7. Roberta Brunet (ITA) 8:57,66, 8. Elisa Rea (ITA) 8:59,23.

60 m Hürden:

1. Patricia Girard-Lucet (FRA) 7,89, 2. Brigita Bukavec (SLO) 7,90, 3. Monique Turret (FRA) 8,09, 4. Maria J. Mardomingo (ESP) 8,15, 5. Anne Piquereau (FRA) 8,25, 6. Caren Jung (GER) 9,87.

Hoch:

1. Alina Astafei (GER) 1,98, 2. Niki Bakogianni (GRE) 1,96, 3. Olga Bolshova (MOL) 1,94, 4. Nele Zilinskiene (LIT) 1,94, 5. Monica Iagar (ROM) 1,94, 6. Kajsa Bergqvist (SWE) 1,92, 7. Natalya Golodnova (RUS) 1,89, 8. ex aequo Pia Zinck (DEN) und Alicia Javad (SVK) 1,89. Qualifikation Gruppe 2: 1. ex aequo Alina Astafei (GER), Niki Bakogianni (GRE), Olga Bolshova (MOL), Donata Jancewicz (POL) und Kajsa Bergqvist (SWE) 1,90, 11. Monika Gollner (AUT) 1,80.

Stab:

1. Vala Flosadottir (ISL) 4,16 (JWR), 2. Christine Adams (GER) 4,05, 3. Gabriela Mihalcea (ROM) 4,05, 4. Daniela Kupernick (GER) 3,95, 5. Andrea Müller (GER) 3,95, 6. Daniela Bartova (CZE) 3,95, 7. Angela Balakhonova (UKR) 3,85, 8. Anita Tomulevska (NOR) 3,85.

Weit:

1. Renata Nielsen (DEN) 6,76, 2. Yelena Sinehukova (RUS) 6,75, 3. Claudia Gerhardt (GER) 6,74, 4. Iva Prandzheva (BUL) 6,73, 5. Ljudmila Ninova (AUT) 6,65, 6. Heli Koivula (FIN) 6,55, 7. Nina Perevedentseva (RUS) 6,53, 8. Denis Lewis (GBR) 6,42. Qualifikation: 1. Ljudmila Ninova (AUT) 6,68.

Drei:

1. Iva Prandzheva (BUL) 14,54, 2. Sarka Kasparkova (CZE) 14,50, 3. Olga Vasdeki (GRE) 14,30, 4. Natalya Kayukova (RUS) 14,22, 5. Virge Naeris (EST) 14,05, 6. Yelena Govorova (UKR) 13,85, 7. Monica Toth (ROM) 13,78, 8. Cristina Nicolau (ROM) 13,68.

Kugel:

1. Astrid Kumbennuss (GER) 19,79, 2. Irina Khudorzhkina (RUS) 19,07, 3. Valentina Fedushina (UKR) 18,90, 4. Judy Oakes (GBR) 18,72, 5. Nadine Kleiner (GER) 18,10, 6. Martina de la Puente (ESP) 17,04, 7. Natasa Erjavec (SLO) 16,96, 8. Margarita Ramos (ESP) 16,53.

Fünfkampf:

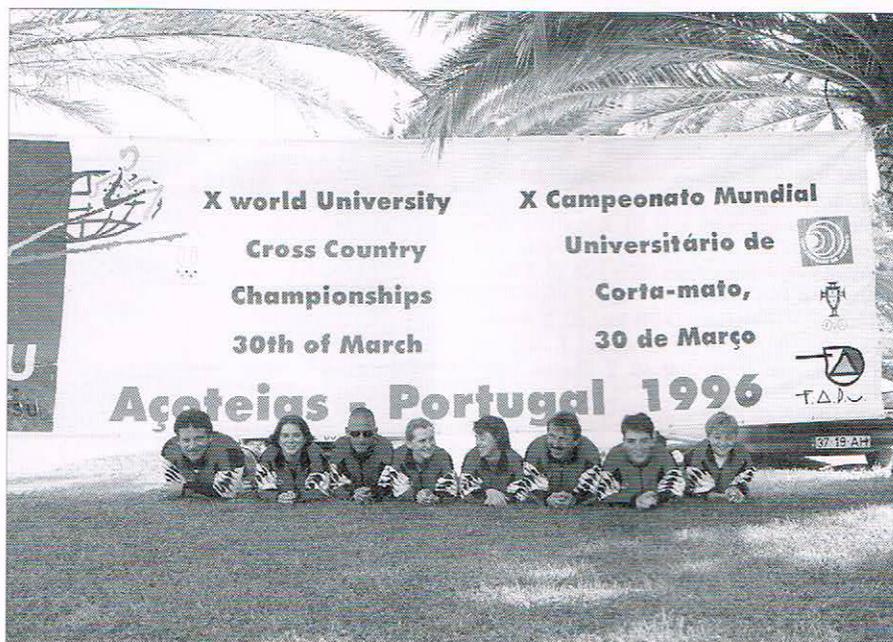
1. Yelena Lebedyenko (RUS) 4.685 Pkte (60 m Hürden: 8,43 - Hoch: 1,85 - Kugel: 14,36 - Weit: 6,42 - 800 m: 2:20,76), 2. Urszula Włodarczyk (POL) 4.597 (8,47 - 1,85 - 14,53 - 6,14 - 2:21,02), 3. Irina Vostrikova (RUS) 4.545 (8,67 - 1,82 - 15,40 - 5,98 - 2:19,42), 4. Mona Steigauf (GER) 4.540 (8,24 - 1,79 - 12,53 - 6,23 - 2:15,79), 5. Tiia Hautala (FIN) 4.450 (8,67 - 1,79 - 14,43 - 5,94 - 2:18,06), 6. Karin Specht (GER) 4.403 (8,41 - 1,85 - 12,70 - 5,95 - 2:22,91), 7. Nathalie Teppé (FRA) 4.379 (8,65 - 1,79 - 13,64 - 5,90 - 2:18,77), 8. Liliana Nastase (ROM) 4.366 (8,25 - 1,70 - 12,89 - 6,27 - 2:22,93).

JWR = Junioren-Weltrekord

Von der Kälte in die Hitze des Südens



ACOTEIAS. Studenten-Weltmeisterschaften naja; Im Crosslauf noch dazu, da wird das Niveau nicht allzu hoch sein! Zu dieser Annahme ist man schnell verleitet, vor allem beim Betrachten früherer Ergebnisse. Vor zwei Jahren erreichte in Irland ein österreichisches Damenteam mit Gudrun Pflüger (11.), Sandra Baumann (16.) und Susanne Fischer (18.) mit dem fünften Rang das beste Ergebnis seit Bestehen dieser Wettkämpfe. Die einen Monat ununterbrochen herunterprasselnden Regenfälle hatten damals die Strecke in einen Morast verwandelt, kein Nachteil für unsere Mannschaft. Nun, damit war im portugiesischen Açoteias, einem Feriendorf nahe Albufeira, nicht zu rechnen. Im Gegenteil, das subtropische Klima der Algarve, Durchschnittstemperatur im März 18 Grad, bereitete unserer Mannschaft arge Umstellungsprobleme. Nicht wegen der



TEAM AUSTRIA (von links) bei den Crosslauf-Weltmeisterschaften der Studenten: Charly LALA, Martina WINTER, Jürgen PLECHINGER, Sandra BAUMANN, Brigitte MÜHLBACHER, Peter LINHER (Head of Delegation), Markus BURBÖCK, Ursula FILZWIESER.
Bild: ADWO



BIS ZUR ERSCHÖPFUNG gekämpft - für einen 35. Platz: Sandra BAUMANN.
Bild: ADWO

Kleidung, man gewöhnt sich schnell an das Tragen von kurzen Hosen und Tops, aber das Atmen fällt schwer, wenn die an Minusgrade gewöhnten Lungen plötzlich mit 70 Prozent Luftfeuchtigkeit und 25 Grad konfrontiert werden.

Für große Erfolge standen die Vorzeichen also nicht ganz so gut, mußte sich doch Österreichs derzeit stärkste Crossläuferin Gudrun Pflüger für die Langlauf-Staatsmeisterschaften nochmal die Schi anschnallen und schweren Herzens auf die Reise in den Süden verzichten. Bei den Herren brachten die Betreuer Peter Linher und Charly Lala durch die gleichzeitig ausgetragene Militär-WM im Crosslauf - wie sinnvoll - erst gar keine Mannschaft zusammen. So bildeten Jürgen Plechinger und Markus Burböck das Herren"team", Sandra Baumann, Ursula Filzwieser Martina Winter und Brigitte Mühlbacher stellten sich der weiblichen Konkurrenz - und diese hatte es in sich. Gleich nach dem Startschuß merk-

ten unsere Mädchen, daß hier keine hobbylaufenden Studentinnen unterwegs sind, sondern ernsthafte Athletinnen, die wissen, wie der Hase im Gelände läuft. 3:05 Minuten für den ersten, 3:23 für den zweiten Kilometer, ein Tempo, das derzeit jenseits österreichischer Crosslaufdimensionen liegt - und so reihten sich die Österreicherinnen geschlossen ziemlich am Ende des 70 Frau starken Feldes ein. Rumäninnen, Spanierinnen, Australierinnen und Südafrikanerinnen bestimmten das Tempo auf einer der schwersten Crosslaufstrecken der Welt. Durch ständiges Auf und Ab - 4 mal pro Runde - war es fast unmöglich einen Laufrhythmus zu finden.

Es mußte etwas geschehen. Man fliegt doch nicht fast 3.000 Kilometer, um dann hinten nachzulaufen... Kampfgeist, jawohl! Sowohl die Mädchen, als auch die Betreuer wurden von diesem untypischen - das sagt man uns zumindest im Ausland nach - österreichischen Verhalten erfaßt. Die Betreuer setzten sich im Kampf um die besten Anfeue-

rungspositionen gegen sämtliche Streckenposten durch und schrien sich heiser, die Läuferinnen begannen, angeführt von Sandra Baumann, ein langgezogenes Überholmanöver. Eine Algerierin - die müßte die Hitze eigentlich gewöhnt sein, eine Irin - der ging es auch nicht besser, eine Griechin, eine Marokkanerin, da die erste Portugiesin, mühsam ging's vorwärts. Die Belohnung, für diesen Einsatz war ein 35. Platz für Sandra Baumann, Rang 44 für Ursula Filzwieser, die Plätze 47 und 48 für Martina Winter und Brigitte Mühlbacher - und ein Bier für die Betreuer. Die Medaillengewinnerinnen Lelia Deselnicu (Rumänien / 1.), Maria Abel (Spanien / 2.) und Natalie Harvey (Australien) ließen sich den wohlverdienten Sekt schmecken.

Nur nicht den Anschluß verlieren, hieß es nun für unsere Burschen. Die Streckenposten hatten den Kampf gegen unsere Betreuer ohnehin schon verloren, Jürgen Plechinger und Markus Burböck hielten sich an die taktischen Anweisungen. In der Mitte des rund 100 Mann starken Feldes gings auf die erste der insgesamt fünf Mal zu laufenden Zweikilometerschleife. Vorne bestimmten Marokkaner und Kenyaner das Tempo. Auch wenn man noch nie etwas von ihnen gehört hat, die Vorstellung der Kenyaner Daniel Muturi, John M. Mborothi und Bernard Lagat verdiente das Prädikat Weltklasse. Scheinbar mühelos lösten sie sich vom international erfahrenen Marokkaner Brahim Boulami und belegten in angeführter Reihenfolge die ersten Plätze. Völlig verduzt vernahmte sie bei der Siegerehrung den zweiten Rang, hinter Marokko in der Teamwertung. Ihr vierter Mann, Noah Lagat ließ sich, vom Tempo

der Spitzengruppe überfordert, zu sehr hängen und landete auf Rang 39, gerademal neun Plätze vor Jürgen Plechinger. Bis zur Halbdistanz hielt sich Markus Burböck in Plechingers Windschatten, erst als er mehr mit Magen- und vor allem Darmproblemen als mit Strecke und Gegnern kämpfen mußte, kam der Einbruch und in der letzten Runde der Ausstieg. Dem Marathon- und Bergläufer Plechinger kamen die Anstiege entgegen, auch wenn er im Finish einige Spurtstärkere passieren lassen mußte. „Ich befinde mich gerade in Vorbereitung auf den Vienna City Marathon, da stehen die Kilometer im Vordergrund“, war der Durchgekommene mit seiner Leistung sehr zufrieden. „So was würde man öfter brauchen,“ faßte er die Eindrücke und Meinungen des gesamten Teams bei der abschließenden Sektfeier in einem Satz zusammen.

ADWO

Studenten-Weltmeisterschaften im Crosslauf, 30. März, Acoteias / POR

MÄNNER (10.125 m):

1. Daniel Muturi (KEN) 30:01, 2. John M. Mborothi (KEN) 30:05, 3. Bernard Lagat (KEN) 30:10, 48. Jürgen Plechinger (AUT) 32:25, Markus Burböck aufgegeben.

MANNSCHAFT:

1. Marokko 41 Pkte, 2. Kenya 45 Pkte, 3. Südafrika 59.

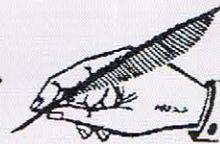
FRAUEN (6.125 m):

1. Lelia Deselnicu (ROM) 20:45, 2. Maria Abel (ESP) 20:49, 3. Natalie Harvey (AUS) 20:50, 35. Sandra Baumann (AUT) 22:42, 44. Ursula Filzwieser (AUT) 23:41, 47. Martina Winter (AUT) 24:12, 48. Brigitte Mühlbacher (AUT) 24:33.

MANNSCHAFT:

1. Spanien 19 Pkte, 2. Rumänien 26, 3. Italien 29, 11. Österreich 126 (Sandra Baumann 35., Ursula Filzwieser 44, Martina Winter 47.).

Viele Grüße
aus...



... MORA / SCHWEDEN

von weltgrößten Schilanglaufrennen,
dem Vasallauf (Platz 4)
World Trophy Gewinnerin im Berglauf
und Langlauf-Nationalkaderläuferin
Gudrun Pflüger

... ACOTEIAS / PORTUGAL

von der Crosslauf-WM der Studenten
Österreichs Team der
Studenten und Betreuer

... KRETA / GRIECHENLAND

von einem Trainingslager
Hochsprunggruppe „Olympia 2000“

... CAORLE / ITALIEN

vom Ostertrainingskurs
IGLA Harmonie Dancing

... RIVIERA / ITALIEN

vom Lauf- und Radtrainingslager
Union Naturfabrik Ahorn

LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24
1060 Wien

Tel.
5970640

**Laufschuhkauf mittels
Computermeßanlage
(einzigartig in Österreich!)**

**Vorjahrsmodelle von Laufschuhen und
Laufbekleidung zu Superpreisen!**

MIZUNO Mondo Revolution

Allzwecktrainingsschuh mit ausgezeichnete
Pronationsstabilität
statt 1.598,- jetzt nur **998,-**

MIZUNO Zephyr Racer

leichter Straßentrainings- und Wettkampfschuh
mit Transpower Dämpfung
statt 1.498,- jetzt nur **798,-**

MIZUNO Phantom

leichter Straßenaufschuh
statt 1.198,- jetzt nur **698,-**

SAUCONY Grid Sensation

Leichter Straßen-Trainingsschuh mit hervor-
ragendem Abrollvermögen und guter
Pronationsstabilität
statt 1.698,- jetzt nur **998,-**

NIKE Air Pegasus

Mod. 94 - statt 1.498,- jetzt nur **898,-**

NIKE Air Windrunner

leichter, flexibler Schuh für den flotten Läufer
ohne Pronationsprobleme
statt 1.298,- jetzt nur **798,-**

**MIZUNO Coolmax Runbird Lauf- und
Leichtathletik-Bekleidungsline
blau/schwarz - 50% verbilligt!**

Laufleibchen	statt 598,-	nur 298,-
Laufshort	statt 598,-	nur 298,-
Tight kurz	statt 798,-	nur 398,-
Tight lang	statt 898,-	nur 498,-
Sprinter-Einteiler	statt 1.398,-	nur 698,-
Herrn-Elastic-Top	statt 598,-	nur 398,-
Damen-Top	statt 498,-	nur 298,-
Damen-Hot pant	statt 498,-	nur 298,-

LÖFFLER GoreTex Hauben

innen Transtex, mittlere Schicht GoreTex,
außen Strick - statt 498,- jetzt nur **298,-**

LÖFFLER

Wintertights, Elastic Tops, Fleece Gilets,
GoreTex Jacken, preisreduziert!

(Alle Statt-Preise stellen unsere bisherigen
Verkaufspreise dar - Preise gültig solange der
Vorrat reicht - Druckfehler vorbehalten.)

LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24
1060 Wien

Tel.
5970640

Der Crosslauf hat seine Wurzeln in Europa. „Nur für Weiße“ ist diese Sache lange nicht mehr. Seit einem Jahrzehnt ist die Angelegenheit querfeldein eine vorwiegend afrikanische. Inzwischen gelten auch Schilder

dieser Art in Südafrika als begehrte Sammlerobjekte. Gesetze, die rassengetrenntes Wohnen und Leben, getrennte Sportplätze und Büchereien, Strände, Radioprogramme und Kirchen vorschrieben, sind abgeschafft.



Bild: Kurt Brunbauer

Afrika den Afrikanern

KAPSTADT. „Mauoje Afrika“, das bedeutet: Afrika ist wieder da. Die Apartheid, jene rassentrennende Politik, die unter apertem Namen der Menschheit die Hand abhackte und Südafrika jahrelang in die Isolation verbannte, hat ihre Schrecken verloren. Nelson Mandela, Nobelpreisträger für den Frieden, heute 77jähriger Präsident des Vielvölkerstaates, gilt als der Architekt des neuen Südafrika. Schwarz und Weiß hatten 1994 dieses Wunder gemeinsam vollbracht, ohne internationale Tribunale und Friedensstreitkräfte.

Südafrikaner sind große Sportliebhaber. Wegen der jahrzehntelangen Isolation ist man bemüht zu zeigen, welches Interesse man der - auch hier - wichtigsten Nebensache der Welt entgegenbringt. Letztes Jahr wurden der World Cup im Rugby, heuer der Afrika-Cup

im Fußball ausgetragen, Österreich spielte hier im Tennis-Daviscup, für 2004 bewirbt sich Kapstadt um die Olympischen Sommerspiele.

Die 24. Weltmeisterschaften im Crosslauf in Kapstadt/Stellenbosch brachten eine Re-

kordbeteiligung von 666 Läuferinnen und Läufern aus 66 Nationen.

Erst ein einziges Mal wurde eine Weltmeisterschaft in der Leichtathletik in Afrika ausgetragen. Im Vergleich zu heute nehmen sich die 26 teilnehmenden Länder an der Cross-WM 1975 in Rabat / Marokko bescheiden aus. Die Sieger hießen Julie Brown (USA) und Ian Stewart (Schottland).

Die Rückkehr der Leichtathletik in die südliche Hemisphäre und auf den afrikanischen Kontinent bedeutete für alle mit konventioneller Einstellung zum Crosslauf ein gewaltiges Umdenken: Sommerliche Temperaturen waren selbst Afrikanern ungewohnt. „Das ist das erste Mal, daß ich bei einer Cross-WM Leute im Schwimmbad gesehen habe“, deutete ein holländischer Journalist, der seit Jahren den Cross für sein Land kommentiert, auf Badegäste im Universitätssportzentrum von Stellenbosch unmittelbar neben der Laufstrecke.

Wie ein Hammer traf die Hitze die Finnen: Wegen Temperaturen von minus 25 Grad mußten sie mit ihren Gelände-Meisterschaften in die Halle ausweichen.



AFRIKANISCHES THEMA: Crosslauf.
Bild: Kurt Brunbauer

Schwarze Herrschaft, weiße Hoffnung am Kap

Weltmeisterschaften in Afrika - ein Vorteil für afrikanische Läufer?

Sie auf ihrem Kontinent, in ihrer vertrauten Umgebung hinterm Sonnenlicht führen



zu wollen, glich von vorneherein einer Illusion. Alleine das Antreten von Haile Gebrselassie oder von Khalid Skah unterstrich die emotionelle Verpflichtung, als Afrikaner in Afrika mitzutun. Äthiopier und Marokkaner wollten die Kenyaner mit Titelverteidiger Paul Tergat vom Thron herunterholen. Die Besten der Besten hatten sich in Form gebracht, Herrschaft zu demonstrieren. Was ihnen eindrucksvoll gelang. In vier Bewerben (je zwei Damen und Herren) platzierte sich mit Annemari Sandell (2. bei den Juniorinnen) aus Finnland eine einzige Nichtafrikanerin unter den ersten Fünf. Bezeichnend: Die weiße Hoffnung bereitete sich in Kenya auf die Titelkämpfe am Kap vor. Kenya gewann sämtliche Teamwertungen.

Es waren erstaunliche Weltmeisterschaften, bei denen man nicht nur das Wundern, sondern auch das Staunen wieder neu erlernte! Die Eröffnung durch Häuptlinge glich einer Götterbeschwörung. Das Feld an Läuferinnen und Läufern losgelassen, ließ die Erde erbeben. Es hörte sich an wie das Dröhnen Tausender von Büffelhufen, wenn die Tiere

Wo ist Bauen kein Theater?



JESCHKE + LAMPL, LINZ

- ◆ Volle Ausschöpfung aller Förderungen
- ◆ Stark verkürzte Wartezeiten für Bauspardarlehen
- ◆ Fixzinsdarlehen mit niedrigem Zinssatz auf volle 12 Jahre

VKB Bank
WOHN SERVICE

Linz, Rudigierstraße 5 - 7,
Telefon (0 73 2) 76 37 - 0
45 Geschäftsstellen in Linz und OÖ.



nach einem langen Tag unter der sengenden afrikanischen Sonne durch die staubige Steppe zum Wasser galoppierten. Monumentale Ereignisse der Natur.

Die Kunde vom Laufereignis auf den Cricket-Feldern um das Danie Craven Stadion im Weinland von Stellenbosch, 40 Kilometer von

Kapstadt entfernt, hatte rund 20.000 Zuschauer auf die Beine gebracht. Afrikanisch ausgedrückt feierten sie einen sonnigen Tag.

Der lange Schatten eines hageren Mannes mit krausem, grauem Haar fiel auf einen Läufer, der auf einem Sessel ausruhend, die Medaillenzereimonie im Juniorenbewerb mit den anderen Gewinnern erwartete. Die Schweißperlen auf seiner Stirn eilig mit dem verschwitzten Lauftrikot im Gesicht verteilend, stand der Bursche aus Kenya dem Mann plötzlich gegenüber. Wie er heiße und wie es ihm ergangen sei wollte der Mann wissen. „David Chelule“, so der Junge, „I was the winner.“ „And I was president Mandela“, entgegnete der Hagere. Auch er sei in seiner Kindheit Läufer gewesen und habe bei Crossbewerben mitgemacht. Mandela gratulierte jedem der Boys einzeln. Monumentale Ereignisse im Sport.

JAGD nach dem Reebok.
Bild: Kurt Brunbauer



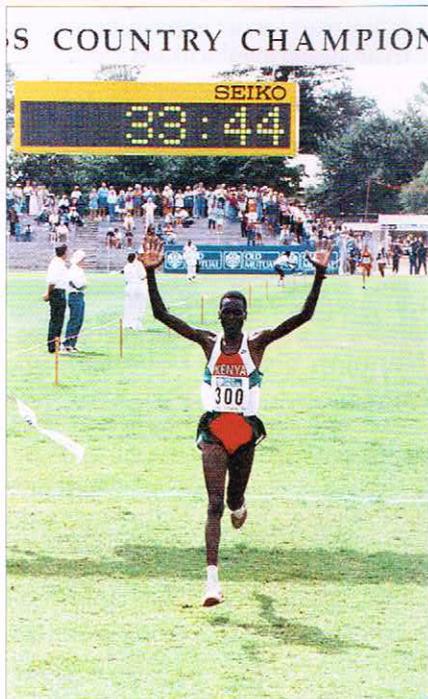
21. August 1996
Linz-Stadion auf der Gugl



Sergeant Paul

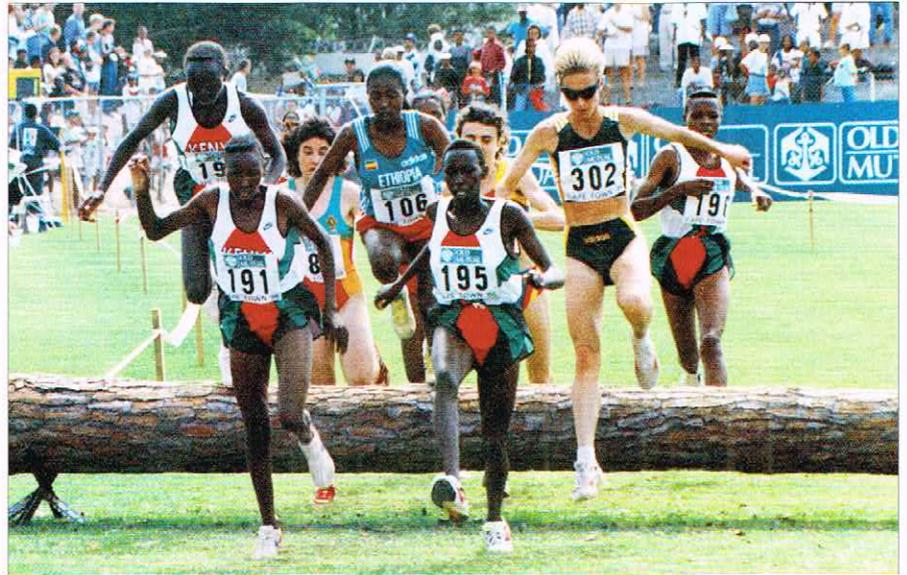
Über's Jahr lebt Paul Tergat in Italien, wo er mit Moses Tanui gemeinsam trainiert. Kenyaner haben dort eine Dependence eingerichtet: den Stützpunkt Europa. Auf die Crosslauf-Weltmeisterschaften aber hätte er sich daheim vorbereitet. Gezielt, konzentriert und konsequent: „Manchmal war das Training sehr hart.“ Auch den Begnadetsten fallen Triumphe nicht in den Schoß.

Äthiopiens Haile Gebrselassie hatte nach der letztjährigen Enttäuschung (5. der WM in Durham) das Kapitel Cross an sich abgehakt, doch einen WM-Titel in Afrika zu gewinnen, und wäre es der mit der Mannschaft, motivierte ihn. Aber: Das Gelände duldet keine Kompromisse, schon gar nicht in der Weltspitze. Haile, der „Unbesiegbare“, darf diesen Nymbus nur auf die Laufbahn tragen.



EINE GESTALT geschaffen für das Laufen im Gelände: Paul TERGAT.
Bilder: Kurt Brunbauer

12.150 Meter hatten 281 Herren zurückzulegen. Eine Gruppe von fünf Läufern mit Tergat, Gebrselassie, dem Marokkaner Salah Hissou, und den Kenyanern Ismael Kirui und Paul Koech entschied dem Stadion zu Beginn der letzten Runde über eine künstlich angelegte Rampe. Bergab sprengte Tergat der Herde davon. Der leichtfüßig-elegante Laufstil des 26jährigen Sergeanten der Air Force paßte zum vornehmen Blazer mit Clubkrawatte, den kenyanische Sportler, Damen und Herren beim abendlichen Festbankett trugen. Im Ziel feierten gewichtige Funktionäre 80 Meter Vorsprung Tergats auf den Marokkaner Salah Hissou und den Gewinn der Mannschaftswertung. „Das war es, was



HOLZWERK, Damen vor die Füße gelegt. Noch in Lauerstellung: Gete WAMI (Startnummer 106).
Bild: Kurt Brunbauer

wir brauchten!“ riefen sie ausgelassen und tanzten um ihre erfolgreichen Läufer. Kirui wurde Dritter, Koech Vierter, die Plätze 6, 9, 10 gingen ebenfalls an Männer im Kenyadreß. Gebrselassie mußte sich wieder mit Rang fünf bescheiden. Ob die Taktik der Kenyaner eine gegen den Äthiopier gewesen wäre? „Aber nein“, lachte Tergat, „wir waren alle sehr mit uns selbst beschäftigt“.

Als bester Nichtafrikaner rangierte der Brite Jon Brown an zwölfter Stelle.

Dramatischer Augenblick im Damenrennen über 6,3 Kilometer: Mitfavoritin Derar-

tu Tulu (Äthiopien) bekam, im Pulk mit vier Kenyanerinnen laufend, nach ungefähr einem Drittel der Distanz einen Tritt mit den Spikes ab. Sie verlor den Schuh und lief mit blutiger Ferse barfuß weiter. Trotz kenyanscher Übermacht gelang Tulus Trainingspartnerin Gete Wami der entscheidende Vorstoß. Die 21jährige gewann vor den beiden 19jährigen Kenyamädchen Rose Cheruiyot und Naomi Mugo. Tulu erreichte Rang vier.

Europas Ehre rettete die Portugiesin Fernanda Ribeiro als Sechste.

Weltmeisterschaften im Crosslauf, 23. März, Kapstadt / RSA

26 Grad, heiter, windig

MÄNNER (12.150 m):

1. Paul Tergat (KEN) 33:44, 2. Salah Hissou (MAR) 33:56, 3. Ismael Kirui (KEN) 33:57, 4. Paul Koech (KEN) 34:10, 5. Haile Gebrselassie (ETH) 34:28, 6. Joseph Kimani (KEN) 34:30, 7. Khalid Skah (MAR) 34:34, 8. Ismail Sghir (MAR) 34:34.

MANNESCHAFT: 1. Kenya 33 Pkte (Paul Tergat 1., Ismael Kirui 3., Paul Koech 4., Joseph Kimani 6., William Kiptum 9., Josephat Machuka 10. - Stephen K. Arusei 14., James Songok 23., James Kariuki 61.), 2. Marokko 99 (Salah Hissou 2., Khalid Skah 7., Ismail Sghir 8., Abderrahim Zitouna 13., Mustapha Bamaouh 29., Khalid Boulami 40. - Mohamed Issangar 52., Abdelaziz Sahere 54., Brahim Boulami 78.), 3. Äthiopien 107 (Haile Gebrselassie 5., Abraham Assefa 11., Habte Jifar 17., Fita Bayissa 18., Ayele Mezegebu 21., Chala Kelele 35. - Girma Tola 39., Nigusu Urge 71., Tesfaye Tafa aufg.).

JUNIOREN (8.350 m):

1. David Chelule (KEN) 24:06, 2. Assefa Mezegbu (ETH) 24:19, 3. Samuel Chepkok (KEN) 24:24.

MANNESCHAFT: 1. Kenya 13 Pkte (David Chelule 1., Samuel Chepkok 3., Elijah Koror 4., Chales Kwambai 5. - Gideon K. Mitei 7., Patrick Ivuti 9.).

FRAUEN (6.300 m):

1. Gete Wami (ETH) 20:12, 2. Rose Cheruiyot (KEN) 20:18, 3. Naomi Mugo (KEN) 20:21, 4. Derartu Tulu (ETH) 20:21, 5. Colleen Stella de Reuck (RSA) 20:21, 6. Fernanda Ribeiro (POR) 20:23, 7. Julia Vaquero (ESP) 20:28, 8. Jane Ngotho (KEN) 20:31.

MANNESCHAFT: 1. Kenya 24 Pkte (Rose Cheruiyot 2., Naomi Mugo 3., Jane Ngotho 8., Sally Barsosio 11. - Jepkemoi Barsosio 15., Lona Kiplagat 80.), 2. Äthiopien 44 (Gete Wami 1., Derartu Tulu 4., Birhane Adere 10., Getenesh Urge 29. - Asha Gigi 43., Kore Alemu 57.), 3. Rumänien 70 (Gabriela Szabo 9., Iulia Negura 12., Elena Fidatof 17., Mariana Chirila 32. - Viorica Ghican 38., Lelia Deselnicu 41.).

JUNIOREN (4.250 m):

1. Kutre Dulecha (ETH) 13:27, 2. Annemari Sandell (FIN) 13:32, 3. Jepkorir Ayabei (KEN) 13:35.

MANNESCHAFT: 1. Kenya 21 Pkte (Jepkorir Ayabei 3., Nancy Kiprop 4., Edna Kiplagat 5., Elizabeth Jep-tanui 9. - Caroline Jepkoech 10.).

Crosslauf-Weltcup 1995/96

Endstand:

MÄNNER:

1. Paul Tergat (KEN) 125 Pkte, 2. James Kariuki (KEN) 97, 3. Joseph Kimani (KEN) 64, 4. Philip Mosima (KEN) 64, 5. Salah Hissou (MAR) 63, 6. Ismael Kirui (KEN) 60, 7. Andrew Pearson (GBR) 58, 8. Haile Gebrselassie (ETH) 57.

FRAUEN:

1. Rose Cheruiyot (KEN) 138 Pkte, 2. Gabriela Szabo (ROM) 109, 3. Gete Wami (ETH) 104, 4. Derartu Tulu (ETH) 101, 5. Paula Radcliffe (GBR) 95, 6. Iulia Negura (ROM) 90, 7. Elena Fidatof (ROM) 90, 8. Fernanda Ribeiro (POR) 88.

Willkommen in Südafrika

Über Jahrzehnte machte die Welt einen weiten Bogen um Südafrika, um das Land wegen seiner Rassenpolitik anzuprangern. Geschäfts-, Kultur- und Sportkontakte waren abgebrochen. Diese Zeit ist vorbei.

Fasziniert ist die Welt Zeuge, wie die Regierung den Reformweg vorantreibt. Es ist ein Land, in dem alle Rassen und Religionen der Erde vertreten sind und auf engstem Raum zusammenleben. Und es trägt die Narben der Apartheid. Ein Schmelztiegel bleibt es: Südafrikaner unterschiedlichster Herkunft, sind gezwungen, mit den neuen Formen des Zusammenlebens zu experimentieren.

Im Sport ist Südafrika ebenfalls zurück. Die Leichtathletik kennt mit Langstreckenläuferin Elana Meyer eine Große und mit Stabhochspringer Okkert Brits einen, der bereit ist, Sergey Bubkas Erbe anzutreten.

Die Crosslauf-Weltmeisterschaften im März in Kapstadt/Stellenbosch waren die ersten Leichtathletik-Weltmeisterschaften in der Geschichte dieses Landes. Bunt, fröhlich und phantasievoll zeigte es der Welt ein phantastisches Bild einer ungekünstelten, natur- und lebensnahen Leichtathletik. Die besten Läufer erwiesen der Regenbogennation die Ehre.

Und Österreich? Gerne hätte die **LEICHTATHLETIK** den Freiplatz eingenommen, den die IAAF jedem Teilnehmerland gewährt. Der Wahrheit die Ehre: Ohne spezielle Vorbereitung in südlichen Gefilden wäre jeder Zufallskandidat baden gegangen. Andererseits passieren in der Welt Dinge, denen die Einmaligkeit des Ereignisses kein zweites Mal guten Tag sagt. Live für unsere Leser dabei gewesen zu sein freute sich

KURT BRUNBAUER



VERSCHIEDENE HAUTFARBEN, eine Nationalität. Vorbei die Zeit der Rassentrennung in Südafrika.
Bild: Kurt Brunbauer

Out of Afrika: Gold & Geld

KAPSTADT. Carl Lewis und Michael Johnson könnten in Atlanta sechs Goldmedaillen gewinnen. Das Council des Leichtathletik-Weltverbandes beschloß in Kapstadt (Südafrika) eine Änderung des Zeitplans der Olympischen Spiele, die den beiden US-Superstars alle Möglichkeiten eröffnet. Lewis könnte demzufolge erst im 100-Meter-Lauf, dann im Weitsprung starten, hätte danach einen Tag Pause, um die 200 Meter hinter sich und das Staffelholtz des Sprintquartetts ins Ziel zu bringen.

Johnson möchte den Hattrick der Weltmeisterschaften von Göteborg im letzten Jahr wiederholen. Sein Programm sieht zuerst die 400 Meter mit allen Qualifikationsrennen vor. Über 200 Meter würde er auf Carl Lewis treffen. Johnsons letzte Runde sollte der Einsatz in der 4 x 400-Meter-Staffel der USA sein.

IAAF-Präsident Primo Nebiolo übermittelte Lewis und Johnson die Neuigkeiten via Satellit. In einer Live-Konferenzschaltung

sagte Nebiolo zu Lewis: „Du hast nun zu trainieren, mein Freund! Wir geben dir die Chance, wie 1984 in Los Angeles, viermal Gold zu gewinnen.“

Vor allen Wenn und Aber, Sollten und Hätten steht nämlich die gnadenlose Olympiaqualifikation des amerikanischen Verbandes. Wer bei den US-Ausscheidungen nicht unter die ersten Drei kommt, bleibt daheim. Ob er nun Lewis oder sonstwie heißt.

Eine weitere Änderung des olympischen Zeitplans betrifft die Marathons von Damen und Herren. Der Start wurde auf Empfehlung der medizinischen Kommission der IAAF wegen der zu erwartenden Hitze jeweils für 7 Uhr früh angesetzt.

Bei Weltmeisterschaften in der Halle und im Freien, beginnend 1997, bezahlt die IAAF künftig Plazierungsgelder. Anstatt eines Mercedes für die Sieger bekommen die acht Finalisten eines jeden Bewerbes eine Prämie. „Sie wird nicht geringer sein, als jene Prä-

„Fall Berger“: Ein österreichisches Thema

Die Berufung des Österreichischen Leichtathletikverbandes im „Fall Berger“ gegen die Aufhebung der Dopingsperre durch ein Zivilgericht war ein Punkt beim Council in Kapstadt (Südafrika).

Der ÖLV hatte die IAAF um finanzielle Unterstützung angerufen, um in die nächsten Instanzen gehen zu können - und bekam negativen Bescheid.

IAAF-Generalsekretär Istvan Gyulai im Gespräch mit der **LEICHTATHLETIK**: „Die IAAF glaubt, es ist nicht ihre Aufgabe, sich in die Entscheidung eines Zivilgerichtes eines Landes einzumischen.“ Die IAAF-Rechtsanwälte hätten abgeraten, sich einzuschalten. Gyulai weiter: „Das ist eine Sache zwischen dem Österreichischen Verband und dem nationalen Gericht.“

DIE ERSTE
Nehmen Sie uns beim Namen

mie, die im Grand-Prix ausbezahlt wird“, sagte Nebiolo, der dafür neue Sponsoren begeistert haben will. Weltrekorde bei Weltmeisterschaften würden extra honoriert. Größenordnung: 100.000 Dollar, ungefähr 1 Million Schilling. Zwischen Damen und Herren gibt es keine Unterschiede in den Prämien, ein WM-Titel, eine -Medaille oder ein Weltrekord im 100-Meter-Lauf hat den gleichen Wert wie im Hammerwurf.

Preisgelder im Grand-Prix 1996

Einzel-Disziplinen	Gesamt	
Platz	Prämie	Prämie
1	50.000	200.000
2	30.000	100.000
3	20.000	50.000
4	10.000	20.000
5	8.000	15.000
6	7.000	13.000
7	6.000	12.000
8	5.000	10.000

Angaben in US \$



LEICHTATHLETIK
International
aus erster Hand

von **ERIKA STRASSER**
Mitglied des Leichtathletik-Welt- und Europaverbandes

Es heißt immer, die Zeiten änderen sich momentan rasend schnell, alles werde anders, niemand könne sagen, was auf uns zukommt. Eigentlich ist's aufregend. Wir Älteren beobachten daher alles mit Akribie.

Was nicht nur mir bei unseren Hallen-Europameisterschaften in Stockholm aufgefallen ist, war eine neue Art von Remperei bei den Langsprints und den Mittelstrecken der Männer.

Immer schon gab es auf diesen Strecken, besonders in der Halle, Körperkontakt. Was vielen von uns neu erschien:

Früher streckten die Athleten manchmal den Ellbogen gegen den Magen des Konkurrenten, der dadurch natürlich irritiert wurde. Dieses Mal war das nicht genug. Fast bei allen Rennen folgte prompt die Revanche. Jedoch nicht mit dem Ellbogen, sondern mit gestrecktem Arm.

Für die Kampfrichter ist es besonders schwierig gewesen, alles richtig zu beurteilen. Den genauen Vorgang konnte man bei Protesten oft erst auf Video sehen. So kann es vorkommen, daß der Verursacher ohne Strafe davonkommt und der, der sich revanchiert,

disqualifiziert wird. Ich hoffe, derlei wiederholt sich in Zukunft nicht zu oft. Das würde diesen Disziplinen enorm schaden. Außerdem würde es viel Ungerechtigkeiten und nicht selten eine Flut von Protesten bringen.

Die Athleten schaden sich dabei nur selbst. Sie brauchen sich, zum Beispiel zum Tempomachen. Und jede Disziplinengruppe ist doch gewissermaßen eine Gemeinschaft. Weil die Athleten bei den verschiedenen Wettkämpfen immer wieder aufeinandertreffen, sollte es untereinander eine Kollegialität geben.

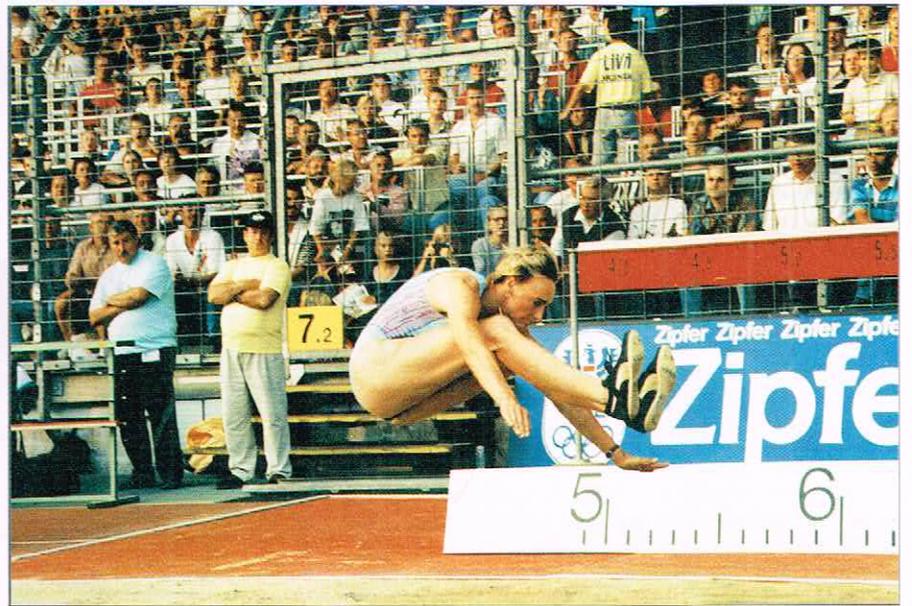
Im übrigen wissen die Aktiven viel besser als jeder andere, was wirklich geschehen ist. Wenn es aber weiterhin solche Reibereien gibt, wird es schwierig sein, daß bei den Veranstaltungen ein gutes Klima aufkommt. Schließlich geht es auch um Geld. Immer öfter werden Kampfrichterentscheidungen mit dem Argument bekrittelt, daß sie die Athleten um Entschädigungen bringen.

Auch wenn der Sport härter geworden ist: Noch immer ist Fairneß angebracht! Der Athlet muß letztlich auch im eigenen Interesse etwas einstecken können. Wir brauchen wirklich nicht mit negativen Dingen auf uns aufmerksam machen. Niemand will das. Bleiben wir sportlich.



JAHRES-WELTBESTLEISTUNG
erzielte Heike **DRECHSLER**
im Vorjahr in Linz -
7,07 Meter. Ihr Start beim
Grand-Prix auf der Gugl
am 21. August ist schon fix.
Bild: Gerald Höfinger

Schnellster Mann der Welt in Zeitlupe



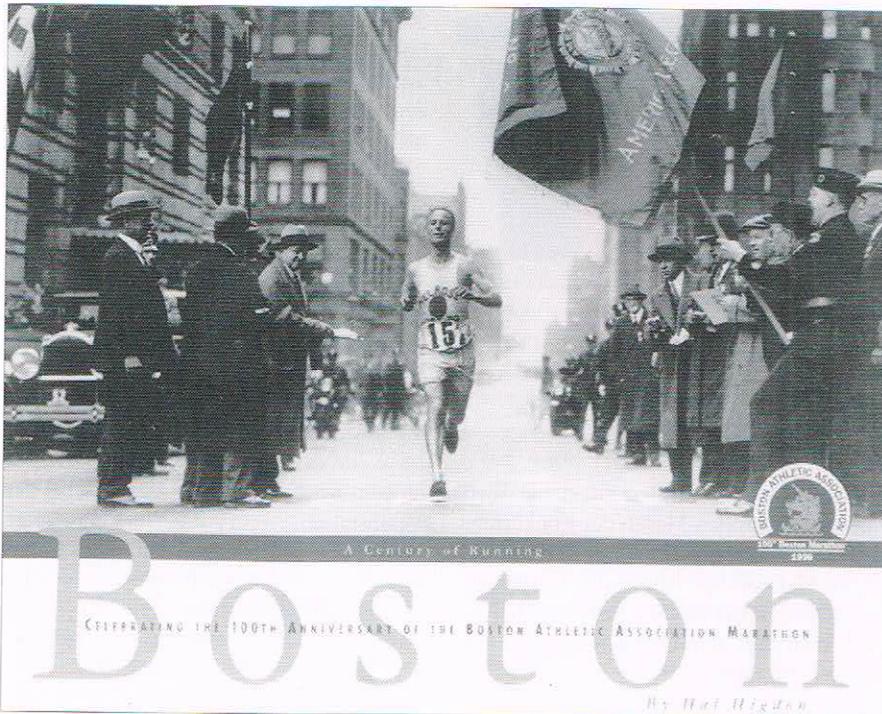
LINZ. Wer sein Meeting im Sommer abhält, braucht nicht im April in Hektik zu verfallen. Schon gar nicht in einem Olympiajahr. Da wird länger als sonst gewartet und verhandelt, um dem Publikum am 21. August keine alten Hüte vom Winterschlußverkauf unterzubeln. „Wir wollen möglichst viele Olympiasieger verpflichten“, möchte Chef-einkäufer Robert Wagner die letzten entscheidenden Abschlüsse während der Spiele in Atlanta tätigen. Wagner setzt auf die tra-

ditionell starken Bewerber Sprint und Weitsprung beim ZIPFER Grand-Prix: „Man kann davon ausgehen, daß der Olympiasieger im 100-Meter-Lauf in Linz am Start ist.“

Heike Drechsler (Deutschland) und Ivan Pedroso (Kuba), die größten Gugl-Hupfer des letzten Jahres, sind die einzigen Topstars, die bereits einen fixen Vertrag für Linz in der Tasche haben. Sie gehen kein Risiko ein. Vergolden Athleten ihre Leistungen in Atlanta, zahlt der Veranstalter einen Bonus.

Darauf haben sich die bedeutendsten Meeting-Manager bei den Hallen-Europameisterschaften in Stockholm geeinigt.

Erstmals wird eine große Videowand im Linzer Stadion aufgestellt. Die Zuschauer kommen so in den Genuß von Zeitlupen-Wiederholungen. Und das bei teilweise reduzierten Eintrittspreisen. Interessant für Familien: Beim Kauf von zwei Erwachsenen-Stehplatzkarten in der Stabhochsprung-Kurve gibt es zwei Kinderkarten gratis.



Boston, 19. April 1897

18 Teilnehmer - Tom Burke zieht mit seiner Ferse eine Startlinie in den Schmutz der Straße, bevor er „Go!“ schreit. Eine Startpistole hatte damals niemand dabei.

Boston, 15. April 1996

38.706 Läufer
29.471 männliche
9.235 weibliche

35.810 Finisher
27.331 männliche
8.479 weibliche

Der Jahr100Marathon

BOSTON. New York City - drei Worte die jeden „Bostonian“ zusammensetzen lassen - hat ihrer Stadt den Rang streitig gemacht. Seit der Jahrhundertwende hat New York die Funktion als Zentrum der Kultur übernommen und den größeren Marathonlauf hat es auch. Das führte in Boston zu einem tief sitzenden Minderwertigkeitskomplex. Obwohl sie viel kleiner, sicherer und überschaubarer ist als New York, lieben es die Bostonians, ihre Stadt so darzustellen, als leide sie an denselben Krisenerscheinungen wie der „Big Apple“. Egal ob es um Bürgerstolz geht oder um sportliche Erfolge: Zwischen den beiden Metropolen besteht die wohl bitterste Rivalität der Vereinigten Staaten.

Es ist ein sonniger aber kalter Tag. Die Läufer haben Glück, denn die Tage davor schneite und regnete es. Bereits um 5:30 Uhr morgens fahren die Busse aus der City zum Start hinaus nach Hopkinton. Die Busreihe hat die beeindruckende Länge von zwei Kilometern. Nach Aufruf gehen Läuferinnen und Läufer blockweise in die Startzonen. Obwohl 45 Minuten dafür veranschlagt waren, passiert die Letzte die Startlinie nach 30 Minuten. Ihnen erwuchs daraus kein Nachteil, wurden doch alle Teilnehmer zum 100. Boston-Marathon erstmals mit dem inzwischen weltweit bewährten Chip ausgestattet.

Die Champions setzen sich nach kurzer Zeit von der Masse ab, bei den Herren die



Nummer 1, der Sieger der letzten drei Jahre Cosmas Ndeti, Moses Tanui und weitere Kenyaner. Bei den Damen Uta Pippig (Deutschland), die ihren dritten Sieg in Reihe anstrebt und Tecla Loroupe (Kenya). Pippig quälten Verdauungsprobleme, ihr Körper kann aufgenommene Flüssigkeiten nicht behalten. Oben hineingekippt, rinnen sie unten wieder hinaus. Sollte alles in die Hosen gehen? Alle Träume vom Jubiläumssieg beim traditionsreichsten Marathon der Welt zerfließen? Nicht aufgeben Uta, kämpfen, mit Anstand und geringem Abstand auf die weit führende Loroupe verlieren, sagt sich die

Deutsche. Ab der Halbmarathonmarke bessert sich Pippigs Befinden, frenetische Anfeuerungen aus dem Publikum, sagte sie später, trieben sie der kleinen Kenyanerin entgegen. Loroupe versäumt die letzte Trinkgelegenheit, sie hat ihre Grenzen erreicht, wenn nicht überschritten. Pippig überholt kurz vor dem Ziel und gewinnt in 2:27:12 Stunden. Bei den Herren macht Moses Tanui das Rennen in 2:09:16 Stunden und bestätigt, daß es in Boston noch keiner geschafft hat, öfter als dreimal hintereinander zu gewinnen. Cosmas Ndeti wird hinter seinem Landsmann Ezekiel Bitok Dritter.

Beiläufiges

Als der Marathon der Champions lang gelaufen ist, beginnt der Kampf der Hobbyläufer mit den Heartbreak Hills. Tausende Menschen säumen den Kurs.

Die Organisation unterwegs war gut, am Ziel ließ sie zu wünschen übrig. Wärmende Alu-Decken wurden erst ein paar hundert Meter nach dem Ziel ausgeteilt, die 4-Stunden-Läufer kamen teilweise erst nach einer Stunde völlig unterkühlt zu den Gepäcksbussen, wo das Chaos herrschte. Hier war auch die Übergabe der Teilnehmermedaille gegen Rückgabe der Chips. Für die schnellen Läufer eine gute Idee, nicht für die große Masse. Viele verzichteten und stürmten die gesperrten Wege, um dem Gedränge auszukommen.

Die Österreicher erreichen alle fit das Ziel, der Schnellste, Manfred Gigl (LCC Wien) läuft 2:33:56 Stunden und bleibt einige Minuten hinter seiner geplanten Zeit zurück, wie viele. Doch 100 Jahre Boston-Marathon war olympisch - dabei sein alles, die Zeiten nebensächlich.

NORA KOLLREIDER

100. Boston-Marathon, 15. April, Boston / USA MÄNNER:

1. Moses Tanui (KEN) 2:09:16, 2. Ezekiel Bitok (KEN) 2:09:26, 3. Cosmas Ndeti (KEN) 2:09:51, 154. Manfred Gigl (LCC Wien) 2:33:56.

FRAUEN:

1. Uta Pippig (GER) 2:27:12, 2. Tecla Loroupe (KEN) 2:28:37, 3. Nobuko Fuyimura (JPN) 2:29:24.

Im Salzkammergut da kamma gut lustig sein. - In Boston auch, dachten zehn Oberösterreicher, die mit ihren Frauen das läuferische Jahr 100ereignis auf ihre Art feierten. Sie hatten daheim 100 Ratschen gebastelt und „versilberten“ sie in den Staaten. Die Amis rissen ihnen das Krawallwerkzeug um 10 Dollar pro Stück regelrecht aus den Händen. „Wir hätten 1.000 verkaufen können“, freute sich Franz Hitzl vom LCAV doubrava, einen Teil der Reisekosten damit hereingebracht zu haben. Die Städte Attnang und Vöcklabruck hatten den Ausdauersportlern den Laufpaß gegeben, die Sparkasse und Eisen-Resch legten zum Flugticket dazu.

Was die Läufer nicht wußten: An den Heartbreak Hills, den Herzbrecherhügeln, dort wo die Beine die Schwereelosigkeit vergessen, hatten die Ratschenfans ihren Standort und peitschten die Gepeinigten vorwärts. „Da hast' noch einmal einen Schub mitbekommen“, war Alois Leitner aus Weyregg von der Stimmung begeistert. Als Bester der Salzkammergutgruppe platzierte er sich in 2:38:03 Stunden an 238.

BOSTON? Mehr als ein Erlebnis!
Oberösterreichische Gruppe beim 100. Marathon.

Stelle. Vier kamen unter die ersten 1.000 (368. Franz Völk 2:41:39 Std., 523. Franz Hitzl 2:45:07 Std., exakt 1.000. Johann Schwarzböck 2:51:39 Std.). Persönliche Bestzeit lief keiner. Es „lockte“ ein Gratis-Glatzenschnitt von Läufer-Friseur Dieter Steinmaurer.



Die japanische Art von Marathon: Ekiden

KOPENHAGEN. In Japan ist die Art, die klassische Marathondistanz von 42,195 Kilometern auf sechs Läufer aufzuteilen, so populär wie Judo oder Sumoringen. Beim Vienna City Marathon beteiligten sich 256 Staffeln, an den 3. Weltmeisterschaften im Ekiden-Staffellauf in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen (ohne Österreich) am gleichen Wochenende, bei ähnlich extremen Witterungsverhältnissen, 34 Nationen. Afrikaner wurden dank ihrer läuferischen Klasse hier wie dort am besten mit Kälte und Schnee fertig: Bei den Herren siegte Team Kenya, Crosslauf-Weltmeisterin Gete Wami führte Äthiopiens Damen zum WM-Titel.

Straßenlauf-Staffel-Weltmeisterschaften, 13./14. April, Kopenhagen / DEN

MÄNNER:

1. Kenya 2:00:40 (5 km: Simon Rono 13:45 (1.) - 10 km: Joseph Kimani 28:33 (1.) - 5 km: Mark Yatic 14:33 (7.) - 10 km: Stephen Kirwa 29:00 (2.) - 5 km: David Kipruto 14:09 (1.) - 7,195 km: William Kiptum 20:40 (3.)), 2. Brasilien 2:01:24 (Wander Do Prado Moura 13:49 (3.) - Vanderlei Cordeiro De Lima 29:10 (3.) - Edgar Martins De Oliveira 14:26 (4.) - Detmir

Alves Dos Santos 28:31 (1.) - Tomix Da Costa 14:26 (5.) - Ronaldo Da Costa 21:02 (6.)), 3. Äthiopien 2:01:50 (Erpasse Lemi 13:58 (5.) - Kidane Gebremichael 29:20 (7.) - Sissay Bezabih 14:23 (3.) - Abraham Assefa 29:13 (3.) - Tegenu Abebe 14:42 (11.) - Worku Bikila 20:14 (1.)) - 4. Dänemark 2:02:38 (Dennis Jensen 14:12 (10.) - Jan B. Ikov 29:18 (5.) - Rene Carlsen 14:21 (2.) - Klaus P. Hansen 29:24 (5.) - Kare Sorensen 14:23 (3.) - Carsten Jorgensen 21:00 (5.)), 5. Rußland 2:03:37 (Aleksandr Vasilyev 14:11 (9.) - Sergey Fedotov 29:08 (2.) - Aleksandr Bolkhovitin 14:27 (5.) - Gennady Panin 29:41 (10.) - Vladimir Gusukin 14:49 (14.) - Yuriy Punda 21:21 (10.)), 6. Mexiko 2:03:48 (David Galindo 14:07 (7.) - Victor Rodriguez 30:15 (15.) - Jesus Primo 14:55 (14.) - Benjamin Paredes 29:35 (6.) - Ruben Garcia 14:24 (4.) - Martin Rodriguez 20:32 (2.)), 7. Japan 2:03:52 (Takayuki Ishimoto 14:27 (15.) - Tomaaki Kunichika 29:29 (9.) - Takayuki Inubushi 14:53 (13.) - Takeo Nakahara 29:39 (9.) - Kazutaka Enoki 14:34 (8.) - Hissayuki Okawa 20:50 (4.)), 8. Großbritannien 2:03:55 (Neil Caddy 14:20 (13.) - Jon Solly 29:10 (3.) - Ian Gillespie 14:30 (6.) - Chris Sweeney 29:35 (6.) - Christian Stephenson 14:55 (6.) - Robert Quinn 21:25 (15.)).

FRAUEN:

1. Äthiopien 2:16:04 (5 km: Genet Gebregiorgios 15:53 (1.) - 10 km: Birhane Adere 32:21 (1.) - 5 km:

Ayelech Worku 16:15 (3.) - 10 km: Gete Wami 32:25 (1.) - 5 km: Getanesh Urge 16:00 (1.) - 7,195 km: Luchia Yishak 23:10 (1.)), 2. Rumänien 2:18:41 (Iulia Ionescu 15:59 (3.) - Mariana Chirila 33:21 (5.) - Lelia Deselnicu 16:16 (4.) - Iulia Negura 32:53 (2.) - Luminata Gogirlea 16:33 (3.) - Elena Fidatov 23:39 (3.)), 3. Japan 2:18:58 (Yukiko Okamoto 15:56 (2.) - Naomi Sakashita 32:56 (3.) - Ai Fukuchi 16:11 (2.) - Ikuyo Goto 33:38 (5.) - Noriko Ura 16:08 (2.) - Eri Yamaguchi 24:09 (7.)), 4. Italien 2:20:02 (Patrizia Di Napoli 16:00 (5.) - Simona Viola 33:49 (6.) - Silvia Sommaggio 16:04 (1.) - Maura Viceconte 33:37 (4.) - Sara Ferrari 16:36 (4.) - Roberta Brunet 23:56 (5.)), 5. Norwegen 2:20:56 (Hilde Stavik 16:23 (11.) - Gunhild Halle 32:53 (2.) - Malen Sorum 16:36 (5.) - Grete Kirkeberg 34:15 (8.) - Stine Larsen 16:56 (7.) - Anita Hakenstad 23:53 (4.)), 6. Rußland 2:21:30 (Nina Belikova 16:11 (9.) - Nadezhda Tatarskova 33:52 (7.) - Nadezhda Izaderova 16:55 (10.) - Nataly Solominckaj 34:27 (10.) - Nadezhda Gallyamova 16:41 (6.) - Liudmila Petrova 23:24 (2.)), 7. Großbritannien 2:21:41 (Rhona Makepeace 16:32 (12.) - Suzanne Rigg 33:57 (8.) - Amanda Wright 16:38 (6.) - Angela Hulley 33:59 (7.) - Sarah Bentley 16:37 (5.) - Vicki McPherson 23:58 (6.)), 8. Frankreich 2:22:53 (Marie Pierre Duros 16:08 (8.) - Rosario Murcia 32:59 (4.) - Veronique Bertel 17:05 (11.) - Isabelle Guillot 34:25 (9.) - Florence Fournery 17:27 (12.) - Marie Rebelo 24:49 (10.)).

Flotter Gang in die neue Saison

MONTREUIL. Die 38. Auflage des traditionsreichen Straßengehens „Challenge Facoetti“ im Pariser Vorort Montreuil brachte dem 36jährigen Wiener Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) zu Beginn der Saison einen schönen Erfolg. Unter 50 Gehern aus 7 Nationen belegte der 18fache ÖLV-Staatsmeister im Bewerb über 24 Kilometer in 1:51:05 Stunden den zweiten Platz.

Der seit einem Jahr beruflich in Paris engagierte Computerfachmann bereitete sich über die Wintermonate intensiv auf Wettkämpfe vor. Den ersten schönen Frühlingstag nutzte Wögerbauer zum Ausgang mit internationaler Konkurrenz. Eine hügelige 3-Kilometer-Runde war drei mal zu bewältigen. Nach einem ersten gemütlichen Rundum bildete sich eine fünfköpfige Spitzengruppe - mit Wögerbauer, die 10 Kilometer nach 46:45 Minuten passierte. Bei der 15-Kilometer-Marke war der Faden, so schien es gerissen, doch Taktik ist eine Sache erfahrener Leute.

Die ungewohnt hohen Temperaturen - in Paris hatte es wenige Tage zuvor noch Minusgrade - forderten von einigen Gehern Tribut. Auf der letzten Runde hatte der Wiener in Paris bis auf den Franzosen Denis Terraz alle zurücküberholt.

Wögerbauer hofft, sich über 50 Kilometer für die Olympischen Spiele in Atlanta zu qualifizieren. Das Limit ist vier Stunden, sein Rekord steht auf 4:02:39 Stunden: „Die Erfahrung von 22 Wettkampffahren und die in vielen 50-Kilometer-Bewerben erworbene Härte, sollten mir helfen, das Ziel zu erreichen. Es wäre der Höhepunkt meiner sportlichen Laufbahn.“ Bei den Spielen in Barcelona belegte Wögerbauer Rang 26.

Challenge Facoetti, 24 km Straßengehen, 24. März, Montreuil / FRA

23 Grad, sonnig
MÄNNER:

1. Denis Terraz (FRA) 1:49:02, 2. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 1:51:05, 3. Benjamin Leroy (BEL) 1:52:15.

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR: Kurt Brunbauer,
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz,
Telefon/Fax: 0732/330302.

HERAUSGEBER: Dr. Christoph Michelic,
Rosenthalgasse 3,
1140 Wien, Telefon/Fax: 0222/9119876.

MITARBEITER: Wolfgang Adler.

FOTOS: Helmut Ploberger.

MEDIENINHABER: ÖÖ Leichtathletikverband,
Ziegeleistraße/Stadion,
4020 Linz, Telefon: 0732/664207.

VERANTWORTLICH FÜR INHALT UND GESTALTUNG: Kurt Brunbauer.

ERSCHEINUNGSWEISE, ABOS:
LEICHTATHLETIK erscheint achtmal jährlich.
Abopreis Inland S 320,-, Ausland S 420,-. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf storniert wird.

VERTRIEB: Dr. Christoph Michelic,
Rosenthalgasse 3, 1140 Wien,
Telefon/Fax: 0222/9119876.

EIGENTUMSVERHÄLTNISSE:
ÖÖ Leichtathletikverband,
Ziegeleistraße/Stadion, 4020 Linz,
zu 100 Prozent.

BLATTLINIE: Die **LEICHTATHLETIK** dient den Interessen der gesamten Leichtathletik Österreichs.

LAYOUT: Satz & Grafik Oberngruber KEG,
Hausleitnerweg 91, 4020 Linz,
Tel. 0732/330266.

DRUCK: Salzkammergut-Druckerei
Druckereistraße 4, 4810 Gmunden,
Tel. 07612 / 4235

Bildband, Statistik- und Anekdotenbuch

Der Bogen spannt sich vom kleinen, manchmal nahezu anonymen Landesmeister, über erfolgreiche Olympia- und WM-Teilnehmer, bis zu den Weltstars beim „Gugl-Grand-Prix“.

Die Leichtathletik in Oberösterreich fasziniert jeden Betrachter mit großformatigen Farbbildern.

Herausgegeben von **LEICHTATHLETIK**-Chefredakteur Kurt Brunbauer.

Ich bestelle

..... Exemplar(e) zum Preis
von S 320,-/Buch
zzgl. Versand- und Postspesen

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



bitte
frankieren

An die
LEICHTATHLETIK
Kurt Brunbauer

Eichendorffstraße 16
A-4020 LINZ
Fax: 0732 / 330 302

Wien lebt, lebt leidenschaftlich, heiter, skeptisch, raunzig, liebenswürdig und liebenswert wie eh und je und denkt nicht daran, seine Lust an der Musik, am Wein, am Marathon aufzugeben. 5.343 Dauerleistern der laufenden Art klingt ein Walzer zum marathonschen Aufglocken im Ohr, dem, kaum verklungen, Schauer und Graupel applaudieren. 4 Celsiusgraden bläst eisiger Wind das Minus in die Knochen.

Harold Arnold

Vienna City
MARATHON

APRIL 14

1996

Zähneklappern im Dreivierteltakt

Vienna City MARATHON

APRIL 14

1996

WIEN. Kuscheiliger Kälte trotz das Laufvolk mit langen Rennhosen, wärmendem Darunter und Darüber. Eine Gruppe Läufer hat sich in silbriggoldene Folien eingewickelt. Wie Staniolzuckerl glitzern sie in der ohnehin bunten Menge. Andere haben graue Müllsäcke übergestülpt, in die sie Löcher für Kopf, Arme und Beine geschnitten haben. Erste Reihe fußfrei: Eliteläufer frieren kurzbehost dem Startschuß entgegen. Sich regen bringt (Geld-)Segen. Der Kenyaner Jacob Losian, kein schlechter, aber auch kein guter Marathonläufer, ergreift flinken Schrittes die Flucht und setzt damit seinen Ausrüster ins

Fernsehbild. Nach 15 Kilometern erpustet er's nicht mehr, und im Prater, auf der langen Allee, dort wo alle Läufer gleich sind, erblickt man ihn später gehend. Damen passieren ihn achtlos, nicht wissend, ihren Hasen eingeholt zu haben.

Falsche Hasen sind von richtigen zu unterscheiden. Auch sie laufen für Geld, haben eine Marschtabelle vorgegeben. Karel David und Ferenc Sagi hatten ihre Aufgabe zufriedenstellend erledigt, den Polen Mirosław Plawgow überredete Rennleiter Johannes Langer bei Kilometer 20 noch nicht auszustiegen, sondern dem führenden Quartett weiterzuhelfen - gegen 100 Dollar pro Kilometer. Plawgow machte bis 26 Kilometer mit.

Österreichs Marathonmeister Max Wenisch demonstriert Stärke in der ersten Verfolgergruppe, die an Zerfallserscheinungen leidet. Übrig bleiben der Melker Buspilot und der Pole Mirosław Golobiewski. Wenisch-Betreuer Ulrich Swoboda, gelassen im Begleitroß hinterherradelnd, wissend zu einer weißen Maus im schwarzen Leder: „Jetzt erst fängt der Marathon an.“

Am Beginn des Praters ein gefährlicher Zwischenfall: Der Spitze werden an einer Verpflegsstelle Getränke gereicht. Ein Kind steht in der Lauflinie des Äthiopiens Dube Jillo. Ein weißbehandschuhter schwarzer Arm fährt in die Höhe, Jillos Sidestep geht in das zurückschreckende Kind, das vom Läufer niedergedrängt wird. Schock bei beiden. Jillo läuft weiter, das Kind steht wenig später wieder. Gott sei Dank, nichts passiert.



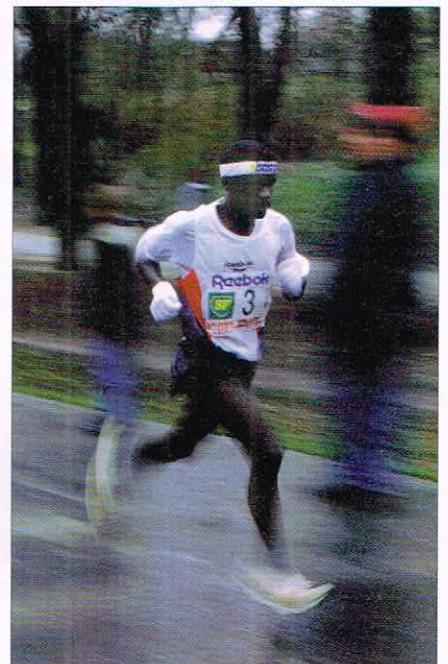
KOLLISION. Ein Erfrischungen reichendes Kind stand dem Äthiopiens Dube JILLO (rechts mit weißem Stirnband und Handschuhen) im Weg. Einen Augenblick später stürzte das Kind. Das Mißgeschick hinderte Jillo nicht am Gewinnen.
Bild: PLOHE

Durchgangszeiten der Spitzenläufer

km	Zeit
1	3:04
5	15:30
10	30:14
15	45:42
20	1:01:15
21	1:04:34
25	1:16:44
30	1:32:33
35	1:48:30
40	2:04:59
Ziel	2:12:51

Lust & Menschlichkeit

Ein anderer Äthiopiens, Testafaye Tafa, versucht sich auf der Prater Hauptallee als Windbrecher und scheitert. Der Wind weiß nicht, was er seinen Opfern zuerst ins Gesicht fetzen soll: Regen oder Schnee. Am Lusthaus ist bei vielen die Luft aus, die Lust am Marathon hält sich in Grenzen. Angefangenes bringt nur ein starker Wille zu Ende. Dube Jillo, ein 26jähriger Polizist aus Addis Abeba attackiert und setzt sich vom Ukrainer Peter Sarafenyuk und Kenyaner Samwel Okemwa ab. Jillos Siegeslauf ist nicht mehr zu stoppen. An Sambatänzerinnen vorbei, die zu heißen Rhythmen locker ihre Hüften schwingen, mogelt sich der Mohr schwerer werdenden Schrittes vorbei. Ein Parteipla-



AFRIKANER IN SCHWUNG. Der Äthiopiens Dube JILLO siegte beim Vienna City Marathon.
Bild: PLOHE



DER ELK aus Österreich:
Max WENISCH, einfach glücklich.
Bild: PLOHE

kat spricht von einer „Stadt voller Menschlichkeit“. Jillo kann es nicht lesen, würde es in seiner Situation auch nicht verstehen. Die Grausigkeit des vierzigsten Kilometers löscht der Triumph im Ziel vor dem Rathaus. 2:12:51 Stunden hatte der Äthiopier für seinen Marathon benötigt. Bei solchen Bedingungen wäre er allerdings noch nie gelaufen, meinte der Mann mit dem „Isostar“-Stirnband, der in seinem Land kein Star ist. Der Glanz eines Haile Gebrselassie überstrahlte alles. Jillo hoffte, sich mit der Leistung von Wien für die Olympischen Spiele in Atlanta qualifiziert zu haben.

Knapp drei Minuten verstreichen nach dem Einlauf des Äthiopiers, da rast als Siebenter Max Wenisch mit einem Spurt dem Ziel entgegen - 2:15:59 Stunden seine neue persönliche Bestmarke. „Der Spurt hat die eine Sekunde gebracht, die ich unter 2:16 geblieben bin“, freute sich der stramme Max. Bei besserem Wetter wäre sogar das Olympialimit von 2:14 Stunden möglich gewesen, trauerte er der großen Chance aber nicht nach. Der 35jährige Vater von vier Kindern hatte alles gegeben. „Graz ist vergessen!“ hatte er die von verschiedenen Leuten geäußerten Zweifel vom Asphalt gewischt. An Wenisch imponiert vieles: seine Trainingseinstellung - Zwischenstopps mit seinem Autobus nutzt er nicht selten dazu, sich den Laufdreß überzuziehen, um sich auf die Socken zu machen, seine Ruhe, die Dinge zu betrachten - kein Zorn über mieses Wetter, das ihm das Ticket nach Atlanta gekostet haben dürfte, seine Bescheidenheit - andere, auch Organisationschef Wolfgang Konrad, honorierten die Werte dieses Sportsmanes. Geld? Schön. Genauso freute sich Wenisch über den Preis für den Sieg in der Altersklasse 35, einen Porzellan-Lip-pizaner.

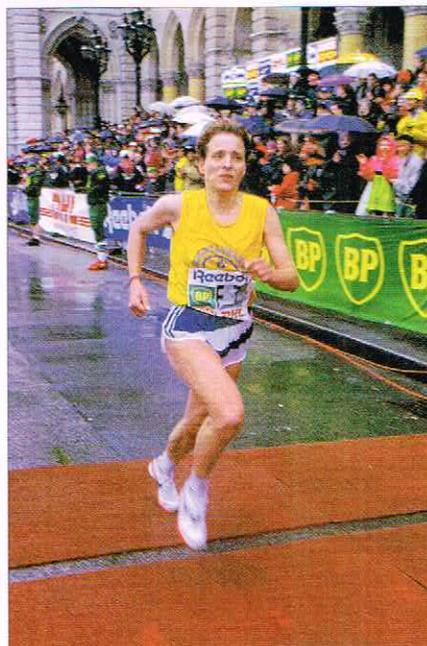
Die nächstbesten Österreicher waren der Vorarlberger Albert Steurer und Max Springer aus Rohrbach. Mit persönlichen Bestzeiten (2:28:19 / 2:28:52 Std.) erreichten sie unmittelbar vor dem polnischen Vorjahressieger Piotr Prusik als 20. und 21. das Ziel.

Dritte, Zweite, Erste

Beste österreichische Dame war die Wienerin Jutta Zimmermann, die Vierte in persönlicher Bestzeit von 2:48:38 Stunden wurde. Aurica Buia (Rumänien), 1994 in Wien Dritte und im Vorjahr Zweite, gewann mit Streckenrekord von 2:31:39 Stunden. Ihre Motivation, so behauptete sie bei der Pressekonferenz nach dem Rennen, hieß Helena Javornik. Die slowenische Vorjahressiegerin mußte einen Platztausch mit Buia hinnehmen.

Zimmermann zeigte sich überrascht von ihrer Vorstellung: „Ich hab mir im Jänner eine Bänderzerrung zugezogen und konnte sechs Wochen lang nur eingeschränkt trainieren.“ Sie sei „ziemlich zufrieden“. Wer die Leise kennt, weiß diese Worte mit einem Jubelausbruch gleichzusetzen. Wien wäre ihr Marathon in ihrer Stadt und dieser Tag sicher einer der schönsten in der 20jährigen Laufbahn, so die Zimmermann. Flügel verliehen hätte ihr ein privates Weltereignis. Welches? Das wäre eine persönliche Angelegenheit und nicht in der Öffentlichkeit breitzutreten.

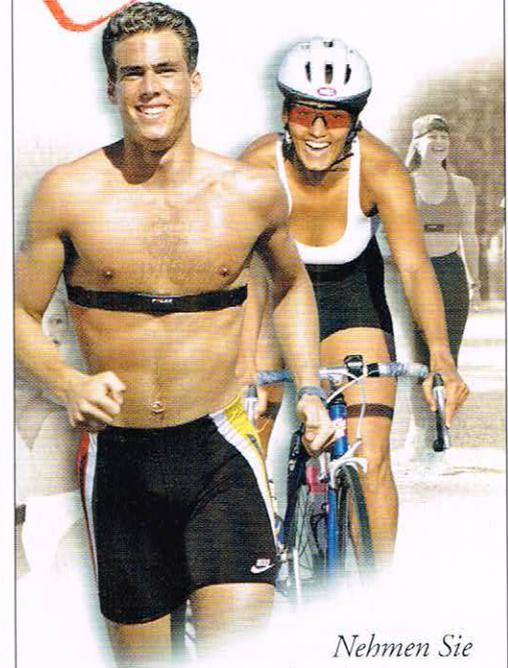
Mit einer 2:51er-Zeit erreichte Ulli Puchner (ULC Linz-Oberbank) knapp hinter Zimmermann das Ziel. Eine offizielle Zeit gibt es nicht für die zweitbeste Österreicherin. Puchner hatte den Chip zuhause vergessen...



LETZTER EINSATZ bei Jutta ZIMMERMANN.
Bild: PLOHE

RENT-A-COACH™

10s
pro Tag!



Nehmen Sie die Chance wahr und trainieren Sie einige Tage mit Ihrem persönlichen Coach, um so die Vorteile eines kontrollierten, gesunden und effizienten Trainings kennenzulernen.



Wer sich jetzt selbst davon überzeugen will, daß Training mit einem Polar Herzfrequenz-Meßgerät sehr viel bringen kann, der hat ab sofort die Chance dazu für nur 10 Schillinge Leihgebühr pro Tag. Fragen Sie doch einfach im Sportfachhandel, in Radsportgeschäften und in ausgesuchten Fitneß-Centern, wo immer Sie den Aufkleber RENT-A-COACH sehen.

POLAR®
HERZFREQUENZ-MESSGERÄTE

Fast 12.000 liefen

Der nicht enden wollende Winter drückte allgemein auf die Stimmung, bemerkte Organisationsleiter Wolfgang Konrad. Eine Schwierigkeit wäre dadurch gewesen, 2.500 Mitarbeiter und Helfer zu motivieren. Konrad selbst hatte Magenbeschwerden. Am Marathon, dem Frühlingslauf, dem Ekiiden-Staffelbewerb und dem LEGO Mini-Marathon nahmen fast 12.000 Läuferinnen und Läufer teil. Den Winter- wieder zum Frühlingsmarathon werden lassen soll ein neuer Termin: 1997 gibt es den 14. Vienna City Marathon am 25. Mai.

LEICHTATHLETIK-KUSS. Herausgeber Christoph MICHELIC begleitete seine Frau Petra bei ihrem ersten Marathon.
Bild: PLOHE



Zähneknirschen

Zum kältebedingten Zähneklappern kam bei Läufern aus Ried/Innkreis Zähneknirschen. Herbert Regl, Funktionär und Läufer, beklagte in einem Brief an den Veranstalter für sich und andere fehlende warme Getränke bis Kilometer 25. Die Teilnehmer am Ekiiden-Marathon, die pro Staffel 800.- Schilling Nenngeld entrichteten, hätten bis auf den Schlußläufer gar keine Verpflegung bekommen. Gegen die Laufrichtung ging Regl, daß den Breitensportlern, „und die machen das Gros der Teilnehmer und damit der Einnahmen aus“, generell zuwenig Beachtung geschenkt würde und sie sich „wie die Weihnachtsgans ausgenommen“ fühlten: „Wo gibt's das sonst, daß an Begleitpersonen Eintrittskarten für die Kaiserschmarrenparty verkauft werden, obwohl es längst keinen mehr gibt, und sich Läufer nach dem Marathon nicht einmal duschen können?“

Abstelldienst

Läufer, die im Prater aufgaben, warteten auf den Rückholdienst. Kam der Wagen, hatten die Erschöpften und Frierenden im Fahrer einen schlechten Samariter. Sie wurden zwar aufgelesen, an der nächsten U-Bahn-Haltestelle aber wieder aus dem Auto komplimentiert. „I bin aus der Steiermark und kenn mi in Wien net aus“, wurde den Läufern der Hinweis mitgegeben, am Karlsplatz umzusteigen und zum Ziel am Rathaus zurückzufahren. Der Rückholdienst verkam zum Abstelldienst.

Vienna City MARATHON APRIL 14 1996

Vienna City Marathon, 14. April, Wien / AUT

4 Grad, Regen- und Schneeschauer, windig
MÄNNER:

1. Dube Jillo (ETH) 2:12:51, 2. Peter Sarafenyuk (UKR, 1. AK 30) 2:13:55, 3. Samwel Okemwa (KEN, 2. AK 30) 2:15:05, 4. Gladstone Kabiga (KEN, 3. AK 30) 2:15:12, 5. Nicholas Kioko (KEN) 2:15:20, 6. Mirosław Golobiewski (POL) 2:15:57, 7. Max Wenisch (HSV Melk, 1. AK 35) 2:15:59, 8. Jose Santos (POR) 2:18:31, 9. Ake Eriksson (SWE) 2:18:33, 10. Roman Keijzar (SLO) 2:19:15, 20. Albert Steurer (Tri Club Bregenzwald) 2:28:19, 21. Max Springer (LG AU Pregarten) 2:28:52, 25. Günther Planitzer (AUT) 2:30:43.

AK 40:

1. Rudolf Kranawitter (ASV Salzburg) 2:38:53.

AK 45:

1. Peter Camenzind (SUI) 2:26:04, 5. Gerhard Schädlinger (RC ARBO Hypobank) 2:45:51.

AK 50:

1. Kurt Zirngast (Tyrolia Wien) 2:38:24.

AK 55:

1. Robert Schmitt (Wien) 2:52:12.

AK 60:

1. Rudolf Rohrauer (Linz) 2:52:05.

AK 65:

1. Laurence Forster (GBR) 3:15:32, 2. Hubert Lang (MM Frohnleiten) 3:48:13.

AK 70:

1. Wolfgang Spitzer (Dürnleis) 3:17:45.

FRAUEN:

1. Aurica Buia (ROM) 2:31:39, 2. Helena Javornik (SLO, 1. AK 30) 2:34:41, 3. Ingmarie Nielsson (SWE, 2. AK 30) 2:37:59, 4. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien, 1. AK 35) 2:48:38, 5. Rita Lanwer (GER, 1. AK 40) 2:55:00, 6. Birgit Andorfer (Faistenau, 3. AK 30) 2:57:28, 7. Brigitte Katsmarek (St. Andrä-Wördern, 4. AK 30), 8. Monika Stagg (ASV Salzburg, 1. AK 45) 3:08:55, 9. Margit Waldbrunner (Crickef, 1. AK 55) 3:09:16, 10. Olga Grm (SLO, 2. AK 45) 3:09:58.

AK 50:

1. Rosa Obermann (Tyrolia Wien) 3:21:11.

AK 60:

1. Elisabeth Kühnert (Tyrolia Wien) 3:36:02.

AK 70:

1. Pina Gurtner (SUI) 3:57:14.

Jedes Jahr einen Marathon

Brigitte Heinz aus Traisen ist 38 Jahre und läuft für ASKÖ Sparkasse Hainfeld. Mit 50 bis 70 Trainingskilometern pro Woche („bei jedem Wetter - aber es war ja heuer kaum ein Unterschied“) startete die Volksläuferin gut vorbereitet zu ihrem achten Marathon. „Ich bin



„OPTIMAL!“ Lob der Volksläuferin Brigitte HEINZ für den Vienna City Marathon, nicht nur wegen des Kaiserschmarrens.
Bild: PLOHE

immer nur in Wien gelaufen, da paßt einfach alles“, stellte sie der Organisation bestes Zeugnis aus. Ihr Ziel: Unter 4 Stunden zu bleiben.

„Nach der Kaiserschmarrenparty verbrachte ich eine leicht nervöse Nacht, da ich wußte, bei diesen Wetterverhältnissen (für mich ideal!) könnte ich persönlichen Rekord laufen. So war es dann auch. Ich hatte von Anfang an meinen guten Rhythmus gefunden und auf der ganzen Strecke keine Probleme. Ich beendete den Marathon nach 3:57:32 Stunden und war sehr glücklich darüber.“

Auch am Tag danach war der körperliche Zustand sehr gut.

Was mich sehr trifft, ist die Verlegung des Wien-Marathons auf Mai. Es ist dann sicher viel wärmer. Mit Wehmut denke ich daran, auf einen früheren Auslandstermin ausweichen zu müssen. Schade um den sehr schönen und gut organisierten Vienna City Marathon.“

LEUTE von Welt

Carl-Olaf Homen, der finnische Präsident des Europäischen Leichtathletikverbandes (EAA), feierte am 24. März seinen 60. Geburtstag. Homen, seit 1987 Chef der EAA, bekleidete zuvor das Amt eines Generalsekretärs des finnischen Olympischen Komitees, wurde danach Vizepräsident und Präsident und hatte als Präsident des Organisationskomitees der ersten Leichtathletik-Weltmeisterschaften 1983 in Helsinki eine weitere Schlüsselposition inne.

Daley Thompson war das Zugpferd einer Promotion-Veranstaltung in Deutschland. Ein Schweizer Uhrenhersteller präsentierte seine Olympia-Kollektion und würdigte die britische Zehnkampf-Legende mit einer Armbanduhr aus der Serie „Olympic Legends“, die an Thompsons goldene Zeiten von Moskau 1980 und Los Angeles 1984 erinnert. Heute spielt der 37-jährige dreifache Familienvater Fußball bei Mansfield Town in der vierten englischen Liga.

Nelson Mandela (Bild) kämpfte ein halbes Jahrhundert gegen die Unterdrückung der Schwarzen. „Er ist ein Heiliger“, sagen die Anhänger des Staatspräsidenten von Südafrika, der 27 Jahre seines Lebens Gefangener des Apartheid-Regimes war. IAAF-Präsident Primo Nebiolo verlieh dem 77-jährigen Friedensnobelpreisträger in Kapstadt die höchste Auszeichnung des Leichtathletikverbandes, den „Golden Order of Merit“. Mandela möchte eine Laufbahn in Soweto bauen: „In den Townships, den Armenvierteln Südafrikas, leben fast vier Millionen Menschen.“



Bild: Kurt Brunbauer

Telegramm

13. Jän. ATSVI-Hallenmeeting, Innsbruck / AUT

MÄNNER: 60 m: 1. Martin Dapunt (ITA) 6,9 (VL 6,8), 2. Stefan Posch (LCT Innsbruck) 7,0. 60 m Hürden: 1. Christoph Preindl (ITA) 8,5. Hoch: 1. Reinhard Gasteiger (LG Pletzer Hopfgarten) 1,85. JUNIOREN: 60 m: Stefan Posch (LCT Innsbruck) 7,1. JUGEND: 60 m: 1. Simon Gatterer (ITA) 7,4; VL: Reinhard Gasteiger (LG Pletzer Hopfgarten) 7,6. 60 m Hürden: 1. Reinhard Gasteiger (LG Pletzer Hopfgarten) 8,9. SCHÜLER: 60 m: 1. Christoph Mühltaler (ASV Salzburg) 7,6. FRAUEN: 60 m: 1. Petra Stolz (LCT Innsbruck) 8,4. Hoch: 1. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 1,60. JUNIOREN: 60 m: 1. Angelika Matt (LG Pletzer Hopfgarten) 8,0; VL: Monika Windischer (ATSV Innsbruck) 7,9. 60 m Hürden: 1. Monika Windischer (ATSV Innsbruck) 9,6. JUGEND: 60 m: 1. Cornelia Kupa (ITA) 7,8, 3. Judith Plattner (ÖTB Tirol) 8,4 (VL 8,3). 60 m Hürden: 1. Judith Plattner (ÖTB Tirol) 9,6. Hoch: 1. Claudia Bodner (ITA) 1,69, 2. Melanie Posch (LCT Innsbruck) 1,35. SCHÜLER: 60 m: 1. Sandra Kirchlner (LCT Innsbruck) 8,5; VL: Theresia Pfandler (LCT Innsbruck) 8,4, Beatrix Nock (LCT Innsbruck) 8,4. 60 m Hürden / Hoch: 1. Ulrike Kalß (ÖTB Salzburg) 9,1 / 1,66.

25. Jän. Hallenmeeting, Jablonec / CZE

FRAUEN: 400 m: 1. Jana Prusova (CZE) 58,40, 4. Monika Windischer (ATSV Innsbruck) 61,62. Hoch: 1. Zuzana Kovacicova (CZE) 1,82, 7. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 1,55. Kugel: 1. Zdena Silhava (CZE) 16,54, 7. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 11,54.

24. Feb. Int. Nachwuchs-Hallenmeeting, Dornbirn / AUT

MÄNNL. JUGEND: Weit: 1. David May (GER) 6,66, 2. Christian Loretz (LG Monfort) 6,43. Kugel: 1. Markus Walser (LG Monfort) 14,56. SCHÜLER: 50 m Hürden: 1. Steffen Müller (SUI) 7,28 (VL 7,26), 8. Matthias Macho (TS Dornbirn) 8,28. Hoch: 1. Philipp Städler (SUI) 1,70, 3. Matthias Macho (TS Dornbirn) 1,65. Kugel: 1. Florian Heule (SUI) 12,36, 5. Rene Ropele (TS Fußach) 10,58.

WEIBL. JUGEND: 50 m Hürden: 1. Waltraud Gerhalter (SV Lochau) 8,10. Hoch: 1. ex aequo Sabine Lässer (LG Monfort) und Chantal Felder (TS Jahn Lustenau) 1,55. Weit: 1. Bianca Lins (LG Monfort) 5,06. SCHÜLER: 50 m Hürden: 1. Barbara Wittwer (GER) 8,39 (VL 8,35), 2. Stefanie Mäser (ULC arido Dornbirn) 8,62 (VL 8,61). Hoch: 1. Barbara Wittwer (GER) 1,55, 4. Elisabeth Sohm (TS Jahn Lustenau) 1,35.

23. Mär. Int. 10 Meilen Lauf, Leonding / AUT

Eine neue Strecke, eine neue Länge (10 Meilen), der ALC Leonding ist immer für was Neues gut. Dazu ein Laufwetter wie es im Bilderbuch steht und aus Fehlern in der Vergangenheit gelernt. Denn eine Zeitnehmungspanne passiert einem Veranstalter erfahrungsgemäß nur einmal. Heuer engagierte Veranstaltungschef Walter Seiser die Zeitnehmungspis von PENTEK timing, die ein „on line“-Ergebnis auf zwei Monitoren im Ziel präsentierten, auf dem jeder Läufer sofort Platzierung und Zeit ablesen konnte. Den run um das internationale Preisgeld entschied der Tscheche Jan Blaha um Millimeter gegen seinen Landsmann Milan Krajc. Für österreichische Spitzenläuferinnen und -läufer waren die 10 Meilen von Leonding dank einer eigenen Preisgeldwertung interessant. 2.000.- Schilling Lohn seiner Anstrengung bekam Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf-Spk.) bar bezahlt, Christian Kramslehner und Roman Weger platzierten sich als Zweiter und Dritter in den Preisgeldrängen. Marathon-Staatsmeisterin Elisabeth Rust (Post SV Graz) siegte bei den Damen vor Ulli Puchner und Johanna Magauer.

8 Grad, sonnig, windstill
MÄNNER: 1. Jan Blaha (CZE) 51:01, 2. Milan Krajc (CZE), 1. AK 30) 51:01, 3. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf-Spk.), 2. AK 30) 51:21. AK 40: 1. Franz Hitzl (LCAV doubrava) 55:35. AK 50: 1. Rudolf Mayr (U. Tria Gmunden) 1:00:37. AK 60: 1. Norbert Schild (ASKÖ Laakirchen) 1:15:53. AK 65: 1. Rudolf Opper (ASKÖ Marchtrenk) 1:14:04. AK 70: 1. Matthias Strobl (TSV Innerschwand) 1:16:16. AK 75: 1. Kai Hametner (LT Linz) 1:27:12. JUNIOREN: 1. Bernhard Detzlhofer (LAG Ried) 1:03:04. FRAUEN: 1. Elisabeth Rust (Post SV Graz), 1. AK 30) 1:00:31, 2. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 1:01:07, 3. Johanna Magauer (U. Rohrbach/Berg) 1:02:13. AK 40: 1. Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr) 1:07:46. AK 50: 1. Barbara Wagner (ULV Schlierbach) 1:15:19.



PLATZ eins und zwei ging beim 10 Meilen Lauf von Leonding an die Tschechen Jan BLAHA (Startnummer 3) und Milan KRAJC (7). Die Österreicher Christian KRAMSLEHNER (68) und Jürgen PLECHINGER (301) liefen in der Spitze mit.

24. Mär. Int. Murpromenaden Halbmarathon, Graz / AUT

MÄNNER: 1. Terefe Mekonnen (Ponigl Roadrunners, 1. AK 30) 1:06:59 (Streckenrekord), 2. Karel David (TCH, 2. AK 30) 1:08:22, 3. Geza Grabar (SLO, 3. AK 30) 1:10:26, 4. Peter Stern (AUT) 1:14:07. AK 35: 1. Bernhard Santner (AUT) 1:15:03. AK 40: 1. Franz Hirtenfellner (AUT) 1:15:35. AK 45: 1. Peter Hadler (AUT) 1:18:36. AK 50: 1. Martin Stenitzer (AUT) 1:21:26. AK 55: 1. Helmut Linzbichler (AUT) 1:24:41. AK 60: 1. Jenő Molnar (AUT) 1:50:14. AK 65: 1. Hubert Lang (AUT) 1:44:52. AK 70: 1. Gottfried Filipitsch (GER) 2:02:34. FRAUEN: 1. Karoline Dorh (AUT, 1. AK 35) 1:23:52, 2. Barbara Lichtenegger (AUT, 1. AK 30) 1:32:36, 3. Maja König (AUT) 1:32:47. AK 40: 1. Jazica Siftar (SLO) 1:33:30, Ludmilla Gütl (AUT) 1:34:18. AK 45: 1. Gertrude Kuplen (AUT) 1:38:56. AK 50: 1. Rosa Obermann (AUT) 1:35:35. AK 55: 1. Franziska Marx (AUT) 2:03:12.



ALLEINE erreichte Terefe Mekonnen (Ponigl Roadrunners) das Ziel beim Grazer „Murpromenaden Halbmarathon“ nach 1:06:59 Stunden. Sechs Kilometer zuvor hatte der seit vier Jahren in Österreich lebende Äthiopier dem Paarlauf mit dem Tschechen Karel David ein Ende gesetzt. Bild: Kurt Brunbauer

30. Mär. 8. Aisttallauf, Pregarten / AUT

Trotz Aprilwetters, laut Datum fehlte ja nur ein Tag, war die Strecke beim Aisttallauf in gutem Zustand und ließ neue Rekordzeiten zu. 205 Läuferinnen und Läufer meldeten sich für die Prüfung im mühlviertlerischen Gelände. Im Duell um den Tagessieg zwischen Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf) und Max Springer (LG AU Pregarten) war OÖLV-Crosslaufmeister Risy klarer Sieger. Bei den Damen lief die Rohbacherin Johanna Magauer ebenfalls neuen Streckenrekord. MÄNNER: 1. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf-Spk., 1. AK I) 24:27 (Streckenrekord), 2. Max Springer (LG AU Pregarten, 2. AK I) 24:41, 3. Wolfgang Märzinger (LG AU Pregarten) 24:53. AK II: 1. Jan Vopat (CZE) 26:10, 2. Manfred Brunner (ASKÖ Schwertberg) 28:23. AK III: 1. Lubomir Soustar (CZE) 29:38, 2. Tom Divic (LG Kirchdorf) 31:36. AK IV: 1. Walter Hintermayr (ASKÖ Marchtrenk) 33:27. AK V: 1. Matthias Strobl (TSV Innerschwand) 36:02. JUNIOREN: 1. Daniel Eckhardt (ATSV Keli Linz) 31:02. JU-

GEND: 1. Ronald Gruber (ASKÖ Schwertberg) 7:38. SCHÜLER: 1. Michael König (LG AU Pregarten) 7:11. FRAUEN: 1. Johanna Magauer (U. Rohrbach/Berg) 28:35 (Streckenrekord), 2. Irmgard Kubicka (ULC Linz-Obb., 1. AK I) 30:04, 3. Margit Eglseider (LG Kirchdorf) 30:39. AK II: 1. Aloisia Reisinger (TV Gramastetten) 37:52. JUGEND: 1. Michaela Anzinger (ATSV Keli Linz) 8:01. SCHÜLER: 1. Astrid Moser (U. Unterweißenbach) 8:18.



OBERÖSTERREICHS GELÄNDELAUF-LANDESMEISTER, der Nettingsdorfer Wolfgang Risy, gewann den Aisttallauf in Pregarten. Bild: GROWA

8. Apr. 9. Int. Ausseerland Volkslauf, Bad Aussee / AUT

MÄNNER (13 km): 1. Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) 41:48, 2. Andreas Zeintl (U. Neuhofen, 1. AK 30) 42:53, 3. Gerhard Wohlmutter (Marathon Ennstal) 42:58. AK 40: 1. Johann Schnetter (U. VB Gmunden) 49:50. AK 50: 1. Martin Stenitzer (TUS Gröbming) 47:52. AK 60: 1. Gerhard Franke (GER) 52:50, 2. Michael Oberauer (Wagrain) 1:00:52. JUNIOREN: 1. Josef Köberl (LTC Raiffeisen Graz) 45:10. SCHÜLER (3 km): 1. Andreas Traisch (WSV Liezen) 12:53. FRAUEN (13 km): 1. Margit Eglseider (LG Kirchdorf) 51:56, 2. Margaretha Neuböck (Wels, 1. AK 30) 54:37, 3. Andrea Zirnkner (ASKÖ Sport Lichtenegg, 2. AK 30) 55:56. AK 40: 1. Sofie Nagler (Marathon Ennstal) 1:07:22. AK 50: 1. Cäcilia Konrad (Polizei SV Leoben) 1:06:05. SCHÜLER (3 km): 1. Kristina Bertl (WSV Liezen) 14:06.

8. Apr. 14. Melker Osterlauf, Melk / AUT

MÄNNER (10 km): 1. Alois Redl (HSV Melk) 30:49, 2. Christian Kremslehner (Stefanshart, 1. AK 30) 31:00, 3. Gerald Schreffl (LG Neulengbach, 2. AK 30) 33:10. AK 40: 1. Johann Rohrhofer (Amateure Steyr) 34:13. AK 50: 1. Ferdinand Jasensky (Tyrolia Wien) 38:40. AK 60: 1. Fritz Hippmann (ÖSPAG Wilhelmsburg) 43:02. AK 70: 1. Gottfried Filipitsch (GER) 56:05, 2. Johann Schauer (AUT) 1:09:20. JUNIOREN: 1. Thomas Hobiger (ULV Krems) 38:40. MÄNNER (5 km): 1. Max Wenisch (HSV Melk, 1. AK 30) 15:04, 2. Andreas Dehlinch (LCC Wien) 15:39, 3. Christoph Neulinger (USKO Melk) 15:46. AK 40: 1. Walter Lang (ULC Mödling) 16:51. AK 50: 1. Anton Hagen (AUT) 19:20. AK 60: 1. Erwin Ira (AUT) 32:23. JUNIOREN: 1. Stefan Schönauer (USKO Melk) 16:30.

FRAUEN (10 km): 1. Theresia Schweighofer (LCA umdasch Amstetten, 1. AK 30) 42:19, 2. Ursula Lang (ULC Mödling, 1. AK 40) 42:41, 3. Stefanie Seidl (TVN Frankenfels, 2. AK 30) 43:10. AK 50: 1. Ursel Trauth (U. Perchtoldsdorf) 47:01. JUNIOREN: 1. Daniela Polakova (CZE) 43:53, 2. Simone Roither (LG Atergau) 46:10. FRAUEN (5 km): 1. Jutta Zimmermann (OTB Wien, 1. AK 30) 18:04, 2. Brigitte Katsmarik (AUT, 2. AK 30) 19:54, 3. Yvonne Kagerer (GER, 1. JUNIOREN) 20:06. AK 40: 1. Elfriede Spiegl (LCA umdasch Amstetten) 20:17. AK 50: 1. Ingrid Hadjiioannou (Tyrolia Wien) 38:12.

8. Apr. 13. Gisinger Auwaldlauf, Gisingen / AUT

Klar in Schweizer Hand lagen die Hauptbewerbe des 13. Gisinger Auwaldlaufes am Ostermontag im Gelände des Feldkircher Waldstadions. Über die 10-Kilometer-Distanz bei den Männern ging der Sieg an Roland Good vor Walter Fink vom TC Bregenzerwald. Brigitte Gyr stellte als Damenschnellste einen neuen Streckenrekord auf (5 km in 17:34 min). Zweite wurde Bianca Schatzmann von der LG Montfort. MÄNNER (10 km): 1. Roland Good (SUI) 31:58, 2. Walter Fink (TC Bregenzerwald) 32:41, 3. Richard Engstler (LG Montfort) 33:43. AK 40: 1. Siegfried Fröhle (Saeco Power Team Koblach) 34:54. AK 50 (5 km): 1. Günter Marte (Göfis) 17:51. JUGEND (2,5 km): 1. Felix Karu (LG Montfort) 8:13. SCHÜLER (1,6 km): 1. Florian Heinzle (ULC arido Dornbirn) 4:57. FRAUEN (5 km): 1. Brigitte Gyr (SUI) 17:34, 2. Bianca Schatzmann (LG Montfort) 20:07, 3. Birgit Sperlich (GER) 20:37. JUGEND (2,5 km): 1. Cornelia Heinzle (ULC arido Dornbirn) 9:36. SCHÜLER (1,6 km): 1. Petra Hasler (SUI) 5:48, 2. Denise Zimmermann (TS Jahn Lustenau) 5:57.

13. Apr. Braunauer Crosslauf, Braunau / AUT

Sein Talent braucht der 15fache ÖLV-Nachwuchsmeister Günther Weidlinger nicht mehr unter Beweis zu stellen. Mittlerweile geht der 17jährige als Favorit bei manchem Rennen der Eliteklasse an den Start. Dieser Rolle wurde er unter 170 Teilnehmern, davon viele aus dem bayrischen Raum, beim Braunauer Crosslauf gerecht. MÄNNER (7,1 km): 1. Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 21:20, 2. Josef Rohringer (LAG Ried, 1. AK I) 21:44, 3. Herbert Eckmüller (GER) 21:54. AK II: 1. Franz Gattermann (LAG Ried) 22:44. AK III: 1. Willi Hölzl (GER) 24:13, 2. Michael Rossmann (ASV Salzburg) 25:45. AK IV: 1. Karl Wolf (LT Hellbrunn Salzburg) 29:03. JUGEND: 1. Walter Machtl (GER) 5:24, 2. Andreas Huber (SV Julbach) 6:29. SCHÜLER: 1. Alexander Bonauer (GER) 5:20, 4. Jürgen Steiner (Prambachkirchen) 5:57. FRAUEN (7,1 km): 1. Cornelia Scheungrab (GER, 1. AK I) 25:25, 2. Eva Trost (GER) 26:11, 3. Brigitte Röckl (GER) 26:39, 5. Hildegard Helml (LAG Ried, 4. AK I) 28:32. AK II: 1. Karin Kohl (GER) 31:53, 4. Sieglinde Stieglbauer (ATSV Braunau-Spk.) 37:58. AK III: 1. Caroline Klinger (GER) 41:37. JUGEND: 1. Michaela Anzinger (ATSV Keli Linz) 5:43. SCHÜLER: 1. Nicole Lorenz (ALC Wels) 5:58.

Unterstütze den Sport, spiele TOTO

Trainingsplanung im 5.000- und 10.000-m-Lauf

Grundlagen der Leistungssteigerung/Trainingsbereiche

Die Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit verlangt nach einer optimalen Organisation des Trainings in bezug auf Art, Intensität und Umfang.

Alle, die in den nächsten Wochen die Herausforderung über die 5.000- bzw. 10.000-m-Strecke suchen, sollten mit der Feinplanung ihres Trainings erst dann beginnen, wenn Klarheit in folgenden 3 Bereichen besteht:

I. Was ist mein Leistungsziel? Wie ist die zu erwartende Leistung (Prognoseleistung)?

Natürlich ist ein hohes Leistungsziel die beste Motivation für den kontinuierlichen Trainingsprozeß und Eckpfeiler eines erfolgreichen Trainingskonzeptes. Es sollte aber immer realistisch formuliert sein und sich primär an den individuellen Voraussetzungen (... Belastbarkeit) orientieren (Alter, Gesundheitsstatus, Anzahl der Trainingsjahre, Geschlecht, Konstitution, Zeitbudget, usw.)

II. Wie sieht das spezifische Anforderungsprofil des 5.000 bzw. 10.000 m - Laufes aus (Leistungsstruktur)?

Die hohen psychophysischen Anforderungen bei 5.000 bzw. 10.000 m - Rennen äußern sich in einer kontinuierlichen, fast maximalen Beanspruchung des Atem- und Herz-Kreislauf-Systems und des Glykogenstoffwechsels. Der anaerobe Anteil an der Energiebereitstellung beträgt dabei 20 - 30 %. Als leistungsbestimmend kann eingeordnet werden:

- Aerobe Kapazität in Gestalt einer hohen maximalen Sauerstoffaufnahme
- Höhe der anaeroben Schwelle
- Säuretoleranz gegenüber mittleren Laktatwerten
- Hoher Auffüllungsgrad der Glykogenspeicher

Welche trainingsmethodischen Konsequenzen lassen sich daraus ableiten?

Die Entwicklung der spezifischen Ausdauerleistungsfähigkeit (5.000 bis 10.000 m-Lauf) findet in folgenden Trainingsbereichen statt:

A. Regenerations- und Kompensationstraining (REKOM):

Ziel: Unterstützung der Wiederherstellung nach hohen Trainingsbelastungen oder Wettkämpfen, Beschleunigung der Regenerationsprozesse
Intensität: sehr niedrig, „Trablauf“; Dauer: 20 - 40 Min.

Methode: kontinuierliche Dauermethode
Bemerkung: ideale Alternative ist leichtes Radfahren über 30 - 60 Min.

B. Grundlagenausdauer 1 - Training (GA1):

Ziel: Stabilisierung und Entwicklung der Grundlagenausdauer, Erhöhung der aeroben Kapazität
Intensität: niedrig - mittel, 70 - 80 % der individuellen maximalen Herzfrequenz,
Dauer: 50 - 90 Min.

Methode: Dauermethode, wechselhafte Dauermethode, Fahrtspiel leicht

C. Grundlagenausdauer 1/2 - Training (GA1/2):

Ziel: Entwicklung und Ökonomisierung der Grundlagenausdauer, Erhöhung der aeroben Kapazität

Intensität: mittel, 75 - 85 % der individuellen maximalen Herzfrequenz,

Dauer: 40 - 75 Min.

Methode: Dauermethode, wechselhafte Dauermethode, Fahrtspiel mittel (ev. im leicht hügeligen Gelände)

D. Grundlagenausdauer 2 - Training (GA2):

Ziel: Entwicklung der Grundlagenausdauer, Erhöhung der aeroben Kapazität

Intensität: mittel - hoch, 80 - 90 % der individuellen maximalen Herzfrequenz

Dauer: Hauptteil der Trainingseinheit: 30 - 45 Min.

Methode: Dauermethode, wechselhafte Dauermethode, Fahrtspiel mittel (ev. im stark hügeligen Gelände), extensive Intervallmethode (ev. Bahntraining)

E. Wettkampfspezifisches Ausdauertraining (WSA):

Ziel: Ausprägung der wettkampfspezifischen Ausdauerfähigkeit (gemischt aerob-anaerobe Energiebereitstellung, Laktatkompensation)

Intensität: hoch bis sehr hoch, geschwindigkeitsorientiert, über 90 % der individuellen maximalen Herzfrequenz

Dauer: Hauptteil der Einheit, mit Pausen: 20 - 50 Min.

Methode: Wettkampfmethode, intensive Intervallmethode (Bahntraining), Wiederholungsmethode

III. Wie steht es um meine aktuelle Leistungsfähigkeit?

Um effektiv trainieren zu können, ist es notwendig, die oben genannten Trainingsbereiche vom aktuellen Ist-Zustand ausgehend, individuell festzulegen. Mit Hilfe von standardisierten, leistungsdiagnostischen Tests läßt sich das "richtige" Belastungsmaß definieren (Belastungsintensität, -dauer, -dichte, -umfang und Belastungshäufigkeit der einzelnen Trainingseinheiten).

Abschließend ein Rahmenwochenplan für einen etwa 35-jährigen Läufer mit der Zielsetzung, die 10.000 m auf der Bahn unter 36 Min. zu laufen. Vorausgesetzt wird dabei eine gute allgemeine Belastbarkeit und eine stabil erworbene Grundlagenausdauer. Bisherige Bestleistung 36:40 Min./10.000 m (= 3:40 Min./km):

MO: lauffreier Tag oder Regenerations- bzw. Kompensationslauf (REKOM), s.o. Regenerationsmaßnahmen: Sauna, Dampfbad, Vollbad, usw.

1. Teil

von MAG. HEINZ BÉDÉ-KRAUT

TSM, Gärtnergasse 3/6, 1030 Wien,

Tel. 0222/7136979 (4)-Fax

DI: (GA1/2-Training), Methode: Fahrtspiel mittel im leicht hügeligen Gelände.

Einleitung: 10 Min. Einlaufen.

Hauptteil: 35 Min. verspielter Tempowechsel bis etwa 85 % der individuellen maximalen Herzfrequenz.

Schluß: 15 Min. Auslaufen, anschließend 10 Min. Stretching, Vollbad oder Teilbad.

Bemerkung: leichte Bergabpassagen mit hoher Schrittfrequenz und großer Schrittlänge laufen (Koordinationsschulung).

MI: WSA-Training, Methode: Intensive Intervallmethode (Bahn):

Einleitung: Gesamt: 20 Min.: Aufwärmkomplex mit: 10 Min. Einlaufen und 10 Min. Übungen des Lauf-ABC's inkl. 3 - 4 Steigerungsläufen über 80 - 100 Meter, Stretching.

Hauptteil: 4 - 6 x 1000 Meter in 3:26 bis 3:33, (ca. 3 - 6 % schneller als die durchschnittliche Wettkampfgeschwindigkeit über 10 km), Pause: ca. 3 Min. Trabpause. Witterungsbedingungen beachten.

Schluß: 10 - 15 Min. sehr leichtes Auslaufen, ev. barfuß auf Rasen, anschließend Stretching, Gymnastik und ev. Massage, Teilbäder, Bewegungsbad, Wechselduschen.

DO: GA1-Training, Methode: ruhiger Dauerlauf, 70 - 80 Min. bei 70 - 75 % der individuellen maximalen Herzfrequenz. Stretching, Gymnastik.

FR: lauffreier Tag, Gymnastik, Stretching, Entspannungstechniken.

SA: GA2-Training: in der wechselhaften Dauermethode,

Einleitung: 10 Min. Einlaufen.

Hauptteil: 3 x (6 - 8 Min. im 3:45 bis 3:50 Min./Km - Tempo, dazwischen 8 - 10 Min. im 4:30 - 4:40 Min./km - Tempo).

Schluß: 10 - 15 Min. leichtes Auslaufen, anschließend Stretching, Gymnastik, Regenerationsmaßnahmen.

SO: WSA-Training: intensive Dauermethode (ev. auf Bahn).

Einleitung: 15 - 20 Min. Aufwärmkomplex (siehe Mittwoch), zusätzlich 4 x 1 Min. sehr schnell mit jeweils 1 Min. Trabpause.

Hauptteil: 5 - 7 km Teststrecke in wettkampfnaher Geschwindigkeit (etwa 3:35 Min./km), Zeitkontrolle (z.B. 400 m - Rundenzeiten) Witterungsbedingungen beachten!

Schluß: 10 Min. leichtes Auslaufen, Stretching, Gymnastik, Regenerationsmaßnahmen.

Ideale Alternative zum WSA-Training wäre am Sonntag ein Aufbau- bzw. ein Trainingswettkampf in der Unterdistanz (5 - 8 Km). Ist dies der Fall, wird am Samstag das GA2-Training durch einen leichten Dauerlauf (Dauer: 30 - 40 Min., mit leichten Temposteigerungen bzw. kurzen Steigerungsläufen) ersetzt.

Versuch einer Trainingspräzisierung im Wurfbereich Neue Möglichkeiten der Leistungsverbesserungen?

von EDUARD HOLZER

2. Teil

2.2. Übungs-(Belastungs-)intensität

Die Übungsintensität hängt von der Zielsetzung ab und ist unterschiedlich ob Technik, Schnelligkeit oder Kraft trainiert werden soll.

Beim Training der Technik ist vermutlich jene Übungsintensität optimal, mit der man die gewünschte Bewegungstechnik am besten realisieren kann (dies gilt wahrscheinlich auch für das Training von Technikdetailbewegungen, die gesondert geschult werden können). In den Ballsportarten Tennis, Handball und Fußball gibt es bei allen Leistungsklassen einen optimalen Geschwindigkeitsbereich.

Diese optimale Übungsintensität, mit der man die jeweilige Technik am besten (genauesten) ausführen kann, lag im Tennis bei der niederen bis mittleren Leistungsklasse bei 50-70%, bei der guten Klasse bis Spitzenklasse bei 70 - 85% des Maximaltempos (Abb. 2).

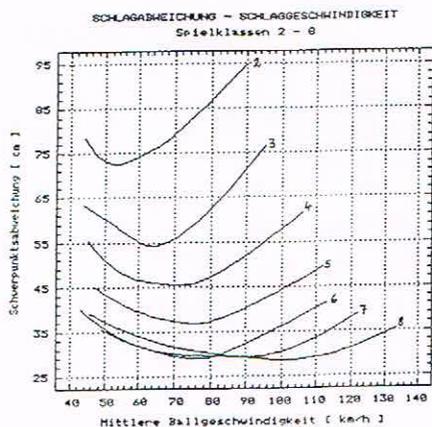


Abb. 2: Optimales Schlagtempo im Tennis bei "Gelegenheitsspielern" bis Spitzenspielern (Gr. 2-8) - etwa 52 km/h (Gr. 2), 63 km/h (3), 69 km/h (4), 72 km/h (5), 76 km/h (6), 82 km/h (7) und etwa 105 km/h (Gr. 8)

Praktische Erfahrungen, speziell bei Speer und Diskus, lassen vermuten, daß auch in den Wurfdisziplinen (angenommen wird dies auch in den Sprung- und Sprintdisziplinen) ein vergleichbarer, optimaler Intensitätsbereich existiert.

Beim Training der Schnelligkeit und Kraft bringen erfahrungsgemäß der submaximale und vor allem maximale Intensitätsbereich die größten Leistungsverbesserungen.

Folgerungen für die Trainingspraxis:

Im Wurfttraining (besonders im Speer-, Diskus und Hammerwurf) sollten sowohl der "Technikbereich" (Intensität je nach Leistungsvermögen etwa zwischen 60-90%; jene Intensität ist optimal, bei der man die größte Bewegungskonstanz erzielt - Abb. 2), als auch der "Schnelligkeitsbereich" (submaximale bis maximale Intensität) speziell trainiert werden.

2.3. Pausengestaltung (Belastung - Pause)

Umfangreiche Untersuchungen haben gezeigt, daß es eine optimale Pause zwischen den einzelnen Übungsversuchen gibt, mit der man die besten Leistungen erzielt. Im Tennis betrug z. B. die optimale Pause für die Schlaggenauigkeit 2-3 Sekunden, für die Schlaggeschwindigkeit 3-15 Sek. Auch im Kugelstoßen gab es sowohl für die Stoßweite (5'), als auch für die Stoßkonstanz (0,5' bis 1') eine optimale Pause.

Beschreibung der durchgeführten Untersuchung im Kugelstoßen:

An der Untersuchung nahmen insgesamt 21 Versuchspersonen (Alter 8-22; männl. und weibl.) teil. Davon wurden 13 (die bei allen Tests mitgemacht haben) ausgewertet.

Jede Versuchsperson (Vp) absolvierte bei einem Stoßintervall von 4", 8", 15", 30", 1', 2,5' und 5' jeweils 2 x 6 Stand-Stöße, aufgeteilt auf 1 Monat. Im Durchschnitt wurden pro Trainingseinheit pro Vp 12 Stöße durchgeführt. Durch den Zeitabstand zwischen den einzelnen Stoßserien konnten auch noch die Stoßleistungen nach einer Pause von 25' (es wurden Pausen zwischen 15' und 35' zusammengefaßt) und 60, (Durchschnitt der Pausen von 40 Min. bis 2 Stunden) ausgewertet werden.



Was wurde untersucht? (Untersuchungsgegenstand)

Es wurden

- die Stoßleistung bei unterschiedlichem Zeitintervall, also bei 4", 8", 15", 30", 1', 2,5', 5' Pause zwischen den Einzelstößen und die Stoßleistungen nach einer Serienpause von 25' und 60',
- der Verlauf der Stoßleistungen von Stoß 1 - 6 und
- die Abweichungen der Stoßweiten bei den Zeitintervallen von 4", 8"und 5' untersucht.

Was wurde erwartet? (Hypothesen)

Es wurde erwartet, daß

- es ein optimales Stoßintervall (bzw. eine optimale Pause) zwischen den Stößen gibt, mit dem die besten Stoßleistungen erzielt werden,
- daß die Stoßleistungen von Stoß 1-6 zunehmen (zuerst eine starke, dann eine schwache Leistungszunahme erfolgt) und daß
- es ein optimales Stoßintervall (bzw. eine optimale Pause zwischen den Stößen) gibt, bei dem die Abweichungen der Stoßweiten am geringsten sind.

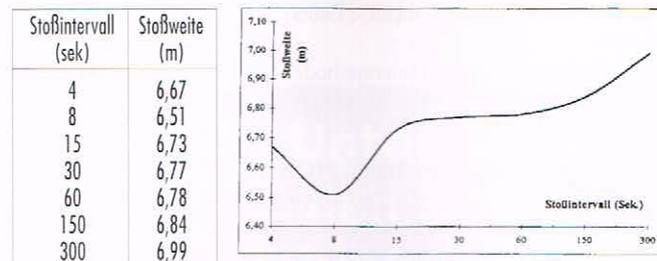
Untersuchungsergebnisse

Insgesamt kamen 1092 Stöße zur Auswertung.

Es hat sich gezeigt, daß es

- eine optimale Stoßpause bzw. ein optimales Stoßintervall gibt, bei dem die besten Leistungsergebnisse erzielt wurden; es betrug 5' (300"). Bei 5minütigem Stoßintervall wurden um 2,5% (Tab. 2, Abb. 3) bessere Leistungen erzielt als bei 2,5' (150") und um 4% bessere Leistungen als bei 25' Pause (Tab. 3a zeigt den Abfall nach 25' Pause beim 1. Versuch gegenüber dem 6. Versuch der vorangegangenen Stoßserie).

Die Untersuchungsergebnisse sind in Abb. 3 und Tabelle 2, 3a, 3b dargestellt.



Tab. 2, Abb. 3: Stoßweiten bei Stoßintervallen von 4", 8", 15", 30", 60", 150", 300" - optimale Pause 300" (5').

Versuch	Stoßweite (m)
6. (1.Serie)	6,89
1. (2.Serie)	6,60
2. "	6,82
3. "	6,75
4. "	6,87
5. "	6,89
6. (2.Serie)	6,93

Tab. 3a: Stoßweite vor (V. 6; 1. Serie) und nach 25' Pause (V. 1-6; 2. Serie)

Versuch	Stoßweite (m)
6. (1.Serie)	7,24
1. (2.Serie)	6,96
2. "	7,07
3. "	7,16
4. "	7,09
5. "	7,12
6. (2.Serie)	7,12

Tab. 3b: Stoßweite vor (V. 6; 1. Serie) und nach 60' Pause (V. 1-6; 2. Serie)

Abb. 3 und Tab. 2 zeigen eine ständige Zunahme der Stoßleistungen bis zum 5minütigen Stoßintervall. Nur beim 8sekündigen Stoßintervall kam es zu einem schlechteren Ergebnis als bei 4sekündigem Stoßintervall.

Dieses nicht erwartete Ergebnis läßt sich meines Erachtens auf den unterschiedlichen Untersuchungszeitpunkt der einzelnen Stoßintervalle zurückführen.

Das 8sekündige Stoßintervall wurde von den meisten Versuchspersonen zu Beginn der einmonatigen Untersuchungsserie durchgeführt.

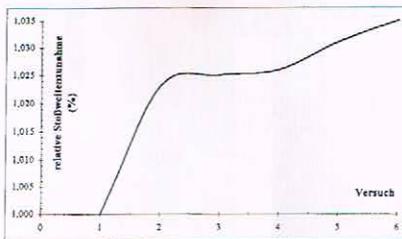
Da die Versuchspersonen im Kugelstoßen großteils wenig trainiert waren, kann man mit einer, vor allem zu Übungsbeginn eintretenden Verbesserung der Stoßleistungen bei zunehmender Übung rechnen. Das dürfte die Erklärung für die schlechtere Stoßleistung bei 8sekündigem gegenüber dem 4sekündigem Stoßintervall sein.

Signifikanz: Mit Ausnahme von 15" und 30" (signifikant) und von 30" und 1' (nicht signifikant) waren alle Unterschiede statistisch hoch signifikant.

b) Es hat sich weiters gezeigt, daß die Stoßleistungen vom 1. bis zum 6. Versuch zunehmen. Die größte Leistungsverbesserung erfolgte vom 1. auf den 2. Versuch mit einer Weitenverbesserung von 2,3%. Bis zum 6. Versuch kam es zu einer weiteren, jedoch deutlich geringeren Verbesserung; und zwar war der 6. Versuch um 3,5% besser als der 1., bzw. um 1,2% besser als der 2. Versuch (Tab. 4, Abb. 4).

Signifikanz: Die Versuche 2-6 sind hoch signifikant besser als Versuch 1. Ebenfalls hoch signifikant sind die Unterschiede vom 2. zum 5. und 6. Versuch. Signifikante Unterschiede bestehen weiters vom 3. und 4. zum 6. Versuch. Alle anderen Unterschiede waren, wahrscheinlich infolge der begrenzten Versuchszahl, statistisch nicht signifikant.

Versuch	relative Stoßweitenzunahme (%)
1	1,000
2	1,023
3	1,025
4	1,026
5	1,031
6	1,035



Tab. 4, Abb. 4: Verlauf der Stoßleistungen von Versuch 1-6 - relative Stoßweitenzunahme

c) Es hat sich gezeigt, daß es ein optimales Stoßintervall, bzw. eine optimale Stoßpause gibt, mit der die größte Konstanz der Stoßweiten erzielt wurde.

Bei einem Stoßintervall von 0,5' bis 1' waren die Abweichungen der Stoßweiten am geringsten (3,8 bzw. 3,9%). Bei 4sekündigem Stoßintervall betrug die Abweichung 4,9%, bei 5minütigem Intervall 4,5% (Abb. 5, Tab. 5).

Signifikanz: Bei 0,5- und 1minütigem Stoßintervall waren die Abweichungen der Stoßweiten hoch signifikant bzw. signifikant geringer als bei einem Stoßintervall von 4" bzw. 5'. Bei allen anderen Stoßintervallen sind die Unterschiede der Stoßweiten, wahrscheinlich infolge der begrenzten Untersuchungszahl nicht signifikant.

Stoßintervall (sek)	Abweichung der Stoßweiten (%)
4	4,89
8	4,12
15	4,31
30	3,81
60	3,93
150	4,49
300	4,46

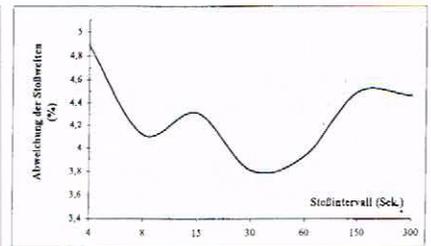


Abb. 5, Tab. 5: Optimales Stoßintervall in bezug auf die Konstanz der Stoßweite bei 30" und 60"

Diskussion der Ergebnisse

a) Optimales Stoßintervall (optimale Stoßpause) in bezug auf die Stoßweite

Da bei 5minütiger Stoßpause die besten Leistungen erzielt wurden, deutlich bessere als bei 2,5' und 25', kann angenommen werden, daß es beim Durchschnitt der Versuchspersonen dieser Untersuchung im Bereich von 2,5' bis 25' eine optimale Pause geben muß.

Auswirkungen auf die Trainingspraxis:

Für das Kugelstoßtraining lassen sich meiner Meinung nach eindeutige Konsequenzen ableiten. Es soll bei maximaler Intensität vorwiegend mit optimalen Stoßpausen gearbeitet werden, damit im Training möglichst große Weiten erzielt werden.

Um jedoch einen genauen Aufschluß über die individuell optimale Pause zwischen den Trainingsstößen zu erhalten, sollten die Ergebnisse dieser Untersuchung nicht einfach übernommen werden, da es sich bei den Tests vorwiegend um junge und wenig trainierte Versuchspersonen gehandelt hat. Es sollten eigenständige Tests durchgeführt werden, womöglich in (leistungshomogenen) Gruppen, da Tests von Einzelpersonen sehr zeitaufwendig sind. (Bei derartigen Tests, bzw. bei praktischer Anwendung der gewonnenen Ergebnisse, müßten die Anzahl der Kugeln, Anzahl der Gruppenmitglieder und die Anzahl der vorhandenen Kugelstoßanlagen, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes, aufeinander abgestimmt werden).

Aufgrund bisheriger Erfahrungen wird angenommen, daß die optimale Pausendauer vor allem von der Leistungsstärke (kleinere Pausen bei höherem, größere Pausen bei niedrigerem Leistungsniveau) abhängt.

b) Verlauf der Stoßleistungen in der Versuchsfolge

Bei den Tests wurden nur insgesamt 6 Versuche in einer Folge durchgeführt. In weiteren Untersuchungen müßte man erforschen, wie der Leistungsverlauf bei einer längeren Versuchsserie aussieht und ab wann es zu einer Leistungsstagnation, bzw. zu einem Leistungsabfall kommt, um Aufschluß über die optimale Übungsanzahl in einer Stoßserie, bzw. in einer Trainingseinheit zu erhalten.

Es wird vermutet, daß der Leistungsverlauf im Kugelstoßen prinzipiell sehr ähnlich ist wie im Tennis (siehe Abb. 1): zu Übungsbeginn rascher Leistungsanstieg - Leistungsplateau - beginnender Leistungsabfall bei Einsetzen der Ermüdung.

c) Optimales Stoßintervall in bezug auf die Stoßtechnik

Bei 0,5- bis 1minütigen Stoßintervallen waren die Abweichungen der Stoßweiten am geringsten.

25 Jahre ÖTB Salzburg

SALZBURG. „Das Budget der ersten Jahre war kaum größer als 1.000.- Schilling“, erinnert sich Hermann Kahr, Mitbegründer des ÖTB Salzburg an die Anfänge, „die Leichtathletik lebte vom Idealismus aller“. Die Stabhochsprungstange kaufte sich einer vom eigenen Geld, weiß der 82jährige Ehrenpräsident des Salzburger LA-Verbandes von einem ewigen Auf und Ab im Klub zu erzählen: „Als die Älteren aufhörten, kamen Junge, die sich wieder nach vorne arbeiteten. Als diese auf die Universität gingen, war wieder Ebbe.“ Langstreckenläufer Bernhard Telsnig und Marathon-Staatsmeisterin Monika Frisch waren frühe Leistungsträger der turnerischen Leichtathleten, in den letzten Jah-

„Wir wollen Amateure bleiben und lehnen die heute sehr viel im Hochleistungssport angewandten gesundheitsschädigenden und verbotenen, leistungssteigernden Methoden strikt ab. Wir sind uns bewusst, daß aus dieser Einstellung heraus die absolute internationale Spitzenleistung wahrscheinlich nie gelingen kann.“

HEIMO KALSS

Sportlicher Leiter des ÖTB Salzburg

ren haben Talente wie Birgit Spatzenegger, Alexander Leprich, Sandra Rehr, Claudia Zanotti und Ulrike Kalß den Weg zu Meistertiteln und in die Medaillenränge bei ÖLV-Meisterschaften gefunden.

Seit 1980 nennt die zweite Kraft im Lande Salzburg (neben der großen Union) die Sportanlage am Salzachsee ihr eigen. In einem Vierteljahrhundert hat sich der ASVÖ-Verein durch Streben nach Aus- und Fortbildung eine optimale Infrastruktur erarbeitet, indem - nach wie vor - persönlicher, unentgeltlicher Einsatz, Leistungsbereitschaft und die Arbeit im Dienste der Gemeinschaft stehen. Sportlicher Leiter ist der Sportmediziner Heimo Kalß. Unter der Führung des achtfachen Salzburger Hochsprungmeisters (Bestleistung 2,01 m) stehen mehrere Lehrwarte, Trainer, Sportlehrer, eine Diätassistentin und Physiotherapeutin den Sportlern des Vereins kostenlos zur Verfügung. Kalß: „Minimale Verletzungsanfälligkeit, Leistungsbereitschaft und Spitzenleistungen unserer Athleten sind Beweis für die hohe Betreuungsqualität.“

In der Festschrift zum 25jährigen Vereinsjubiläum ist vor der Erfolgsbilanz (21 ÖLV-Meistertitel) ein eindeutiges Bekenntnis zum Sport ohne Drogen abgedruckt: „Wichtiger und bedeutungsvoller ist es, unsere Sportler an ihre individuelle Leistungsgrenze heranzuführen, sie zu leistungsbereiten Menschen zu erziehen und nach ihrer Wettkampftätigkeit geistig und körperlich gesund und mit viel Freude an der Bewegung in den Gesundheits- und Breitensport entlassen zu können!“



EINE JUNGE TRUPPE feiert sich und ein Vierteljahrhundert: ÖTB Salzburg.

Innovative Werbestrategien

KÄRNTEN. „Bis bei uns ein Leichtathlet sozial abgesichert ist, muß er schon 8 Meter gesprungen sein“, versucht der Ex-Leichtathlet Gerhard Dörfner und nunmehrige Manager neue Wege bei der Vermarktung der Hochspringerin Monika Gollner und des Hürdenläufers Ewald Lichtenegger zu gehen. „Öffentliche Strukturen der Sportförderung greifen erst, wenn der Athlet fertig ist. Der Sportler muß in seiner Entwicklung unterstützt werden, die momentane sportliche Leistung und der Erfolg sind dabei zweitrangig“, weiß Dörfner, wann die Athleten am dringendsten Unterstützung benötigen. Seine Vermarktungsstrategie zielt darauf ab, herauszufinden, welcher Typ er/sie ist und welche Botschaft er/sie überbringen kann. Den Athleten ein glaubwürdiges Image zu kreieren, ist seine Philosophie. Glaubwürdig ist, daß ein Sportler Bier trinkt, wenn er aus Kärnten kommt, natürlich Vil-



EIN BIERIGES VERGNÜGEN. Gewichtstraining der einträglichen Art: Ewald LICHTENEGER. Bild: Gert Eggenberger

lacher Bier. „Ewald Lichtenegger verkörpert den Sportler, der nach anstrengendem Training oder Wettkampf mit ruhigem Gewissen sein Bier genießt und zeigt, daß Biertrinken nicht mit Bierbauch gleichzusetzen ist. Bier ist auch bei Sportlern als gesundes Genußgetränk zulässig.“

ADWO

Meister aller Klassen

OBERÖSTERREICH. Man ist wer und hat einiges vorzuzeigen. Der Oberösterreichische Leichtathletikverband, Erster in der Bundesländerwertung vor Niederösterreich, ehrte im Linzer Ibis-Hotel seine Meister von 1995. Die Heerschau der Erfolgreichen reichte vom Schüler bis zum Weltmeisterschaftsteilnehmer. „Die oberösterreichische Leichtathletik besteht nicht nur aus Kiesel, Kirchmann oder McKoy“, wußte Landessportdirektor Alfred Hartl. Neben Weitsprung-Staatsmeister Teddy Steinmayr aus Maria Laach und den arrivierten Linzer Werfern Christian Nebl und Erwin Pirklbauer lachten junge, hübsche Gesichter in der Runde: Sandra Baumann (IGLA

Harmonie), im Vorjahr dreifache Staatsmeisterin in Laufdisziplinen, Weitspringerin Olivia Wöckinger, die BORG-Talente Katrin Schöftner, Elisabeth Samsb, Birgit Stockinger und Alexandra Kumpf (alle ULC Linz-Oberbank) oder Speerwurf-Juniorenmeisterin Kerstin Eisterer (ÖTB OÖ). Den Rücken kehrt Andrea Pospishek dem ULC Linz. Für welchen Verein die vierfache Staatsmeisterin von 1993 (400 m flach und Hürden, Staffeln) künftig startet, wußte sie noch nicht. ÖÖLV-Präsident Herwig Schneider verschenkte an 45 Athleten, alle Österreichische Meister, Plaketten, Swatch-Uhren und das Leichtathletik-Buch von Kurt Brunbauer.



GEEHRT für außergewöhnliche Leistungen: Christian NEBL, Teddy STEINMAYR, Erwin PIRKLBAUER, Sandra BAUMANN, Natascha LIEBHART, Olivia WÖCKINGER (von links oben).
Bild: PLOHE

DIE ERSTE
Nehmen Sie uns beim Namen

Unterschrift mit Wert

WIEN. Seit elf Jahren ist DIE ERSTE Österreichische Spar Casse Hauptsponsor des Österreichischen Leichtathletikverbandes. Den Unterstützungsvertrag für das Olympiajahr 1996 unterzeichneten in Wien ERSTE-Vorstandsdirektor Mag. Andreas Treichl (rechts) und ÖLV-Präsident Helmut Donner.



Bild: Sündhofer

DIE ERSTE
Nehmen Sie uns beim Namen

Kurzlebige Rekorde

Gerhard Dirry (Herzmansky Wien) stellte beim ASKÖ-Eröffnungsmeeting im Frühjahr 1966 in Linz mit 4,35 Metern einen neuen österreichischen Rekord im Stabhochsprung auf. Der Steirer Ingo Peyker übertraf die Marke beim Bundesländercup in Leoben: 4,40 Meter! Wien siegte bei Damen und Herren.

Vom ULC Linz im Stadion auf der Gugl durchgeführte Mehrkämpfe brachten trotz schlechter Witterung Spitzenleistungen. Walter Dießl (ULC) verbesserte mit 7.158 Punkten den kürzlich von Gert Herunter aufgestellten österreichischen Zehnkampfrekord um 74 Punkte. Dießl steigerte hierbei auch den 14 Jahre alten Landesrekord

im Weitsprung von Franz Lechner von 7,06 auf 7,13 Meter. Über 110 Meter Hürden verfehlte er den ÖLV-Rekord mit 14,6 Sekunden um eine Zehntelsekunde. Zweiter des Zehnkampfes wurde Horst Mandl (Union Graz), der mit 7.033 Punkten ebenfalls über dem Limit für die Europameisterschaften (im Herbst in Budapest) blieb.

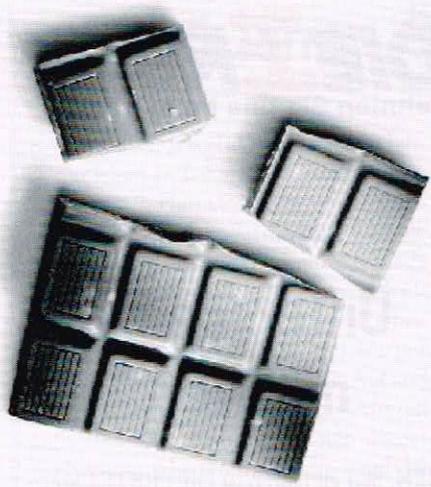
Groß kündigten Zeitungen das „Danek-Meeting“ an. Diskus-Weltrekordler Ludvik Danek kam mit der Mannschaft von Spartak Brünn nach Linz. Mit 60,23 Metern schleuderte der 1,97-Meter-Hüne die Scheibe weit über die Mittellinie. Rang zwei belegte Hans Köppl (WAC / 49,95 m) -

Bei uns vor

30

Jahren

heute Chefredakteur der Oberösterreichischen Nachrichten. Die 100 und 200 Meter gehörten dem ULC-Sprinter Gert Nöster (10,8 / 21,9 sek).



ODLO hält Sportler bei Kräften

Schwitzen, frieren, Leistungsabfall. Dieser Kreislauf ist bekannt und hat seine Ursache in tieferen Schichten: Der durchnässten Unterwäsche. Die ODLO THERMIC Unterwäsche hingegen leitet Feuchtigkeit direkt an die nächste Bekleidungsschicht weiter. Auf Basis der Funktionsunterwäsche hat ODLO zusammen mit Weltklasse Sportlern das ausgereifte 3-schichtige «ATHLETIC CLOTHING SYSTEM» entwickelt. Alles was Biker, Bergsteiger und Marathon-Läufer über das funktionelle Bekleidungssystem wissen sollten, steht jetzt in der neusten ODLO NEWS.



Ich will keine Kraft vergeuden und bestelle deshalb gratis und unverbindlich die ODLO NEWS



Vorname: _____
 Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden oder faxen an: SPORTOBELLO HANDELS GmbH, Poststraße 360, 5084 Großgmain, Fax 06247-8743

PERSONELLES

GEBURTSTAG



Quer durch den leichtathletischen Disziplinengarten erntete **GEORG WERTHNER** (Zehnkampf-Union / Bild) während zwei Jahrzehnten 33 Staats- und 66 ÖÖLV-Landesmeistertitel. Der vierfache Zehnkampf-Olympiateilnehmer (4. in Moskau 1980), EM-Fünfter 1982 und Junioren-EM-Zweiter von 1975 wurde am 7. April 40 Jahre. Zehnkampf ist das Metier des Linzers geblieben. Der Erfinder des Einstunden-Zehnkampfes und des Jedermann-Zehnkampfes hat nach wie vor Spaß am aktiven Sport und möchte bei den Senioren-Europameisterschaften im Juli in Malmö an den Start gehen. Parallel laufen die Vorbereitungen für den Wiener Jedermannbewerb, die weltgrößte Veranstaltung dieser Art.

KARRIERE

WOLFGANG FRITZ (Laufunion Schaumann) hat wenige Tage vor dem Gewinn der ÖLV-Großlaufmeisterschaft (Männer-Kurzdistanz) in Bad Kleinkirchheim sein Studium zum Magister jur. abgeschlossen.

HOCHZEIT

Hochzeitstermin: 5. März; Ort: Christchurch, Barbados. „Wir wollten einfach nur alleine sein“, sagte **ERWIN PIRKLBAUER**, der vierfache Diskus-Staatsmeister vom ATSV Keli Linz, der an karibischer Stätte Claudia Hinum ehelichte.

GEBURT

Union Salzburgs Hallen-Staatsmeister im Stabhochsprung **ALEXANDER HANA** und seine Frau **ELFI** wurden am 1. März Eltern eines Mädchens. Die kleine Patricia war bei der Geburt 2700 Gramm schwer, 45 Zentimeter groß, hatte blonde Haare und blaue Augen.

ITALIENISCHER INTERNATIONALER MARATHONLAUF



13. Oktober 1996 - Startzeit: 10.00 a.m.

STRECKE:

ganz flach, asphaltiert, ohne Autoverkehr, Zeitgrenze 5 Stunden.

STRECKEREKORDE:

Männer: Dos Santos Diamantino 02:11:28
 Frauen: Bogacheva Irina 02:28:57

EINSCHREIBEGEBÜHR:

Lit. 60.000

ANMELDESCHLUSS:

20. September.

UNTERKÜNFTE:

Für Übernachtungen od. Unterkünfte im Hotel 1., 2., oder 3. Klasse, bitte rufen Sie an: C.T.M. Tel. 0039, 59, 685060 - Fax: 0039, 59, 652175.

SEKRETARIAT:

Das Sekretariat steht gerne zu Ihrer Verfügung vormittags von 9.00 bis 13.00
 Tel. 0039, 59, 650297 - Fax: 0039, 59, 651330.
 Adresse: P.O. BOX 330 - 41012 CARPI (MO) ITALY.

SERVICE

Briefe an die Redaktion: LEICHTATHLETIK
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz

AUTOGRAMMADRESSEN

Donovan Bailey (CAN), Weltmeister '95 über 100 m. Anschrift: Flynn Sports Management, 625 Hales Chapel Road, Gray, Tennessee 37615, USA.
Stephan Wägerbauer (ÖTB Wien), Olympia-26. 1992 im 50 km Gehen, 18facher Österreichischer Geher-Staatsmeister. Derzeitige Anschrift: Rue de St. Cloud, F-92410 Ville d'Avray, Frankreich.

BÜCHER / ZEITSCHRIFTEN

LEICHTATHLETIK Bilderbogen, Kurt Brunbauer, Eigenverlag, 128 Seiten, Format A-4, harter Einband. Bildband, Statistik- und Anekdotenbuch in einem. Alle oberösterreichischen Olympia-, WM- und EM-Teilnehmer, alle Staatsmeister aus Oberösterreich, alle öö. Landesmeister der Geschichte. Statistisches in Zahlen, historisches in Wort und Bild, glossiert, pointiert, karikiert. 32 Seiten zum Teil preisgekrönte Farbfotos, viele SW-Fotos. S 320.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Kurt Brunbauer Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Fax 0732/330302.

New Studies in Athletics, IAAF-Fachliteratur für Trainer, vierteljährlich. Englisch, Format 24 x 16,5 cm, Hochglanz, Fotos, Tabellen. Ausgabe 4/1989, Schwerpunkt Hochsprung, 136 Seiten, Ausgabe 1/1990, Schwerpunkt Diskus, Kugel, 134 Seiten. S 80.- zzgl. Versand- und Portospesen je Heft, als Einzelhefte lieferbar. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/56346.

Laufmagazin „SPIRIDON“ der Jahre 1977 bis 1994 jahrgangsweise abzugeben. S 10.- pro Heft zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Hans Ringhofer, Sambeckgasse 43, 1140 Wien, Tel./Fax 0222/9113251.

FANARTIKEL

Erinnerungsmedaille inkl. Etui von der Junioren-EM San Sebastian 1993. S 60.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/56346.

SPORTMEDIZIN

Die Österreichische Gesellschaft für Sportphysiotherapie veranstaltet am 31. Mai und 1. Juni im Holiday Inn, Wien, einen Praxiskongress mit dem Thema „Neue Konzepte für Sport und Rehabilitation“. Aktive Therapieformen unterstützt durch passive Techniken, „dosierte“ Heilgymnastik durch den Einsatz verschiedener Kontrollmaßnahmen und Meßinstrumente, Neuerungen im Bereich der Hoch-, Mittel und Niederfrequenz und Sensomotorische Sensationen werden vorgestellt.

Informationen: CPS-Akademie, W. Pabisch Ges.m.b.H., Baldassgasse 5, 1210 Wien, Tel. 0222/25046-261, Fax 0222/25046-270 (Monika Bednar).

Das Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB) bietet neue, biomechanische Meßeinheiten an:

Mit einem Kraftmeßplatten-System können neben vertikalen und horizontalen Kräften auch Geschwindigkeit, Beschleunigung, Leistung und Körperschwerpunktverschiebungen erfaßt und analysiert werden.

Mit Hilfe eines V-Scope-Systems sind kinematische und dynamische Bewegungsstrukturen bei Übungen mit der Hantel in Bezug auf die Ortskurve der Hantel, deren Geschwindigkeit, Beschleunigung und Kraftverläufe zu untersuchen.

Informationen beim IMSB, Johann Steinböckstraße 5, 2344 Maria Enzersdorf, Tel. 02236/22928-14 (Mag. Bialowas).

Die biomechanischen Parameter und Funktionen sind für Trainer und Sportler zur Optimierung des Trainings eine wertvolle Hilfe. Die mit diesen Untersuchungsmethoden ermittelbaren Indikatoren geben Möglichkeiten, die Technik und das Schnellkraftvermögen eines Athleten zu überprüfen, sie objektiv zu beurteilen und entsprechende Maßnahmen im Training zu setzen.

Laktat-Test inklusive Auswertung pro Person S 400.-, Gruppen ab 5 Personen S 350.-/Person. Informationen: Erwin Unter, Werfelweg 9a, 4030 Linz, Tel./Fax 0732/314473.

TRAINER

Um einen **Trainerposten** bei einem österreichischen Leichtathletikverein bewirbt sich der Tunesier Tahar Chelbi. Der diplomierte Trainer ist an der Sport-

hochschule ausgebildet und weist Praxiskenntnisse nach. Anschrift: Tahar Chelbi, 34, Rue 108, TN-2070 La Marsa, Tunesien.

VEREINE

Neue Vereine:

ASKÖ RAIKA Ampflwang: Alfred Frühwirth, Dr. Karl Renner Straße, 4843 Ampflwang.

Laufclub Cafe Haferl: Walter Schneider, Rusterweg 27, 2242 Prottes.

Adressenänderungen:

Union Deutsch-Wagram: Helmut Wippel, Gärtnergasse 30/12, 2230 Gänserndorf.

ATUS Gumpoldskirchen: Harald Zeglovits, Anton Wagnergasse 15, 2352 Gumpoldskirchen.

ASKÖ Mauthausen: Kurt Schimpl, Hochfeld 15, 4310 Mauthausen.

ASKÖ Stockerau: Stadtrat Werner Bauer, Bahnhofplatz 9, Volksheim, 2000 Stockerau.



Sigrid Kirchmann im Hochsprung-Finale der Olympischen Spiele in Barcelona 1992

Damit österreichische Sportler Höchstleistungen erreichen können...

Als Partner der Jugend engagiert sich die Erste seit Jahren für den Sportmachwuchs - z.B. in der Schülerliga. Aber auch der Breitensport erhält durch die Unterstützung zahlreicher Veranstaltungen immer wieder neue Impulse. Und die Spitzenleistungen österreichischer Sportler und Sportlerinnen beruhen nicht selten auf den Spitzenförderungen der Ersten. In der Leichtathletik genauso wie im Reitsport und beim Segeln.

DIE ERSTE

Meetingzeit: Götzis, Schwechat, Innsbruck, Villach, Gisingen

25./26. Mai, Götzis: Int. HYPO-BANK Mehrkampfmeeting

Das Ziel: Atlanta, die Olympischen Spiele. Der Weg: Götzis. Für die besten Mehrkämpfer aus 26 Nationen ist das „Mösle“-Meeting die erste Qualifikationsmöglichkeit. Einzig die US-Amerikaner fehlen wegen ihrer internen Olympia-Ausscheidung. Deutschland (mit Paul Maier, Michael Kohnle und Sabine Braun) und Rußland schicken die stärksten Teams ins Ländle. Sportchef Konrad Lerch tüftelte zuletzt am Verhandlungstisch ein Duell der Exotinnen im Siebenkampf aus. Klappen die Abschlüsse, trifft Weltmeisterin Ghada Shouaa aus Syrien auf die WM-Vierte von Göteborg Eunice Barber aus Sierra Leone.



ZWEI SIEGER von Götzis:
Eduard HÄMÄLÄINEN
(links), Erki NOOL
Bild: PLOHE

26. Mai, Schwechat: Int. Olympic-Meeting für Junioren

800.000.- Schilling hat Erich Straganz für eines der weltweit größten Nachwuchsmeetings budgetiert. Schwechat erwartet heuer etwa 500 Athletinnen und Athleten aus 15 Nationen. „Das Interesse am Olympic-Meeting für Junioren steigt von Jahr zu Jahr, es wird nicht mehr vorkommen, daß uns die Startnummern ausgehen“, ist Straganz auf den run vorbereitet. Für viele und den einen oder anderen Österreicher geht es um ein Limit für die Junioren-Weltmeisterschaften im August in Sydney. Als Rahmenbewerb zieht ein Damen-Stabhochsprung die drei besten Russinnen an, mit der Deutschen Andrea Müller und Ex-Weltrekordlerin Daniela Bartova verhandelte der Veranstalter zuletzt.

Leserfoto



Siegerbild:
Manfred Lang, Wien, der diese heiße Sohle mit „Marathon“ betitelt.

WIR PRÄMIEREN originelle Leichtathletikfotos. ALLE ambitionierten „Sportfotografen“ haben die Chance, bei unserem Leserfoto-Wettbewerb zu gewinnen. Schickt Eure Bilder (Farbfotos oder Dias) an: **LEICHTATHLETIK**, Helmut Ploberger, Kennwort: „Leserfoto“, Glimpfingerstraße 62, 4020 Linz (wenn Rücksendung erwünscht, frankiertes Kuvert beilegen). In jeder Ausgabe veröffentlichen wir ein Foto, **adidas** spendiert dem Gewinner ein Paar Laufschuhe. Aus allen „Bildern des Monats“ wählen wir im Dezember das Foto des Jahres und dotieren es mit einem Überraschungs-Sonderpreis.

29. Mai, Innsbruck: COCA-COLA Alpenrosenmeeting

Schwerpunkte des Innsbrucker Alpenrosenmeetings sind traditionell Weitsprung und 100-Meter-Lauf vor der Sitzplatztribüne. Der zweifache Tivoli-Sieger Kareem Streete-Thompson (USA) und Vize-Weltmeister James Beckford (Jamaica) führen das Feld auf Teddy Steinmayrs zweitliebster Sprunganlage an (Ebensee ist kein Olympia-Qualifikationsmeeting), im Sprint sind die Ezinwa-Zwillinge ein Siegertip. Von den Heimischen versuchen sich Sigrid Kirchmann und Monika Gollner an Höchstleistungen, Gregor Högler will mit dem Speer eine Marke setzen. Lokalmatador Thomas Ebner tritt im 800-Meter-Lauf an.

1. Juni, Villach: HERAKLITH-Supercup

„Wir sind das Meeting für österreichische Spitzenathleten!“ sagt Organisator Hartwig Stattmann und hofft gleichzeitig auf einige Asse, die vom Alpenrosenmeeting nach Villach weiterreisen. Herwig Röttl, Elmar Lichtenegger und Christian Maislinger hürdeln in einem Lauf, über 800 Meter rennen Michael Wildner und Lokalmatador Oliver Münzer die Revanche der Hallen-Staatsmeisterschaften aus. Von der ausländischen Konkurrenz hat der Ghanese Emmanuel Tofour (100 m 10,07 sek) einen klangvollen Namen. Er tritt in der 4 x 100-Meter-Staffel von Ghana an. Österreichs Herrenstaffel versucht im Sog der Afrika-Sprinter das Olympialimit (39,30 sek) und über 4 x 200 Meter ÖLV-Rekord zu laufen. Hochsprung-Model Monika Gollner und Linda Horvath bekommen internationale Konkurrenz vorgesetzt.

15. Juni, Feldkirch-Gisingen: Int. ZIPFER Super-Cup

Mit dem Int. ZIPFER Super-Cup in Feldkirch-Gisingen hat Voralberg neben dem Mehrkampfmeeting in Götzis eine zweite LA-Weltklasseveranstaltung. Der dreifache Diskus-Weltmeister Lars Riedel und der weltbeste Speerwerfer des Vorjahres, Raymond Hecht (beide Deutschland), sind die Topstars der Wurfbewerbe. Österreichs Herren mit den Olympia-Kandidaten Gregor Högler (Speer) und Christian Nebl (Kugel) verteidigen einen Sieg im Werfer-Länder-



kampf gegen die Schweiz und Schweden. Den großen Wurf könnte die tschechische Stabhochspringerin Daniela Bartova landen - wenn ihr, wie im Vorjahr, ein Weltrekord gelingt. Zuletzt verhandelte Meetingchef Wolfgang Walser mit der jamaicanischen Sprinterin Juliet Cuthbert. Walser möchte 100-Meter-Ex-Weltrekordler Calvin Smith (USA) zu einem letztmaligen Start überreden.

ES RIEDELT wieder im Ländle. Diskus-Weltmeister Lars RIEDL wirft sich in Feldkirch-Gisingen für Atlanta ein.
Bild: Kurt Brunbauer

Redaktionsschluß: 14. Mai
Das nächste Heft erscheint am 15. Juni

LEICHTATHLETIK

ZUM HERAUSNEHMEN

3/96



DIE ERSTE - INFORMATION



Neuer Vorstand

Nicht daß auch nur ein Athlet plötzlich ein Hunderstel schneller läuft, wenn ein Verband ordentlich organisiert ist, aber langfristig gesehen spiegelt sich natürlich auch der Führungsstil einer Organisation in Leistungen wider.

Daß ich am Verbandstag mit einer recht passablen Mehrheit wiedergewählt wurde, dürfte sich ja bereits herumgesprochen haben. Wichtiger, wenn auch

weniger bekannt, ist, daß wir für ausscheidende Mitglieder des Vorstandes wirklich beinahe Idealnachfolger finden konnten.

Denn der Vorstand ist im ÖLV das letztlich entscheidende Gremium. Deshalb möchte ich Ihnen die neu gewählten Vorstandsmitglieder, die alle ohne Gegenstimme gekürt wurden, vorstellen:

Neuer Schatzmeister ist der Tiroler Landesverbandspräsident Dr. Thomas Praxmarer. Der Anwalt ist auf Arbeitsrecht spezialisiert, was uns einigermaßen zugute kommen wird. Denn wir sind zwar, soweit ich das übersehe, für einen Fachverband mehr als ordentlich organisiert, Mängel finden sich freilich allemal. Und Praxmarer ist drauf und dran, auch diese, für viele vielleicht Nichtigkeiten, auszumergen. Daß er ein besonders nüchterner Rechner ist, wird lästig sein, deckt sich aber voll mit meiner Philosophie, wie ein Verband zu führen ist.

Neuer Männersportwart ist Roland Jokl, wobei es uns gelungen ist, dem Verband junges Blut zuzuführen, also einen Mann zu bestellen, dessen Athletenzeit nicht allzuweit zurückliegt.



Für den Kampfrichter

Gehen

Die IAAF hat einige Passagen der Regel 191, die das Gehen betrifft, geändert.

Als Schwerpunkte sind festzuhalten:

In der Streckung genügt es nun nicht mehr, nur einen Augenblick zu strecken. Jetzt muß vom Moment des Bodenkontaktes an

bis in die vertikale Phase das Knie gestreckt sein.

Diese Änderung ist künftig von Gehrichtern, Athleten und Trainern genau zu beachten, damit es im Wettkampf keine unnötigen Probleme gibt.

Weiters ist nun auch „expressis verbis“ festgehalten, daß nur das menschliche Auge als Entscheidungsgrundlage zu gelten hat.

Statt Verwarnungen durch jeden Gehrichter gibt es nur mehr Warnungen. In der praktischen Tätigkeit des Anzeigens durch die weiße Tafel ändert sich nichts. Der Disqualifikationsantrag des Gehrichters heißt nun Verwarnung, wobei nach wie vor derartige Verwar-

Als Lehrwart, die Position war einige Monate unbesetzt, haben wir Dr. Roland Werthner gewonnen. Der Linzer ist wohl als Fachmann unbestritten und hat darüberhinaus noch den Vorteil, sich als Sekretär und ideologischer Vordenker von Staatssekretär Schäffer auch im politischen Umfeld auszukennen.

Neuer Pressereferent ist Dkfm. Harry Tomek, von dem ich meine, daß es im Verband mit Sicherheit keinen gibt, der besser für diese Position geeignet ist. Tomek leitet seit vielen Jahren PR und Pressereferat der OMV erfolgreich. Vielleicht gelingt es ihm sogar, die Defizite, die ich mit den Sportschreibern habe, obwohl ich selber aus dieser Branche komme, auszugleichen.

Das Team der Rechnungsprüfer wurde durch Dr. Erich Fidesser ergänzt, für den Finanzfragen zum Alltag gehören. Gänzlich neu besetzt wurde der Rechtsausschuß. Neben dem alten ÖLV-Haudegen Dr. Helmut Hofmann gehören ihm nunmehr der Klagenfurter Richter Dr. David Greiler, der Vorarlberger Politiker Dr. Dietger Mader und **LEICHTATHLETIK**-Herausgeber Dr. Christoph Michelic an.

Insgesamt glaube ich, daß der ÖLV auf die geballte Kompetenz und die Summe von Persönlichkeiten in seinem Vorstand ein bißchen stolz sein kann. Bleibt mir nur noch zu sagen, daß der langjährige Büroleiter des Verbandes, Norbert Schöpfleithner, in Pension gegangen ist. Und obwohl der besonders tüchtige und loyale Mann eigentlich unersetzbar ist, werden wir seine Position nicht nachbesetzen. Weil auch der Verband sparen, sparen, sparen und einfach mehr Leistung bei weniger Personalaufwand bringen muß

Freundliche Grüße
HELMUT DONNER
ÖLV-Präsident

nungen von drei Gehrichtern zur Disqualifikation führen. Die bisher verwendeten Formulare sind weiter zu gebrauchen.

HANSJÖRG FRANTZ

Sektorengrenze bei Stoß- bzw. Wurfbewerben

Vorab ein wichtiger Hinweis für den Leiter eines Wurf- bzw. Stoßwerbes: eine Kontrolle des Sektors hinsichtlich des korrekten Winkels ist unabdingbar!

Auf Grund früherer Regeländerungen (Innen-/Außenrand) nochmals der Hinweis, daß seit einigen Jahren die Innenkante die Sektorenbegrenzung ist. Ich ersuche, in den IWB folgende Punkte nachzulesen: Regel 181, Punkt 10 (Seite 166), Regel 182, Punkt 9 (Seite 172), Regel 184, Punkt 11 (Seite 180), Regel 186, Punkt 10 (Seite 190).

SIEGBERT GLASER
ÖLV-Kampfrichterreferent

1:49,29	IGLA Harmonie Dancing (Adelsgruber 80, Rackaseder 77, Paminger 80, Mesi 75)	25.02. Wien
1:52,01	LG Pletzer Hopfgarten (Nagelschmied 79, Klingler 79, Rabl 78, Matt 78)	25.02. Wien

Hochsprung

BL 1995:	1,95 Kirchmann, Sigrid (UNION Ebensee)	
1,92	Gollner, Monika	07.02. Banska Bystrica/SVK
1,85	Kirchmann, Sigrid	24.02. Wien
1,83	Horvath, Linda	17.02. Wien
1,69	Schöffner, Katrin	11.02. Wien
1,68	Kals, Ulrike	17.02. München/GER
1,66	Schmid, Claudia	11.02. Wien
1,66	Dürr, Bianca	11.02. Wien
1,65	Auer, Doris	28.01. Wien
1,65	Auer, Julia	24.02. Wien
1,64	Felder, Chantal	03.02. Dornbirn
1,64	Witting, Manuela	18.02. Innsbruck

Stabhochsprung

3,30	Auer, Doris	71	ÖTB Wien	17.02. Wien
3,30	Längle, Veronika	65	LG Montfort	24.02. Wien
3,20	Erlach, Monika	79	Union Salzburg	24.02. Wien
2,90	Nikolov, Christina	77	ULC Mödling	10.02. Wien
2,90	Obermayer, Marion	77	ULC Linz Oberbank	24.02. Wien
2,70	Hirsch, Sabine	75	ÖTB Wien	27.01. Wien
2,70	Leither, Christina	81	IG LA Wien	24.02. Wien
2,60	Bolzano, Sophia	67	Union Salzburg	24.02. Wien
2,40	Mayer, Michaela	77	TV Piesting	27.01. Wien
2,40	Stuhr, Bettina	80	IG LA Wien	10.02. Wien
2,40	Eibensteiner, Manuela	81	IG LA Wien	10.02. Wien

Weitsprung

BL 1995:	5,94 Wöckinger, Olivia (ULC Linz Oberbank)			
6,81	Ninova, Ljudmila	60	SV Schwechat	14.02. Moskau/RUS
6,13	Dürr, Bianca	76	LG Montfort	11.02. Wien
5,97	Germann, Betina	76	KLC	11.02. Wien
5,88	Wöckinger, Olivia	79	ULC Linz Oberbank	17.02. Wien
5,79	Mennel, Sabine	77	Arido ULC Dornbirn	03.02. Dornbirn
5,76	Wüstner, Doris	74	TS Lauterach	25.02. Wien
5,69	Wakolbinger, Kirsten	71	Zehnkampf Union	11.02. Wien
5,66	Rehag, Anita	68	IAC Orthosan	21.01. Dornbirn
5,41	Huber, Claudia	78	LG Montfort	03.02. Dornbirn
5,38	Gloggnitzer, Tanja	77	SV Schwechat	25.02. Wien

Dreisprung

BL 1995:	12,35 Fischbacher, Gudrun (UNION Salzburg)			
11,80	Fischbacher, Gudrun	75	Union Salzburg	24.02. Wien
11,73	Pieringer, Katrin	67	ATSE Graz	24.02. Wien
11,33	Ableidinger, Susanne	75	ATUS Gmünd	24.02. Wien
11,07	Schärf, Katrin	78	Cricket	24.02. Wien
11,07	Windischer, Monika	77	ATSV Innsbruck	24.02. Wien
11,05	Schöffner, Katrin	78	ULC Linz Oberbank	24.02. Wien
10,90	Blutmager, Nicole	77	ELC	24.02. Wien
10,85	Eisterer, Kerstin	77	ÖTB OÖ LA	24.02. Wien
10,66	Weeber, Marietta	70	TV Piesting	24.02. Wien
10,52	Cap, Isabella	76	ÖTB Wien	24.02. Wien

Kugelstoß - 4 kg -

BL 1995:	15,34 Spindelhofer, Sonja (ATSV ÖMV Auersthal)			
15,25	Spindelhofer, Sonja	67	ATSV ÖMV Auersthal	24.02. Wien
14,10	Wolf, Claudia	69	IAC Orthosan	18.02. Innsbruck
13,53	Stern, Claudia	74	IAC Orthosan	18.02. Innsbruck
13,25	Feierfeil, Petra	72	SV Schwechat	24.02. Wien
13,12	Bieber, Sabine	70	SV Schwechat	24.02. Wien
12,71	Palkovic, Karin	74	Cricket	17.02. Wien
12,54	Schmid, Claudia	64	ATSV Innsbruck	24.02. Wien
12,47	Samm, Nora	73	LAC Klagenfurt	24.02. Wien
12,35	Brodtschneider, Monika	70	Union Spark. Leibnitz	04.02. Schielleiten
11,91	Pelzmann, Christiane	68	Union Spark. Leibnitz	20.01. Schielleiten

Fünfkampf

	(60 m Hürden, Hochsprung, Kugelstoß, Weitsprung, 800 m)			
BL 1995:	3679e Kirchner, Andrea (UNION St. Pölten)			
3833e	Dürr, Bianca	76	LG Montfort	11.02. Wien
	(8,83- 1,66- 9,81- 6,13- 2:31,49)			
3789e	Germann, Betina	76	KLC	11.02. Wien
	(9,59- 1,63- 11,25- 5,97- 2:23,59)			
3776e	Wakolbinger, Kirsten	71	Zehnkampf Union	11.02. Wien
	(8,84- 1,60- 11,37- 5,69- 2:27,76)			
3686e	Wöckinger, Olivia	79	ULC Linz Oberbank	11.02. Wien
	(9,18- 1,63- 9,80- 5,85- 2:27,67)			
3434e	Pető, Zsuzsanna	61	ATSV Innsbruck	11.02. Wien
	(9,38- 1,54- 10,17- 5,19- 2:22,99)			
3324e	Schöffner, Katrin	78	ULC Linz Oberbank	11.02. Wien
	(9,49- 1,69- 9,30- 5,23- 2:40,66)			
3269e	Wakolbinger, Ulla	71	ULC Linz Oberbank	11.02. Wien
	(9,58- 1,57- 11,06- 5,19- 2:40,65)			
3235e	Schmid, Claudia	64	ATSV Innsbruck	11.02. Wien
	(9,98- 1,66- 11,44- 5,06- 2:45,36)			
3163e	Rehag, Anita	68	IAC Orthosan	11.02. Wien
	(9,54- 1,51- 9,18- 5,53- 2:42,38)			
3063e	Stockinger, Birgit	79	ULC Linz Oberbank	11.02. Wien
	(9,37- 1,45- 8,84- 4,80- 2:29,23)			

Hallen-Weltbestenliste 1996

Zusammenstellung: IAAF

Männer

1:47,85	Wildner Michael (10.)	AUT	25.02. Wien
1:47,88	Münzer Oliver (11.)	AUT	25.02. Wien
60 m			
6,50	Surin Bruny	CAN	11.02. Karlsruhe
6,50	Ezinwa Davidson	NGR	18.02. Lievin
6,51	Powell Donovan	JAM	02.03. Atlanta
200 m			
19,92	Fredericks Frank	NAM	18.02. Lievin
20,36	Thompson Obadele	BAR	08.03. Indianapolis
20,40	Williams Jeff	USA	18.02. Lievin
400 m			
44,66	Johnson Michael	USA	02.03. Atlanta
45,60	Mills Derek	USA	02.03. Atlanta
45,69	Hall Darnell	USA	04.02. Stuttgart
800 m			
1:45,80	Tupuritis Einaris	LAT	09.03. Indianapolis
1:46,70	Morgan Alex	JAM	09.03. Indianapolis
1:46,81	Rock Brandon	USA	09.02. Reno
2:17,08	Kipketer Wilson	DEN	25.02. Stockholm
2:17,17	Haida Mahjoub	MAR	25.02. Stockholm
2:17,59	Malakwen Vincent	KEN	04.02. Stuttgart
1000 m			
1500 m			
3:34,97	El Guerroudj	MAR	25.02. Stockholm
3:35,19	Niyongabo Venuste	BUR	14.02. Moskau
3:36,72	Cacho Fermin	ESP	14.02. Moskau
Meile			
3:57,66	Achon Julius	UGA	24.02. Fairfax
3:57,72	Holman Steve	USA	02.03. Atlanta
3:58,73	Pyrah Jason	USA	24.02. Fairfax
3000 m			
7:30,72	Gebrselassie Haile	ETH	04.02. Stuttgart
7:36,61	Cacho Fermin	ESP	04.02. Stuttgart
7:38,60	Kiptanui Moses	KEN	10.02. Birmingham

60 m Hürden			
7,46	Hawkins Courtney	USA	02.03.Atlanta
7,47	Johnson Allen	USA	11.02.Karlsruhe
7,51	Jackson Colin	GBR	12.02.Maeashi
7,57	Lichtenegger Elmar (10.)	AUT	11.02.Karlsruhe

60 m Hürden			
7,78	Shishigina Olga	KZK	18.02.Lievin
7,80	Bukovec Brigitta	SLO	11.02.Paris
7,82	Freeman Michelle	JAM	24.02.Fairfax

Hochsprung			
2,38	Sotomayor Javier	CUB	18.02.Lievin
2,37	Austin Charles	USA	01.03.Atlanta
2,36	Smith Steve	GBR	10.02.Birmingham

Hochsprung			
2,02	Astafei Alina	GER	09.02.Arnstadt
2,02	Kostadinova Stefka	BUL	09.02.Arnstadt
2,00	Molkova Tatyana	RUS	09.02.Arnstadt

Stabhochsprung			
5,95	Bubka Sergey	UKR	18.02.Lievin
5,90	Gataullin Radion	RUS	18.02.Lievin
5,86	Trandekov Igor	RUS	25.02.Stockholm

Stabhochsprung			
4,28	Caiyun Sun	CHN	27.02.Tianjin
4,22	Barlova Daniela	TCH	31.01.Erfurt
4,20	Andreyeva Marina	RUS	23.02.Moskau

Weitsprung			
8,46	Pedrosa Ivan	CUB	18.02.Lievin
8,40	Beckford James	JAM	09.02.Madrid
8,37	Robbins Sean	USA	10.02.Bowling Green

Weitsprung			
6,96	Drechsler Heike	GER	04.02.Stuttgart
6,83	Gerhardt Claudia	GER	09.02.Dortmund
6,81	Ninova Ljudmila (3.)	AUT	14.02.Moskau

Dreisprung			
17,53	Quesada Yoelvis	CUB	11.02.Paris
17,18	Georgiev Galin	BUL	10.02.Sofia
17,12	Carter LaMark	USA	02.03.Atlanta

Dreisprung			
14,82	Prandzheva Iva	BUL	18.02.Lievin
14,60	Lasovskaya Inna	RUS	18.02.Lievin
14,58	Hansen Ashia	GBR	10.02.Birmingham

Kugelstoß			
21,23	Godina John	USA	24.02.Los Angeles
20,92	Barnes Randy	USA	24.02.Los Angeles
20,81	Halvari Mika	FIN	03.02.Stassnitz

Kugelstoß			
20,30	Kumbernuss Astrid	GER	02.03.Bad Segeberg
19,83	Fedyushina Valentina	UKR	02.03.Bad Segeberg
19,71	Neimke Kathrin	GER	31.01.Erfurt

Siebenkampf			
6213	Fritz Steve	USA	11.02.Manhattan, Kansas
6188	Nool Erki	EST	10.03.Stockholm
6119	Berker Ricky	USA	11.02.Manhattan, Kansas

Fünfkampf			
4735	Lebedyenko Yelena	RUS	15.02.Lipetsk
4637	Braun Sabine	GER	11.02.Frankfurt
4597	Vostrikova Irina	RUS	15.02.Lipetsk
4597	Wlodarczyk Urszula	POL	08.03.Stockholm

Frauen

60 m			
7,02	Torrence Gwen	USA	02.03.New York
7,02	Ottey Merlene	JAM	18.02.Lievin
7,04	Privalova Irina	RUS	11.02.Karlsruhe

DIE ERSTE AMTLICHES

200 m			
22,33	Torrence Gwen	USA	02.03.Atlanta
22,71	Cuthbert Juliet	JAM	11.02.Karlsruhe
22,71	Young Dannelle	USA	02.03.Atlanta

PENSION

400 m			
50,81	Breuer Grit	GER	10.03.Stockholm
51,35	Chebykina Tatyana	RUS	17.02.Turin
51,37	Georgieva Daniela	BUL	18.02.Lievin

Liebe Athletinnen und Athleten, sehr geehrte Damen und Herren aus den Vereinen und Landesverbänden sowie vom ÖLV-Vorstand und dem ÖLV-Sekretariat, liebe Sportfreunde,

800 m			
1:57,13	Mutola Maria	MOZ	18.02.Lievin
2:00,55	Vriesde Letitia	SUR	18.02.Lievin
2:00,77	Strashilova Petya	BUL	27.01.Budapest

nun ist es soweit, ich nehme beruflich Abschied vom ÖLV. Es ist mir, als ob es gestern gewesen wäre, wie mich der damalige Präsident Dr. Erich Pultar engagierte. Und dennoch, so unglaublich es mir scheint, es war vor fast zwanzig Jahren. Kürzlich mußte ich meinen beruflichen Werdegang erstellen und dabei fiel mir auf, daß ich, obwohl ich nicht in sehr vielen Firmen beschäftigt war, nirgends so lange wie im ÖLV tätig war. Es waren nicht immer lustige Zeiten, aber es waren schöne Jahre und ich möchte kein einziges missen. Die ersten Tage im ÖLV waren bemerkenswert, es gab eine klapprige Schreibmaschine, keine Rechenmaschine, aber einen überdimensionalen Safe mit nichts drin. Die Akten waren teilweise in Kartons verpackt und aus meinem Fundus nahm ich mir einen Schreibtisch mit, damit ich einen Arbeitsplatz hatte. Welch ein Vergleich zu heute: PC's, Hochleistungskopierer, elektronische Rechenmaschinen sind Selbstverständlichkeit, um ein rationelles Arbeiten zu ermöglichen. Und ich bin auch ein wenig stolz darauf, daß ich einer derjenigen war, der zu dieser Organisation beigetragen hat, wengleich aus Mangel an Geld und Zeit nicht alles so geworden ist, wie ich es mir erdachte und es sein sollte.

1000 m			
2:31,23	Mutola Maria	MOZ	25.02.Stockholm
2:35,88	Sacramento Carla	POR	10.02.Birmingham
2:35,89	Dukhnova Natalya	BLR	10.02.Birmingham

Ich bin auch stolz darauf, daß ich im Laufe meiner Tätigkeit zu den Athletinnen und Athleten, zu den vielen Funktionären aus Vereinen und Landesverbänden sowie mit den Damen und Herren des ÖLV-Vorstandes ein sehr gutes Einvernehmen hatte, und ich in diesen Kreisen viele Freunde gewann. In Wehmut denke ich auch an die, die nicht mehr unter uns sind.

1500 m			
4:08,95	Sacramento Carla	POR	10.03.Stockholm
4:09,65	Podkopayeva Yekaterina	RUS	10.03.Stockholm
4:10,24	Gheorghiu Catalina	ROM	24.02.Piräus
4:10,53	Kiesel Theresia (5.)	AUT	28.01.Budapest

3000 m			
8:39,49	Ribeiro Fernanda	POR	09.03.Stockholm
8:50,32	Wedlund Sara	SWE	09.03.Stockholm
8:53,34	Dominguez Marta	ESP	09.03.Stockholm

Mein ganz besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus dem ÖLV-Sekretariat, mit denen mich ein einzigartiges, freundschaftliches Arbeitsverhältnis verband.

Auf diesem Weg sage ich allen ein herzliches Dankeschön.

Ihr,

NORBERT SCHÖPFLEITHNER

KORREKTUREN / ERGÄNZUNGEN

ÖLV-Bestenliste 1995

Männliche Schüler/Siebenkampf				
4086	Riegler, Ewald	80	Union Pottenstein	23./24.09. Amstetten
	(12,06* - 5,57* - 11,11 - 1,55-14,81* - 45,24 - 3:08,13)			
4000	Svepes, Dieter	80	ULC profi Weinland	23./24.09. Amstetten
	(12,26* - 5,81* - 11,64 - 1,60-14,34* - 28,36 - 3:07,02)			
3733	Götz, Alexander	80	ULC profi Weinland	23./24.09. Amstetten
	(12,07* - 5,45* - 10,36 - 1,60-15,08* - 26,82 - 3:10,21)			

Österreichische Rekorde

Männliche Jugend/2000m Hindernis				
5:39,78	Fritz, Wolfgang	68	ULC Weinland	17.07.85 Griesheim/GER

Halle

Männer/Meile				
3:54,28	Buchleitner, Michael	69	LU Schaumann	01.03.94 Karlsruhe/GER

**89. ORDENTLICHER VERBANDSTAG DES ÖLV
16. MÄRZ 1996, BAD KLEINKIRCHHEIM**

Im Mittelpunkt des Verbandstages stand die Neuwahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Verbandsrechtsausschusses (siehe Seite 7). Entsprechend der Rechts- und Disziplinarordnung, (4), war für den ersten Verbandsrechtsausschuß-Turnus (9 Monate) durch das Los ein Ersatzmitglied und ein Vorsitzender zu bestimmen.

Traditionsgemäß wurde die Losentscheidung durch den Gruppenleiter der Abteilung Sport im Bundeskanzleramt, MinRat. Dr. Erich Irschik, vorgenommen.

1. Turnus:

- Vorsitz: Dr. Christoph Michelic
- Beisitzer: Dr. Helmut Hofmann, Dr. Dietger Mader
- Ersatzmitglied: Dr. David Greiler
- daraus folgt:

2. Turnus:

- Vorsitz: Dr. David Greiler
- Ersatzmitglied: Dr. Helmut Hofmann

3. Turnus:

- Vorsitz: Dr. Helmut Hofmann
- Ersatzmitglied: Dr. Dietger Mader

4. Turnus:

- Vorsitz: Dr. Dietger Mader
- Ersatzmitglied: Dr. Christoph Michelic.

Die wichtigsten Beschlüsse:

1. Doping-Fall Andreas Berger:
Der Verbandstag des ÖLV hat beschlossen, gegen das Ersturteil Berufung einzulegen. Für den Fall, daß die IAAF keine Kosten übernimmt, wird die Berufung zurückgezogen.
Weiters hat der Verbandstag den Geschäftsführenden Vorstand beauftragt, in allen Doping sperren die weiteren Schritte einzuleiten.
2. Änderung der LAO, §2, Allgemeine Startberechtigung, Punkt (2):
Bei Veranstaltungen im Ausland dürfen Verbandspersonen an den Start gehen. Alle Kaderathleten der Allgemeinen Klasse sind verpflichtet, dem ÖLV für seine Presseinformation möglichst eine Woche, spätestens aber 3 Tage vor einem Auslandsstart, ihre Startabsicht mitzuteilen.
Um eine Auslandsstartgenehmigung ist spätestens 10 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung bindend anzusuchen:
a) beim ÖLV für die Termine
CUP der Bundesländer (wegen Ausnahmeregelung lt. Allg. Bestimmungen für den Cup der Bundesländer, Punkt 1)
Österr. Meisterschaften und Staatsmeisterschaften
Repräsentativwettkämpfe
b) beim zuständigen Landesverband für alle von diesem definierten Termine (Landesmeisterschaften, Bundesländercups ect.)
Nach Rückkehr von einem Auslandsstart ist gemäß LAO 13 (4) der Landesverband und der ÖLV durch einen Ergebnisbericht oder eine Leistungsbestätigung in Kenntnis zu setzen.
Der Vorstandsvorsitz kann jederzeit Richtlinien für die Genehmigung von Auslandsstarts erlassen (Limits, ärztliche Untersuchungen ect.)
3. Ergänzung des § 6 der LAO, Absatz (15):
Innerhalb von 12 Monaten ist nur ein Vereinswechsel möglich (die Änderung wird ab 1.1.1997 wirksam)
4. Österr. U-23- und Jugendmeisterschaften 1996:
Die Österr. U-23- und Jugendmeisterschaften wurden nach Schwachat vergeben (gemeinsames OK aus WLV und NÖLV)

5. ERSTE-Cup der Vereine 1996:
Die Endrunde des ERSTE-Cups der Vereine wurde nach Klagenfurt vergeben.
6. Aufnahme von Ehrenmitgliedern:
Der langjährige ÖLV-Vizepräsident und -Schatzmeister, Detloff Graf von Schweinin, wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

**ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN FÜR DEN „ERSTE“-CUP DER
ÖSTERREICHISCHEN BUNDESLÄNDER 1996**

1. Austragung und Kompetenzen

Der „ERSTE“-Cup der österreichischen Bundesländer wird vom ÖLV gemäß den Österreichischen Leichtathletik-Wettkampfbestimmungen und der Österreichischen Leichtathletik-Ordnung sowie den Bestimmungen der IAAF einmal jährlich in den Gruppen Männer und Frauen bzw. männliche und weibliche Jugend an zwei Halbtagen ausgeschrieben.

Für den Termin des „ERSTE“-Cups werden keine Auslandsstartgenehmigungen (Ausnahme Gehen und Langstreckenläufe bzw. Sonderregelung des Sportdirektors) erteilt. Bei Aktiven, die aufgrund ihres Leistungsvermögens von ihrem Landesverband für einen Start vorgesehen waren, ihren Start aber nicht wahrnahmen, kann der zuständige Landesverband „... für die Zeit von drei Tagen vor und drei Tagen nach dem betreffenden Bewerb ein Startverbot ...“ im In- und Ausland verhängen (Schutzfrist für Ausheilung von Verletzungen und Krankheiten). Im übrigen gilt sinngemäß der Punkt 1 der Allgemeinen Bestimmungen für die Österreichischen Meisterschaften.

2. Bewerbe

- Männer: 100m, 200m, 400m, 800m, 1500m, 5000m, 110m Hürden, 400m Hürden, 3000m Hindernis, Hoch, Stabhoch, Weit, Drei, Kugel, Diskus, Hammer, Speer, 4x100m, 4x400m;
- Frauen: 100m, 200m, 400m, 800m, 1500m, 5000m, 100m Hürden, 400m Hürden, Hoch, Weit, Drei, Kugel, Diskus, Speer, 4x100m;
- Männl. Jugend: 100m, 300m, 1000m, 3000m, 110m Hürden, 300m Hürden, 2000m Hindernis, Hoch, Stabhoch, Weit, Drei, Kugel (5 kg), Diskus (1,50 kg), Hammer (5 kg), Speer (600 g), 4 x 100m;
- Weibl. Jugend: 100m, 300m, 1000m, 3000m, 100m Hürden, 300m Hürden, Hoch, Weit, Drei, Kugel (3 kg), Diskus (0,75 kg), Speer (600 g), 4x100m.

3. Teilnahmeberechtigung

Es besteht für alle Landesverbände Teilnahmepflicht. Für den „ERSTE“-Cup der österreichischen Bundesländer 1996 gelten keine Mindestleistungen. Die Athlet(innen) sollten jedoch bei einer Teilnahme die jeweiligen Limits bzw. Richtwerte, die in den Allgemeinen Bestimmungen für Österreichische Meisterschaften ausgewiesen wurden, erreicht haben.

Ein Start außerhalb der Auswahl eines Landesverbandes ist nicht möglich. In jedem Staffelnbewerb sind pro Bundesland zwei Staffeln startberechtigt. Jede(r) Teilnehmer(in) kann in höchstens drei Bewerben, einschließlich Staffeln, antreten. Die vom Landesverband nominierten Teilnehmer(innen) haben im einheitlichen Dreß des Landesverbandes anzutreten oder einheitlich eine Landesverbands-Kennzeichnung in Form einer Startnummer zu tragen.

4. Nennungen

Die grundsätzliche Teilnahme des Landesverbandes ist bis zum zweiten der Veranstaltung vorausgehenden Dienstag, das ist der 4. Juni 1996 (Poststempel) für die Jugend und der 11. Juni 1996 (Poststempel) für die Allgemeine Klasse, an den ÖLV und an den durchführenden Verein oder Landesverband unter Angabe der voraussichtlichen Teilnehmerzahl (getrennt nach Männern und Frauen bzw. männl. und weibl. Jugend) zu melden.
Weiters ist dieser Meldung eine unverbindliche namentliche Teilnehmerliste (mit Bewerbsangabe und Staffelaufstellung) - für die Vorbereitung der Startnummern bzw. für die Medieninformation - beizufügen.

5. Startnummern

Diese sind landesverbandsweise zu übernehmen (Anzahl aufgrund der vorläufigen Meldung) und vom Landesverbands-Beauftragten auszugeben. Diese Startnummern sind von allen Athlet(innen) gut sichtbar und unverändert in voller Größe - bei einfacher Ausgabe auf der Brust (Ausnahme Hoch- und Stabhochsprung) - vom Betreten bis zum Verlassen der Wettkampfanlage zu tragen. Die Nichterhaltung dieser Bestimmung kann die Disqualifikation nach sich ziehen.

6. Bewerbsmeldung

Alle Landesverbände erhalten ÖLV-Startkarten für jede(n) Teilnehmer(in) und jeden Bewerb, wobei durch verschiedene Farben nach männlich und weiblich unterschieden wird. Über Wunsch (benötigte Zahl bitte angeben) können diese auch vorher zugesandt werden. Diese sind vollständig (inkl. Startnummer) ausgefüllt bis spätestens 60 Minuten vor Beginn des betreffenden Bewerbes an der Meldestelle abzugeben. Begründete Änderungen sind - wieder mit neuer Startkarte - bis 20 Minuten vor Bewerbsbeginn möglich. Die Staffelmeldungen erfolgen wie bisher schriftlich auf A-5-Format bis spätestens 60 Minuten vor Beginn der betreffenden Staffeln.

7. Verwendung eigener Sportgeräte

Eigene Sportgeräte müssen zu dem Veranstalter angegebenen Zeit bei der Sportgeräteabnahme zur Kontrolle und Kennzeichnung abgegeben werden. Nicht gekennzeichnete Geräte dürfen nicht zum Wettkampflplatz mitgenommen wer-

den. Bei Zuwiderhandeln wird die Disqualifikation ausgesprochen. Eigene Speere müssen anderen Wettkampfteilnehmern nicht zur Verfügung gestellt werden.

8. Vor-, End- und Zeitläufe

In den Bewerben 100m und 100m-bzw. 110m Hürden finden Vorläufe und B- bzw. A-Endläufe statt. Der Aufstiegsmodus wird vom Technischen Delegierten nach der Anzahl der Vorläufe bestimmt und über den Platzlautsprecher bekanntgegeben. Die Teilnehmer am A-Endlauf besetzen unabhängig von den dort erzielten Zeiten die Plätze 1 bis 6 (oder 8). Die Teilnehmer am B-Endlauf die weiteren Plätze. In allen übrigen Laufbewerben erfolgen Zeitläufe, wobei die erzielten Zeiten für die Reihung maßgebend sind. Das Setzen der Läufe und Bahnen erfolgt durch den Technischen Delegierten oder dessen Beauftragten.

9. Flachsprünge und Würfe

In diesen Bewerben haben die acht Besten nach dem Vorkampf drei weitere Versuche.

10. Wertung

In jedem Einzel- und Staffelnbewerb werden die besten zwölf Plazierten nach Platziffernwertung mit 12, 11, 10, 9 usw. bis 1 Punkt bewertet. Die Rangfestsetzung der Landesverbände erfolgt durch Summierung der erreichten Punkte.

Um den kleineren Landesverbänden mehr Chancengleichheit zu bieten, werden in der Allgemeinen Klasse pro Bundesland bei den Männern nur 38 Leistungen (34 Einzel und 4 Staffeln) und bei den Frauen nur 30 Leistungen (28 Einzel und 2 Staffeln) bewertet. In der männl. Jugend kommen je Bundesland nur 32 Leistungen (30 Einzel und 2 Staffeln), in der weibl. Jugend nur 26 Leistungen (24 Einzel und 2 Staffeln) zur Wertung. Die schwächeren Mehrplatzierungen fallen als Streichresultate ersatzlos aus.

11. Siegerehrung

Diese erfolgt nach Abschluß des letzten Bewerbes, getrennt nach Männern und Frauen bzw. männlicher und weiblicher Jugend. Ehrenpreise werden widmungs-gemäß vergeben.

12. Finanzierung

Für den „ERSTE“-Cup der Bundesländer der Allgemeinen Klasse haben die Landesverbände aufzukommen. Für den „ERSTE“-Cup der Bundesländer der Jugend werden die im Budget vorgesehenen Geldmittel prozentuell nach der Anreise-Entfernung (Landesverbandsitz zum Austragungsort) auf die Landesverbände verteilt. Vergütet werden bei der männlichen Jugend maximal 20 Teilnehmer, bei der weiblichen Jugend 16 Teilnehmerinnen, wobei die Betreuer inkludiert sind. Die Verrechnung ist aber erst möglich, wenn die anspruchsberechtigten Landesverbände innerhalb von 21 Tagen nach Durchführung die Teilnehmerlisten mit Namen und Unterschrift der angetretenen Athlet(inn)en an den ÖLV gesandt haben. Bei Fristversäumnis verfällt der Entschädigungsanspruch.

13. Haftungsausschluß

Der ÖLV, der Veranstalter und der jeweils durchführende Verein bzw. Landesverband übernehmen keinerlei Haftung für Schäden an Personen und Eigentum, insbesondere nicht für Verletzungen oder Diebstahl. Die Mannschaftsführer sind für das Benehmen der von ihnen betreuten Aktiven verantwortlich.

DIE ERSTE AUSSCHREIBUNGEN

ÖSTERR. STAATSMEISTERSCHAFTEN UND SENIORENMEISTERSCHAFTEN IM STRASSENGEHEN 1996 20km MÄNNER UND 10km FRAUEN

ZEIT: Samstag, 15. Juni 1996, Start: 19.00 Uhr (alle Klassen)

ORT: Wien, Prater Hauptallee

DURCHFÜHRENDER LANDESVERBAND: WLV

DURCHFÜHRENDER VEREIN: LCC Wien

NENNUNGEN: bis 4. Juni 1996 (Poststempel) an den ÖLV, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien (gelb und grün) und an den eigenen Landesverband (rosa).

KONTROLLIERTE NENNUNGEN DER LANDESVERBÄNDE:

bis 10. Juni 1996 (Poststempel) an den Technischen Delegierten des ÖLV, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien (rosa)

NENNGELD: nur für Seniorenmeisterschaften S 100,— pro Athlet(in), wird bei der Anmeldung an der Meldestelle bis spätestens 60 Minuten vor Beginn des jeweiligen Bewerbs eingehoben.

WERTUNG: 20km Männer Einzel- und Mannschaftswertung, 10km Frauen und Seniorenmeisterschaften nur Einzelwertung.

ALTERSKLASSENEINTEILUNG FÜR SENIORENMEISTERSCHAFTEN:

Männer	Frauen	Jahrgang	Männer	Frauen	Jahrgang
M 35	W 35	1957-1961	M 60	W 60	1932-1936
M 40	W 40	1952-1956	M 65		1927-1931
M 45	W 45	1947-1951		W 65	1931 u. älter
M 50	W 50	1942-1946	M 70		1922-1926
M 55	W 55	1937-1941	M 75		1921 u. älter

Es gelten die Bestimmungen für Österreichische Seniorenmeisterschaften 1996.

Eine Teilnahme von nicht beim ÖLV gemeldeten Senioren ist nicht möglich. Auch ausländische Senioren müssen bei ihrem zuständigen nationalen Verband gemeldet sein.

UMKLEIDEMÖGLICHKEIT: Pratersauna, Waldsteingartenstraße 135

STARTNUMMERN AUSGABE:

Samstag, 15. Juni 1996, ab 16.00 Uhr an der Meldestelle

MELDESTELLE: Pratersauna

START/ZIEL: Kaiserallee, Endstation Linie N

STRECKENBESCHREIBUNG: vom WLV vermessene 5km-Runde, asphaltiert

ZIELSCHLUSS: 2:30 Stunden nach Start

SIEGEREHRUNG: ca. 22.00 Uhr im Restaurant der Pratersauna

QUARTIERBESTELLUNGEN: direkt an das

Jugendgästehaus Wien-Brigittenau des Vereins der Wiener Jugendherbergen, Friedrich-Engels-Platz 24, 1200 Wien, Tel.: 0222 / 33 28 294

oder an das Kolpinghaus, Sonnwendgasse 22 1100 Wien,

Tel.: 0222 / 66 42 451 oder 60 42 97

oder Scandic Crown über Dr. Peter Pfannl Tel.: 0222 / 33 03 412

BESTIMMUNGEN: Die Staatsmeisterschaften und Seniorenmeisterschaften werden nach den Bestimmungen der IAAF und des ÖLV durchgeführt.

„ERSTE“-CUP DER ÖSTERR. BUNDESLÄNDER 1996 - JUGEND

ZEIT: Samstag, 15. Juni 1996, Beginn: 16.30 Uhr

Sonntag, 16. Juni 1996, Beginn: 09.30 Uhr

ORT: Wattens, Alpenstadion

DURCHFÜHRENDER LANDESVERBAND: TLV

DURCHFÜHRENDER VEREIN: TV Wattens

BEWERBE: siehe Allgemeine Bestimmungen für den „ERSTE“-CUP

MINDESTLEISTUNGEN: keine

NENNUNGEN: siehe Allgemeine Bestimmungen für den „ERSTE“-CUP

STARTNUMMERN AUSGABE: Samstag, 15. Juni 1996, ab 13.30 Uhr -

landesverbandsweise - an der im Stadion gekennzeichneten Stelle

MELDESTELLE: an der im Stadion gekennzeichneten Stelle

BEWERBSMELDUNG: siehe Allgemeine Bestimmungen für den „ERSTE“-CUP

GERÄTEKONTROLLE: an der im Stadion gekennzeichneten Stelle

STELLPLATZ: im Zielbereich

DREISPRUNGBALKEN: männl. Jugend: 11m-Balken

weibl. Jugend: 9m-Balken

BESTIMMUNGEN: Die Veranstaltung wird nach den Bestimmungen der IAAF und des ÖLV durchgeführt.

QUARTIERBESTELLUNGEN: bis längstens 1. Juni 1996 an den

Tourismusverband Wattens, Felix-Bunzl-Str. 6, 6112 Wattens

Tel.: 0 52 24 / 52 904

ZEITPLAN:

Samstag, 15. Juni 1996

MÄNNLICHE JUGEND			WEIBLICHE JUGEND		
16.30				Weit	
17.00	Stab	Diskus	100m Hü VL	Hoch	Kugel
17.25	110m Hü VL			3000m ZL	
17.50			3000m ZL		
18.05	3000m ZL			100m Hü EL A+B	
18.25			100m Hü EL A+B		
18.30	Weit	Kugel		Diskus	
18.40	110m Hü EL A+B				
19.00			300m ZL		
19.15	300m ZL				

Sonntag, 16. Juni 1996

MÄNNLICHE JUGEND			WEIBLICHE JUGEND		
09.30	2000m Hi	Hoch	Hammer	Drei	Speer
09.45			100m VL		
10.00	100m VL				
10.20			300m Hü ZL		
10.35	300m Hü ZL				
10.45	Drei	Speer			
10.50			100m EL A+B		
11.00	100m EL A+B				
11.10			1000m ZL		
11.20	1000m ZL				
11.40			4 x 100m ZL		
11.50	4 x 100m ZL				

SPRUNGHÖHEN:

Männliche Jugend - Hoch: 1,65, 1,70, 1,75, 1,80, 1,83, 1,86, 1,89, 1,92, 1,95 usw. je 3 cm
Stabhoch: 3,00, 3,20, 3,40, 3,60, 3,70, 3,80, 3,90, 4,00, 4,10 usw. je 10 cm
Weibliche Jugend - Hoch: 1,40, 1,45, 1,50, 1,55, 1,58, 1,61, 1,64, 1,67, 1,70 usw. je 3 cm